Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Verbesserter Mathemat- und Physicalischer Raritäten-Calender : Auff das ... Jahr Christi : Darinnen Nebenst gewöhnl. Zeit- und Fest-Tage- Mond- und Wetter-Beschreibung, Denen Curieusen Lesern zu Gefallen angenehme und nützliche Mathematische Sachen, Kunstmässig beschrieben sind ...

1708

Stade: Gedruckt und verlegt durch Caspar Holwein, [1708]

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466

Band (Zeitschrift) Freier Zugang

Verbesserter

—

Karitäten - Calender

1708

II b
481

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1756012466/phys_0001
DFG

Hb.
481.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0002
DFG

Verbesserter
Mathemat- und Physicalischer
Kurtzen-Calender
Auff das 1708. Jahr Christi/

Darinnen

Nebenst gewöhnl. { Zeit- und Fest-Tage- / Mond- und Wetter- } Beschreibung/

Denen Curieusen Lesern zu Gefallen angenehme und nützliche Mathematische Sachen/ Kunstmässig beschrieben sind/

Auch ist wegen der Correspondentz der Schwedische Calender/ denen Kauff-Leuten/ Schiffern und reisenden Personen/ jedermänniglich zu Dienste mit beygefüget.

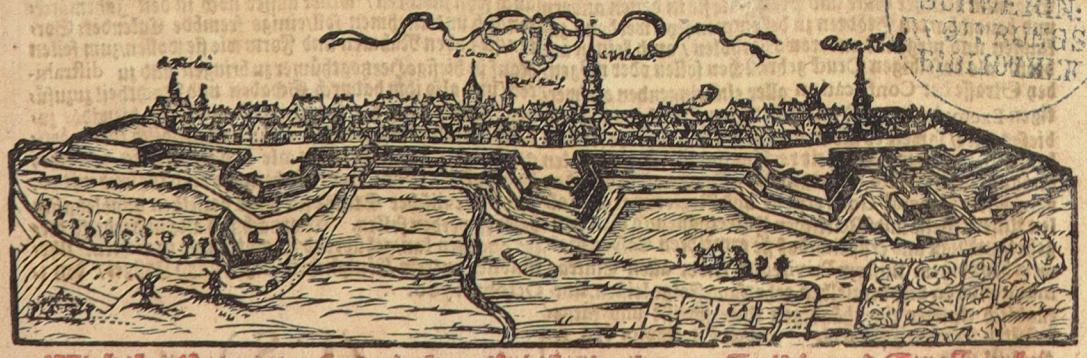
GOtt zu Ehren/ und dem gemeinen Besten zu Dienste ausgefertiget

Von

Paul Halken/ Arithmet. in Burtehude/

In der Societät der Kunst-Rechner dem Haltenden.

Stade/



Mit hoher Potentaten sonderbahren Privilegien/ bey grosser Pön und Straffe in keinerley Format/ Gestalt und Weise nicht nachzudrucken noch zu verändern.

Gedruckt und verlegt durch Caspar Holwein.

LANDESBIBLIOTHEK MECKLENBURG SCHWERIN. LANDESHAUPTBIBLIOTHEK

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0003

DFG

Wir CARL von Gottes Gnaden/ der Schweden/ Gothen und Wenden König / Groß-Fürst in Finland/ Hertzog zu Schonen/ Ehesten/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ Fürst zu Rügen / Herr über Ingermanland und Wißmar; Wie auch Pfaltzgraff beym Rhein/ in Beyern / zu Jülich / Cleve und Bergen Hertzog ꝛc. Thun kund hiemit/ was massen Uns der Buchdrucker und Formschneider in Stade Caspar Holwein unterthänigst zu vernehmen gegeben/ wie daß nicht allein sein Vater von Anfang / da die Hertzogthümer Bremen und Verden unter Unsere Cron gekommen/ mit aller Devotion gedienet/ besondern auch nach dessen Absterben er gleichfals bißher alle unverdrossene Auffwärtigkeit gewiesen; demüthigst bittend / Wir geruheten zu so viel besserer Fortsetz- und Unterhaltung seiner Buchdruckerey / ihn mit Unserm Privilegio, auff alle seine dort unter Unserer Bremischen Regierung Auffsicht in offenem Druck bringende Bücher und Schrifften/ zu begnädigen; Wann Wir nun in Ansehung obiger seiner und seines Vatern jederzeit erwiesenen Devotion, dieser seiner unterthänigsten Bitte gnädigst statt gegeben. So privilegiren und begnädigen Wir demnach hiemit und Krafft dieses Unsers offenen Briefes / ermeldten Caspar Holweins Druckerey in Stade/ folgender massen und dergestalt / daß die in Unserm Hertzogthümern Bremen und Verden befindliche Literati, so Geist- als Weltliche / alle ihre zum Druck verfertigende Predigten/ auch ander Latein- und Teutsche Bücher / Tractaten und Schrifften/ sie haben Nahmen wie sie wollen/ welche sie ausser dem alle / nur der studirenden Jugend Exercitia bey Schulen und Gymnasien außgenommen/ bey unserer dortigen Regierung/ vermöge ergangenen Placats, in die Censur zugeben / schuldig und gehalten seyn / nirgends anders als in Stade bey mehrgemeldtem Caspar Holwein unter den Druck geben sollen; Dann sollen auch die Buchbindere/ Krämer und andere so mit Büchern handeln / wie auch die Schulhalter und andere Unsere Unterthanen/ gehalten seyn und verbunden/ diejenigen Bücher/ Tractaten und Schul-Sachen/ deren sie benöthiget/ und in Caspar Holweins Druckerey gedruckt seyn/ in Ballen/ Riesen/ Büchern oder entzeln Bogen/ in gleicher Güte und Preiß/ wie sie in denen andern und benachbarten Städten zu bekommen seyn werden / zu kauffen und nirgends anderswo zu holen / auch keinen andern/ als daselbigen Druck gebrauchen sollen oder mögen/ bey Straffe der Confiscation aller einbringenden auswertigen Exemplarien, und andern ernsten Einsehens; Doch dieses alles/ so weit es niemand anders in seiner wolerworbenen Befugniß und Freyheit verfänglich ist. Wir befehlen hierauff Unsere in die Hertzogthümer Bremen und Verden verordnete General-Gouverneur und Regierung/ auch allen Unsern Geist- und Weltlichen Unterthanen/ so dieses angehet/ gnädigst und ernstlich/ daß sie ermeldten Caspar Holwein bey obigem Unserm Privilegio wider allen Eintrag maintenieren und demselben gehorsame Folge leisten. Uhrkündlich Unserer eigenhändigen Unterschrifft und fürgedrückten Königl. Insiegels. Geben Stockholm den 17. Augusti 1688.

CAROLUS

(L.S.)

I. Bergenhielm.

Ihr. Königl. Majest. zu Schweden/ in Dero Hertzogthümer Bremen und Verden verordnete GENERAL-GOUVERNEUR und Regierung.

Demnach Uns der allhie bestellte Königliche Buchdrucker/ Caspar Holwein / geziemend zu vernehmen gegeben/ was massen in den anliegenden und benachbahrten Herrschafften und Fürstenthümern die daselbst sich befindende Hoff- und andere Buchdrucker dergestalt privilegiret worden/ daß der / nach gesampter Evangelischen Churfürsten/ Fürsten/ und Ständen des Heil. Römischen Reichs zu Regenspurg gemachtem Schluß / verbesserte Calender in dortigen Territoriis gantz allein von Ihnen verleget / zum Druck gebracht und verkaufft werden solten / mit dem Anfügen/ wie daß bey so gestalten Sachen / da nicht allein in frembden Herrschafften andere Calender einzuführen gäntzlich verboten/ und also sein bißheriger damit geführter Handel abgeschnitten/ gesperret/ und auffgehoben/ sondern auch in diesen Hertzogthümern selbst die Einführung von frembden Calendern gewiß zu vermuhten wäre / daß von Ihrer Königl. Majest. Glorwürdigsten Andenckens ihm ertheilte Privilegium de Anno 1688. sehr gekräncket und violiret werden würde/ Uns dannenhero geziemend ersuchend / die zulängliche Verordnung zu veranstalten / wordurch er den würcklichen Effect des ihm zu besserer Fortsetz- und Unterhaltung seiner Buchdruckerey gnädigst ertheilten Privilegii geniessen/ und vor besorgenden Schaden und Nachtheil gesichert seyn möchte; Und wir dann solchem seinem an sich billigmäßigen Gesuch zu deferiren und statt zu geben/ um so viel mehr Uns veranlasset befunden/ als selbiges auch Ihrer Königl. Majest. in höchstermeldten Privilegio geäussert allergnädigsten Intention allerdings gemäß; Als gebieten / befehlen und verordnen Nahmens itzt höchstgedachter Ihrer Königl. Majest. Unsers allergnädigsten Königs/ Wir hiemit und in Krafft dieses/ daß Eingangs benandter Caspar Holwein alleine berechtiget/ und bemächtiget seyn soll / denn von Ihm gedruckten neu-verbesserten Calender in hiesigen Hertzogthümern zu verlegen/ und um einen billigen Preiß zu verkauffen; Hingegen aber niemand von hiesigen Unterthanen/ oder sonst andern/ wer die auch seyn möchten / weder ausser noch in den Jahrmärckten/ sich unternehmen soll/ einige frembde Calender-Sorten/ sie haben Nahmen und Form wie sie wollen/ zum feilen Kauf in hiesige Hertzogthümer zu bringen und zu distrahiren/ und also ihm dadurch Schaden und Nachtheil zuzufügen; gestalt dann die Contravenienten, so hiewider zuhandeln sich gelüsten lassen / ohn nachbleiblich zu gewärtigen haben / daß nicht allein alle und jede herein gebrachte Exemplaria confisciret, sondern sie auch zugleich mit 10. Rthl. Fiscalischer Straffe für jedes derselben unablehnlich beleget werden sollen. Wornach sich alle und jede/ so dieses angehen kan/ gehührend zu achten und zu richten. Uhrkündlich unterm Königlichen Regierungs-Insigel / den 1. Octobr. 1700.

(L.S.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0004
DFG

Das walte GOtt! In diesem Jahre zählet man:

Von der Geburt JEsu Christi	1708
Von der Welt Anfange Calvisii	5657
Von der Sündfluth Noah	4001
Von der Israeliten Außgang	3204
Vom Leiden/ Sterben/ Aufferstehung und Himmelfahrt Christi.	1675
Vom Anfang des Julian. Calenders	1753
Von Crön. Josephi I. zum Römis. Käyser	3
zum Ungaris. König	21
Von der Calender Verbesserung	9

Verbess. Calend.		Schwed. Cal.
18	Die gülden Zahl	18
9	Der Sonnen Circul	9
1	Römer Zinßzahl	1
17	Die Epacten	17
AG	Sonntags Buchstaben	ED.
3 Wochen	Zwischen Weynacht	7 Wochen
0 Tag	und Fastnacht	4 Tage.
5 April.	Der Osterliche Vollmond.	
8 April.	Der Oster-Sonntag.	

Erklärung der Characteren.

Die 12. Zeichen.	Dodec.	Asterii.
Widder	♈	
Stier	♉	
Zwilling	♊	
Krebs	♋	
Löw	♌	
Jungfrau	♍	
Wage	♎	
Scorpion	♏	
Schütz	♐	
Steinbock	♑	
Wassermann	♒	
Fische	♓	

Sieben Planeten.	
Saturnus	♄
Jupiter	♃
Mars	♂
Sonn	☉
Venus	♀
Mercurius	☿
Mond	☽

Fünff Aspecten.	
Zusammenkunfft	☌
Sextilschein	⚹
Gevierterschein	□
Gedrittelschein	△
Gegenschein	☍

Neu Mondschein	●
Erst Viertel	◑
Voll Mondschein	○
Letzt Viertel	◐
Aderlassen	
Schröpffen	
Artzneyen	
Säen/ Pflantzen	
Holtzfälle zum baue	
zum verbrennen	
Harsch. bald wächst	
das langsam wächst	
Kinder entwehnen	

Noth hat kein Gebot.

Drachenkopff	☊
Drachenschwantz	☋
Rechtgängig	Dir.
Rückgängig	Ret.
Der ☉ vorgehend	Or.
Der ☉ nachgehend	Occ.
Mitternächtig	Sept.
Mittägig	Mer.
Vormittag	Vm.
Nachmittag	Nm
Hefftige Aspecten	☐
Gelinde Aspecten	△

DESIGNATIO.

Der Vier Gerichts-Tage am Tribunal zu Wißmar.

	dißmahl den
1. Montag nach Anthoni.	23. Jan.
2. Montag nach Mis. Domini.	23. April.
3. Montag nach Visit. Mariæ.	9. Julij.
4. Montag nach Galli.	22. Octob.

Der Vier Hoff-Gerichte zu Stade.

	dißmahl den
1. Montag nach Paul. Bekehr.	30. Jan.
2. Montag nach Jubilate.	30. April.
3. Montag nach Visit. Mariæ.	9. Julii.
4. Montag nach Michaelis.	1. Octob

Wenn diese Namens-Tage am Montage kommen/ so ists Gerichte 8. Tage hernach.

Das dritte Gericht zu Wißmar und Stade kommen jedesmahl zusammen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0007
DFG

Verbessert. Januarius, Jenner.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel / Asp. und andere Zufälle.	☾ schein. Uhr.	Schwedisch. December, Christmont.	Monds-Viertel und Gewitter.
Ev. Beschneidung Christi / Luc. 2.		☽ auff 8 Uhr 2 viertel.		Zeugniß Johannis.	
Ep. Ehe denn aber der. Gal. 3.		☉ unt. 3 Uhr 2 viert.		Freuet euch in dem.	
1 A N Jahr	♑ 15	☽ 2. 24 Frühe.	12 3	22 F 4 Advent.	GOtt gebe seiner
2 Abel / Seth	♒ 29	☌♂☿. □☾. △☿.	0 3	23 Victoria	Das erste Viertel
3 Enoch	♒ 13	△☉. ☛ ♌	2 0	24 Adam Eva	hält sich ziemlich gelinde
4 Mathusal.	♓ 27	☿ Dir. △♃. △♀. ↘	3 1	25 Christtag	bey trüber Lufft / hernach
5 Simeon	♓ 12	♂♄. ☿ ♌	4 2	26 Stephan	wird es kälter.
6 H. 3 Kön.	♓ 27	□♃. ☍♂. ☍☿.	☾	27 Joh. Ev.	Christen-Schatz /
7 Julianus	♈ 12	7. 12 Abends.	Qu.	28 Kindertag	Voller Jennerschein
Ev. JEsus 12 Jahr alt. Luc. 2.		Tag 7 stund 1 viert.		Von der Verwunder.	ist unbeständig / mehr zu
Ep. Ich ermahne euch / Rom 12.		Nacht 16 stund 3 viert.		Ich sage aber / so.	feuchter Schneelufft / als
8 A 1 Epiph.	♈ 27	☿ in ♒. △♃☿. ✶♃.	☽	29 F Noah	zum beständigen Frost ge-
9 Beatus	♉ 12	✶♄. ☍☽ ☛	5 3	30 David	neigt.
10 Paul Eins.	♉ 27	△♂. △☿. ☓	7 0	31 Silvester	
11 Hyginus	♊ 11	♂ in ♉. □♃♂. □♄.	8 2	1 N Jahr	Ein Fried- und frö-
12 Reinhold 9	♊ 25	△☉. ☌♃. □♂. □☿.	10 0	2 Ab. Set	lichs Neues Jahr.
13 Hilarius	♋ 8	△♄. △♀. ☓	11 1	3 Enoch	
14 Felix	♋ 20	6. 39 Abends.	12 1	4 Mathusal.	Das letzte Viertel
Ev. Hochzeit zu Cana / Joh. 2.		☉ auff 8 Uhr 1 viert.		Von der Flucht.	Hier setzet zwar der Frost
Ep. Hat jemand Weissag. Rom. 12.		☉ unt. 3 Uhr 3 viert.		Da aber erschien.	mit gantzer Macht an /
15 A 2 Epiph.	♋ 3	☿ in ♉. ✶♂. ✶♀.	0 1	5 E Simeon	dörffte aber nicht lange
16 Marcellus	♌ 15	☿ Retr. △♄♀. □♃☿.	1 2	6 Heil 3 Kön.	Stand halten.
17 Antonius	♌ 27	✶☉. ✶♃. ✚ ☛	2 2	7 Julianus	
18 Prisca	♍ 8	☍♄. ✶♀. ☛	3 2	8 Erhardus	Wer hat sein täglich
19 Sara	♍ 20	✚ ☛ ☿ ☓ ↖	4 2	9 Beatus	Brodt / und lebt in
20 Fab. Seb.	♎ 2	□♃. ♂♂. ☌☿. ↖	5 1	10 Paul Eins.	Fried und Ruh!
21 Agneta	♎ 14	☉ in ♋. △♃☉. ☾.	☽	11 Hyginus	
Ev. Aussatz und Gicht. Matth. 8.		Tag 8 stund 0 viert.		Jesus 12 Jahr alt.	
Ep. Haltet euch nicht / Rom. 12.		Nacht 16 stund 0 viert.		Ich ermahne euch.	
22 A 3 Epiph.	♎ 26	☽ 11. 56 Abends.	Mitt.	12 E 1 Epiph.	Neuer Hornschein
23 Emerentia	♏ 8	△♄. ↖		13 Hilarius	hält sich mittelmäßig im
24 Timotheus	♏ 21	☌♂☿. ☌☿. ↖	6 0	14 Felix	Anfange gelinde mit
25 Paul. Bek.	♐ 3	□♄. ✶♂. ☌	7 0	15 Maurus	Schneeflocken / hernach
26 Polycarp 9	♐ 16	✶☿. ✚ ☛	8 1	16 Marcellus	vermehret sich die Kälte.
27 Chrysost.	♐ 29	☌♃. ☿ ☌ ↘	9 1	17 Antonius	
28 Carolus	♑ 12	✶☉. ✶♄. □♂. □☿.	10 1	18 Prisca	Der sey damit vergnügt und dancke GOTT darfür.
Ev. Schiffart Christi / Matth. 8.		☉ auff 7 Uhr 3 viert.		Hochzeit zu Cana.	
Ep. Seyd niemand nichts / Rom. 13.		☉ unt. 4 Uhr 1 viert.		Hat jemand Weiß.	
29 A 4 Epiph.	♑ 25	✶☿. ☌ ↘	11 2	19 E 2 Epiph.	Das Erste Viertel
30 Adelgunda	♒ 9	☽ 1. 36 Nachm.	12 2	20 Fab. Seb.	bemercket harten Frost /
31 Virgilius	♒ 23	☿ in ♓. △♃. □☿.	0 2	21 Agneta	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0008
DFG

Mathematische Raritäten.

Wir fahren in der angefangenen Materie von sonderbaren Kunststücken / und fürtreflichen sinnreichen Erfindungen ferner fort / und weil wir vorm Jahre von Archimedis und Procli Brenn-Spiegeln / durch welche sie Schiffe im Meer angezündet / etwas erwehnet haben / so wollen wir dißmahl von den berühmtesten Brenn-Spiegeln itziger Zeit auch etwas anführen.

Der Herr Viletta hat zu Lyon in Franckreich einen Brenn-Spiegel verfertiget / dessen Diameter 30 Daumen und noch etwas darüber groß ist. An der einen Seite ist solcher Spiegel mit einem stählern Reiff oder Circul ümher belegt / damit er seine Figur behalten / und sich nicht leicht verändern möge. Er läst sich leicht bewegen / ob er gleich über 100 Pfund im Gewicht hat / und wird mit geringer Mühe in jegliche Stellung oder Stand gerichtet. Der Brenn-Punct ist ohngefehr 3 Fuß weit vom Mittel-Punct des Spiegels entfernet / und gleichet die Breite des

Merc.	Hamb. Flut.	Hamb. Ebb.
✱	6	1
1	7	2
2	8	3
3	9	4
4	10	5
5	11	6
6	12	7
7	✱	✱
✱	1	8
8	2	9
9	2	9
10	3	10
11	4	11
12	5	12
13	6	1
14	✱	✱
✱	7	2
15	8	3
16	8	3
17	9	4
18	10	5
19	11	6
20	11	6
21	✱	✱
✱	12	7
22	1	8
23 Erstes Gericht zu Wißmar.	1	8
24	2	9
25	3	10
26	4	11
27	5	12
28	✱	✱
✱	5	12
29	6	1
30 Erstes Hoff-Gericht zu Stade.	7	2
31		

Planeten-Stand.

1 ♄R. 12 26 ♊ | ♃D. 0. 53 ♎ | ♂D. 23. 28 ♐ | ☉10 ♑ | ♀D. 22. 25 ♑ | ☿R. 24. 46 ♐ | ☊13 ♈
11 ♄R. 11. 49 ♊ | ♃D. 1. 12 ♎ | ♂D. 0. 55. ♑ | ☉20 ♑ | ♀D. 4. 56 ♒ | ☿D. 26. 51 ♐ | ☊12 ♈
21 ♄R. 11. 21 ♊ | ♃R. 1. 11 ♎ | ♂D. 8. 25 ♑ | ☉ 1 ♒ | ♀D. 17. 26 ♒ | ☿D. 7. 11 ♑ | ☊12 ♈

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0011
DFG

Verbessert Februarius, Hornung.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel / Asp. und andere Zufälle.	☽ schein Uhr.	viert	Schwedisch. Januarius, Jenner.	Monds-Viertel und Gewitter.
1 Brigitta	♌ 7	△♄☉. △☉. ☌♄. ☍	1	2	22 Vincentius	und strenge Kälte / bey klarer Lufft und scharffen Ostwinden.
2 M. Rein.	♌ 22	□♃. ✚☍ ☞ ⌄	2	2	23 Emerent.	
3 Blasius	♍ 6	△♀. ✚☍ ≒ ☍	3	3	24 Timotheus	
4 Veronica	♍ 21	✶♃. ☍♂. ☍☿.	4	3	25 Paul Bek.	
Ev. Vom Weinberg / Matth. 20.		☉ auff 7 Uhr 2 viert.			Aussatz und Gicht.	Wer leichtlich glaubt und traut / der wird auch bald betrogen /
Ep. Wisset ihr nicht / 1 Cor. 9.		☉ unt. 4 Uhr 2 viert.			Haltet euch nicht.	
5 A Septua.	♎ 6	✶♄. ☍	auff		26 E 3 Epiph.	
6 Dorothea	♎ 21	5. 48 Fr. △♃☿.			27 Chrisost.	Voller Hornschein wil den Frost tapffer fortsetzen / der □♄♀ deutet auff Schnee und trübe Lufft.
7 Richardus	♏ 5	□♄. ☍♀.			28 Carolus	
8 Salomon	♏ 19	△♂. ☍	7	1	29 Samuel	
9 Apollonia	♐ 3	□♄♀. △♄. ☌♃. △☿.	8	1	30 Adelgund	
10 Scholast.	♐ 16	△☉. □♂. ♈	9	1	31 Virgilius	
11 Euphrosin	♑ 29	♄ Dir. ✚☍ ☍ ⌃	10	2	1 Brigitt. Fe	
Ev. Viererley Acker / Luc. 8.		Tag 9 stund 1 viert.			Vom Weinberg.	Die Lügen hat den Rock der Warheit angezogen /
Ep. Ihr vertraget gerne / 2 Cor. 11.		Nacht 14 stund 3 viert.			Wisset ihr nicht.	
12 A Sexag.	♒ 11	△♀. □☿.	11	2	2 E Septuag. R. Rein.	
13 Benignus	♒ 23	1. 43 N. △♄☿.	12	2	3 Blasius	Das letzte Viertel hält im Anfange noch Frost / der △♃♂. aber dörffte es ändern und Dauwetter bringen.
14 Valentin	♓ 5	☍♄. ⌃	0	2	4 Veron.	
15 Faustinus	♓ 17	□♀. ✶☿. ♈	1	2	5 Agatha	
16 Juliana	♓ 29	✶☉. □♃. ✚☍	2	2	6 Dorothea	
17 Alexander	♈ 10	✚☍ ☞ ♈	3	2	7 Richardus	
18 Concord.	♈ 22	△♃♂. △♃. ☌♂. ✶♀.	4	1	8 Salomon	
Ev. Blinder am Wege / Luc. 18.		☉ auff 7 Uhr 0 viert.			Viererley Acker.	So hälts und machts die Welt / der ist ein kluger Mann /
Ep. Weñ ich mit Menschen / 1 Cor. 13.		☉ unter 5 Uhr 0 viert.			Ihr vertraget.	
19 A Qvinqv.	♉ 5	☉ in ♒. ♂ in ♒ ⌃	5	1	9 E Sexages.	
20 Eucharius	♉ 17	☌☿. ⌃⌃	unter		10 Scholast.	
21 Fastnacht	♉ 29	4. 45 Nachm.			11 Euphrosin.	Neuer Einkömling scheinet unbeständig / deutet mehrentheils auf windige Lufft / und unfreundlich Regen-Wetter.
22 Aschermit. Pet. Stulf.	♊ 12	□♄.			12 Eulalia	
23 Serenus	♊ 25	☍♃ ✶♂. ☌♀.	7	0	13 Benignus	
24 Schalttag	♋ 9	☍♃♀. ✶♄. ⌄	8	0	14 Valentin	
25 Matthias	♋ 22	☿ in ♓. ✶☿. ☍	9	0	15 Faustinus	
Ev. Von der Versuchung / Matt 4.		Tag 10 stund 1 viert.			Blinder am Wege.	Wann er ein frommes Blut mit List berücken kan.
Ep. Wir ermahnen euch / 2 Cor. 6.		Nacht 13 stund 3 viert.			Wenn ich mit M.	
26 G Quadr.	♌ 6	✶☉. □♂. ✚☍	10	1	16 E Qvinqv.	
27 Leander	♌ 20	△♃. ☞ ☍	11	1	17 Alexander	
28 Justus	♍ 4	9. 53 Ab. ☌♄.	12	1	18 Fastnacht	Das erste Viertel ist wiederum zum Frost
29 Quatemb.	♍ 18	☍ ⌄	0	1	19 Aschermit.	

Verb.	Haml. Fluth	Ebb
1	8	3
2	9	4
3	10	5
4	10	5
*	*	*
5	11	6
6	12	7
7	1	8
8	2	9
9	3	10
10	3	10
11	4	11
*	*	*
12	5	12
13	6	1
14	7	2
15	7	2
16	8	3
17	9	4
18	10	5
*	*	*
19	10	5
20	11	6
21	12	7
22	1	8
23	2	9
24	3	10
25	3	10
*	*	*
26	4	11
27	5	12
28	6	1
29	7	2

Heerds einem halben Lodisischen Goldgülden / durch denselben kan man zwar mit der Hand fahren / wann es nur fein behende und unverzüglich geschicht / dann wañ man die Hand nur eine eintzige Secunde, (welche ist der 60ste Theil einer vollen Minute) stille hielte / würde man sie gewaltig verbrennen. Grünes Holtz und andere Cörper werden von diesem Spiegel in einem Augenblick angezündet.

Ein Stücklein Eisen von einem Kessel / ist dadurch solcher massen auffgelöset worden in Tröpfflein / daß dieselbe innerhalb 40 Secunden auff die Erde herab tröpffen können.

Ein Stück Müntz von 15 Frantzös. Souls, ist in 24 Secunden durchbohret worden.

Einen Nagel von den Radschienen / hat er dermassen geschmeltzet zu kleinen Tropffen / daß sie in einer Zeit von 30 Secunden oder einer halben

Planeten-Stand.

1 | ♄R. 11. 2 ♊ | ♃R. 0. 50 ♎ | ♂D. 16. 46 ♐ | ☉ 12 ♒ | ♀D. 1. 10 ♓ | ☿D. 22. 1 ♑ | ☊ 11 ♈

11 | ♄D 10, 56 ♋ | ♃R. 0. 10 ♎ | ♂D. 24. 24 ♑ | ☉ 22 ♒ | ♀D. 13. 37 ♓ | ☿D. 7. 8 ♒ | ☊ 10 ♈

21 | ♄D. 11. 2 ♋ | ♃R. 29. 16 ♍ | ♂D. 2. 5 ♒ | ☉ 2 ♓ | ♀D. 25 59 ♓ | ☿D. 23. 44 ♒ | ☊ 10 ♈

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0015
DFG

Verbessert. Martius, März.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel / Asp. und andere Zufälle.	☾ schein Uhr.	viert.	Schwedisch. Februarius, Hornung.	Monds-Viertel und Gewitter.
1 Albinus ♒ 2	☐☉☽ △☉.☐♃.☐♀.	1 1	20 Eucharius	geneigt mit kalten Winden / Schnee- und Hagelschauren.
2 Simplici9 ♒ 16	☐♄☿. ☌☉☿. △☿.	2 1	21 Esaias	
3 Künigund ♓ 0	✶♃. ☌♂. △♀.	3 1	22 Pet. Stulf	
Ev. Cananeisch Weib / Matth. 15.	☉ auff 6 Uhr 2 viert.		Von der Versuchung.	
Ep. Weiter lieben Brüd. 1 Thess. 4.	☉ unter 5 Uhr 2 viert.		Wir ermahnen euch.	
4 ☾ Kenna ♓ 15	△♄☌. ✶♄.	4 2	23 ☾ Quadr.	Gleich wie die Rackete flieget / welche steiget schnell empor /
5 Phocas ♈ 29	✶♄♀. ✶☌♀.		24 Schalttag	
6 Gottfried ♈ 13	☽ in 14 N. ☐♄.		25 Mat. hias	
7 Perpetua ♈ 27	☌♃.		26 Quatemb.	
8 Cyprianus ♉ 10	△♄. △☌. ☌♀.	7 1	27 Claudian9	Voller Einkömling bezeichnet kalte und unfreundliche Märtzen-Lust / nebst untermischten Regen und Sturmwinden.
9 Prudenti9 ♉ 24	☍☿	8 0	28 Leander	
10 Michäas ♊ 6	☌♃♀.	8 3	29 Justus	
Ev. Besessen und Stum. Luc 11.	Tag 11 stund 2 v.		Cananeisch Weib.	Aber bald zum Fall sich neiget / und mit einem Knall verschwindet;
Ep. So seyd nun Gottes / Eph. 5.	Nacht 12 stund 3 v.		Weiter lieben Br.	
11 ☾ Oculi ♊ 19	☽ in V. △☉.✶♃.☐☌	9 3	1 ☾ Rem.	Das letzte Viertel machet den Anfang zur Frühlings-Lufft / des Tages gut Wetter und Sonnenschein / des Nachts kalt und frostig.
12 Gregorius ♋ 1	△☿. ☍☿	10 2	2 Simpl.	
13 Ernestus ♋ 13	☌♄. ☐♃. ✶☌.	11 2	3 König.	
14 Zacharias ♋ 25	☽ in 12 Vm. △♀.	12 2	4 Adrian.	
15 Longinus ♌ 7	☐☿. ☿	0 2	5 Phocas	
16 Gabriel ♌ 18	☽☉. △♃. ☐♀.	1 1	6 Gottfried	So hat offt das Glück erhoben manchen aus dem Staub hervor /
17 Gerdruth ♍ 0	✶☉. ☍☿	2 1	7 Perpetua	
Ev. Von 5000. Mann / Joh. 6.	☉ auff 6 Uhr 0 viert.		Besessen und Stum.	
Ep. Saget mir / die ihr / Gal. 4.	☉ unter 6 Uhr 0 viert.		So seyd nun Gottes.	
18 ☾ Lätare ♍ 13	✶♄☌. △♄. ✶☿.	3 0	8 ☾ Oculi	Neuer Märtzschein wil das angenehme Frühlings-Wetter fortsetzen / und den Ackersmann an seine Arbeit locken.
19 Josephus ♎ 25	☌♂. ✶☌. ☵ ☌	4 0	9 Prudenti9	
20 Matrona ♎ 8	☉ in ☍. Tag 11. N. gl.	4 3	10 Michäas	
21 Benedict9 ♎ 21	☌ in ♂. ☐♄. ☌♃.	☽ unter	11 Constant.	
22 Raphael ♏ 4	7. 24 Morgens.		12 Gregorius	
23 Theodoric. ♏ 18	✶☍. ☌☿. ♣		13 Ernestus	
24 Casimirus ♏ 2	☌☿. ☍☿ ☵ ☿	8 0	14 Zacharias	
Ev. JEsu Steinigung / Joh. 8.	Tag 12 stund 1 viert.		Von 5000. Mann.	Der von seinem höchsten Gipffel / plötzlich seinen Sturtzfall findet.
Ep. Christus aber ist / Ebr. 9.	Nacht 11 stund 3 viert.		Saget mir / die	
25 ☾ Judica Mar. Verk. ♏ 16	△♃. ☍☿ ☵ ☽	8 3	15 ☾ Lätare	Das erste Viertel hält noch gut Frühlings-Wetter / es dörfften aber
26 Emanuel ♐ 0	✶☉. ☐☍. ♣	9 2	16 Gabriel	
27 Gustavus ♐ 14	☌♄. ☐♃. ☽	10 1	17 Gerdruth	
28 Gideon ♐ 29	☽ in X. △☍. ✶☌.	11 0	18 Patritius	
29 Eustachius ♑ 13	4. 50 Frühe.	12 3	19 Josephus	
30 Adonias ♑ 27	✶♃. ☐☿. ☵ ♣	0 3	20 Matrona	
31 Detlaus ♑ 11	△☉. ✶♄. ☐♀. ☍☿	1 2	21 Benedict9	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0016
DFG

Minute herab fliessen können.

Das äusserste Ende einer Degen-Spitze verbrannte in 43 Secunden. Durch ein Stücklein Eisenblech/ward in 6 Secunden ein Loch gebrannt.

Ein Stücklein Kupffers ist geschmoltzen und flüßig worden/ daß es abgetropffet in 42 Secunden. Ein Stück von einem Ziegelstein aus einer Kammer ist innerhalb 45 Secunden zu einem Glaß geschmoltzen oder vitrificiret worden.

Ein Stahl / woraus die Uhrmacher ihre Federn und Rädlein machen/ward in 9 Secunden durchlöchert.

Ein Feuerstein / wie man an die Hahnen der Büchsen oder Feuerröhre gebrauchet / ist calcinirt uñ endlich zu einem Glaß geschmoltzen worden/ just in einer Minuten Zeit. Gleicher Gestalt hat auch in einer Minuten Zeit ein Meßing Ring in Loch bekommen.

Ein Stück von einem Pflaster- oder Bruchstein/ ist in 52 Secunden vitrificirt oder verglaset.

Verb.	Hamb. Flut.	Hamb. Ebb.
1	8	3
2	9	4
3	9	4
✱	✱	✱
4	10	5
5	11	6
6	12	7
7	1	8
8	2	9
9	2	9
10	3	10
✱	✱	✱
11	4	11
12	4	11
13	5	12
14	6	1
15	7	2
16	8	3
17	8	3
✱	✱	✱
18	9	4
19	10	5
20	11	6
21	11	6
22	12	7
23	1	8
24	2	9
✱	✱	✱
25	3	10
26	3	10
27	4	11
28	5	12
29	6	1
30	7	2
31	8	3

B

Planeten-Stand.

1	♄ D. 11. 16 ♊	♃ R. 28. 15 ♍	♂ D. 9. 0 ♒	☉ 11 ♓	♀ D. 7. 6 ♈	☿ D. 10. 4 ♓	☊ 9 ♈
11	♄ D. 11. 42 ♊	♃ R. 27. 1 ♍	♂ D. 16. 44 ♒	☉ 21 ♓	♀ D. 19. 22 ♈	☿ D. 29. 35 ♓	☊ 9 ♈
21	♄ D. 12. 19 ♊	♃ R. 25. 43 ♍	♂ D. 24 30 ♒	☉ 1 ♈	♀ D. 1. 34 ♉	☿ D. 17. 55 ♈	☊ 8 ♈

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0019
DFG

Verbessert. Aprilis, Aprill.	D Lauff.	1708. Mondwechsel / Asp. und andere Zufälle.	(scheint. Uhr.	Schwedisch. Martius, Märtz.	Monds-Viertel und Gewitter.

Ev. Einreitung Christi / Matth. 21. ☉ auff 5 Uhr 2 v. JEsu Steinigung.
Ep. Ein jeglicher sey / Phil. 2. ☉ unter 6 Uhr 2 v. Christus aber ist.

noch scharffe Nachtfröste fallen.

1	G Palm.	25	☌☽. △☿. ☌	2	1	22	D Judica
2	M. Egypt.	8	✶☉. □♄. △♀.	3	1	23	Theodor.
3	Ferdinand	22	☌♃. ✝ ☞	4	0	24	Casimirus
4	Ambrosi9	6	☿ Rctr. △♄. ☌			25	M. Verk.
5	Gründon.	19	6. 20 Morgens.	auff		26	Emanuel
6	Stillfreyt.	2	△♂. ☌☿. ♣			27	Gustavus
7	Aaron	14	☌♀. ✝ ☌			28	Gideon

Das Erdreich öffnet sich / viel böser Dünst auffsteigen /

Voller Märtzschein bezeichnet ein fein bequem Osterwetter / dabey ein Regen mit unterlauffet.

Ev. Auffersteh. Christi / Marc. 16. Tag 13 stund 1 viert. Einreit. Christi.
Ep. Feget den alten / 1 Cor. 5. Nacht 10 stund 3 viert. Ein jeglicher sey.

8	G Ostern	27	△♅. ✶♅. ✝ ☌	9	0	29	D Palmar.
9	Ostermont.	9	☌♄. □♂. ♣	9	3	30	Adonias
10	Osterdienst	21	△☉. □♅. △☿. ☓	10	1	31	Detlaus
11	Leo	3	✶♂. ✝ ☌ ☞	11	0	1	Theod.
12	Julius	15	△♅. ♆ ☓	11	3	2	Gründ.
13	Justinus	26	7. 8 Morgens.	12	2	3	Stillfr.
14	Tiburtius	8	♀ in ♈. △♄. ♣	0	2	4	Ambrosius

Die Feuchtigkeit sich mehrt / daher sich denn erzeigen

Das letzte Viertel das Wetter hält sich noch ziemlich / man meide aber die ungesunde Lufft und Morgen-Nebel.

April.

Ev. Verschlossene Thür / Joh. 20. ☉ auff 5 Uhr 0 viert. Auffersteh. Christi.
Ep. Alles was von Gott / 1 Joh. 5. ☉ unter 7 Uhr 0 viert. Feget den alten.

15	G Quasim.	20	☌☉☿. ✶☉. ✶☿.	1	1	5	D Ostern
16	Carisius	3	□♄♂. □♀. ☌.	2	0	6	Ostermont.
17	Rudolph9	16	□♄. ☌♅. ☌♂. ☓	3	0	7	Osterdienst.
18	Valerian.	29	✶♀. ✝ ☌ ☞	3	3	8	Liborius
19	Timon	13	✶♄. ☌☿. ∧	☽		9	Bogisla9
20	Sulpitius	27	6. 20 Nachm.	unter		10	Ezechiel
21	Adolarius	11	☉ in ♉. ✶♂.			11	Leo

Viel Seuchen / Fieber / Flüß / auch Husten und Beschwer /

Neuer Aprill schein ist nach Aprillen Manier kalt und unbeständig / mit schlackigten Regen und starcken Winden.

Ev. Vom guten Hirten / Joh. 10. Tag 14 stund 1 viert. Verschlossene Thür.
Ep. Dazu seyd ihr beruff. 1 Pet. 2. Nacht 9 stund 3 viert. Alles was von Gott.

22	G Mis Do	26	△♅. ✝ ☌ ☞	8	2	12	D Quasim.
23	Georgius	10	☌♄. ☌♀. ☓ ☌	9	1	13	Justinus
24	Albertus	25	□♅. □♂. ✶☿.	10	0	14	Tiburtius
25	Marcus	9	☌♃♇. ✶☉. ♣	10	3	15	Olympia
26	Ezechias	23	☌♄♀✶♅. △♂. □☿.	11	2	16	Carisius
27	Anastasi9	8	10. 50 Vm. ✶♄.	12	1	17	Rudolph9
28	Vitalis	21	△☿. ☌	0	1	18	Valerian.

Daß mancher sich gesellt zum blassen Todten-Heer.

Das erste Viertel wird vermuthlich ein fruchtbares Wetter bringen / mit Regen und Sonnenschein abgewechselt.

Ev. Über ein Kleines / Joh. 16. ☉ auff 4 Uhr 2 viert. Vom guten Hirten.
Ep. Lieben Brüder / ich 1 Pet. 2. ☉ unter 7 Uhr 2 viert. Dazu seyd ihr.

29	G Jubilate	5	☿ Dir. △☉. ✝ ☞	1	0	19	D Mis. Do.
30	Erastus	18	□♄. ☌♅. ☌♂. □♀.	1	3	20	Sulpitius

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0020
DFG

Kurtz zu sagen / man findet keinen Cörper / der von diesem Feuer nicht verzehret werde. Wolte man ein grosses Stück Metall damit zerschmeltzen / so würde mehr Zeit darzu erfordert / sonderlich weil die Krafft dieses Feuers / sich ausserhalb des Brenn-Puncts nicht erstrecket / also daß nur kleine Stücklein demselben müssen vorgestellet werden.

Nachdem obgedachter Lyonischer Brenn-Spiegel / in die Kunst-Kammer des Königs in Dennemarck gekommen / hat vorgemeldter Herr Villet einen andern zu machen vorgenommen / dessen Diameter oder Breite 34 Zoll hält / und allerley Metall / welcherley Geschlecht es auch seyn mag / auch so gar Eisen / daß eines Reichsthalers dicke hat / geschwinder / als in einer Minuten Zeit zerschmeltzet. Einen gebrannten Ziegelstein in gleicher Zeit vergläsert / und was das Holtz betrifft / es sey gleich grün oder dürre in einem Augenblick anzündet. Welchen zweyten Spiegel / und dessen

Zweytes Gericht zu Wißmar.

Zweytes Hoff-Gericht zu Stade.

Planeten-Stand.

1|♄D.13.9 ♊|♃R.24.21 ♍|♂D. 3. 1 ♓|☉12 ♈|♀D.14.52 ♉|☿D.29.17 ♈|☊ 8 ♈
11|♄D.14.4 ♋|♅R.23.15 ♍|♂D.10.46 ♓|☉22 ♈|♀D.26.51 ♉|☿R.28.11 ♈|☊ 8 ♈
1|♄D.15.5 ♌|♃R.22.21 ♎|♂D.18.28 ♓|☉ 1 ♉|♀D. 8. 40 ♊|☿R.22.32 ♈|☊ 7 ♈

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0023
DFG

Verbessert. Majus, May.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel/Asp. und andere Zufälle.	☾ schein. Uhr.	vier.	Schwedisch. Aprilis, Aprill.
1 Phil. Jac.	♎ 2	✱ ☞ ♣	2	2	21 Adolarius
2 Sigism.	♎ 15	□♃♀. △♄. △♀. ☍☿.	3	1	22 Cajus
3 ✠ Erfind.	♎ 28	♣ ♣			23 Georgius
4 Florianus	♏ 10	7. 50 Nmit.	Lauff		24 Albertus
5 Gothard9	♏ 23	✱♃. △♂. ♣			25 Marcus
Ev. Christi Hingang/ Joh. 16.		☉ auff 4 Uhr 2 viert.			Uber ein Kleines.
Ep. Alle gute Gaben/ Jac. 1.		☉ unter 7 Uhr 2 viert.			Lieben Brüder/ ich.
6 G Cantate	♐ 5	☌ in ♈. ✱ ☞	8	3	26 D Jubilate
7 Domicilla	♐ 17	☍♄□♃. △☿. ♈	9	1	27 Anastasi9
8 Stanisla9	♐ 29	□♂. ☍♀. ♣	10	0	28 Vitalis
9 Hiob	♑ 11	△☽. ✱ ☞	10	2	29 Reinmun.
10 Gordian	♑ 23	♀ in ♋. △♃. □☿.	11	0	30 Erastus
11 Pancrati9	♒ 4	△♃☉. ✱♂. ☿	11	2	1 Ph. Jac. Ma
12 Nero	♒ 16	11. 40 Ab. △♄.	12	0	2 Sigis.
Ev. Wahre Betkunst/ Joh. 16.		Tag 15 stund 3 viert.			Christi Hingang.
Ep. Seyd Thäter des/ Jac. 1.		Nacht 8 stund 1 viert.			Alle gute Gaben.
13 G Rogate	♒ 28	△♀. ✱☿. ✱ ⚹	0	0	3 D Cant. Jub.
14 Christiern	♓ 1	□♄. ☞ ♈	0	3	4 Florian
15 Sophia	♓ 24	✱☉. ☍♃. ✱	1	1	5 Gothard9
16 Peregrin.	♈ 7	☿ in ♉. ☌♂. □♀. ♈	1	3	6 Aggäus
17 Chr. Him̄lf.	♈ 21	♃ Dir. □♂♀. ✱♄	2	1	7 Domicilla
18 Ericus	♉ 5	✱♀. ☌☿. ✱ ☞	2	3	8 Stanißl.
19 Pudentia	♉ 19	△♃. ✱ ⚹	☽		9 Hiob
Ev. Vom Tröster / Joh. 15.		☉ auff 4 Uhr 0 viert.			Wahre Betkunst.
Ep. So seyd nun mässig/ 1 Pet. 4.		☉ unter 8 Uhr 0 v.			Seyd Thäter des.
20 G Exaudi	♊ 4	3. 12 Frühe.	unter		10 D Rogate
21 Prudentia	♊ 19	☉ in ♊. ☍♄. □♃.			11 Pancrati9
22 Emilia	♋ 4	□♂. ✱☿. ✱ ⚹	9	1	12 Nero
23 Desiderius	♋ 19	✱♃. ☍♀. ✱ ☞	10	0	13 Servatius
24 Esther	♌ 4	✱☉. □☿. ♈	10	3	14 Chr. Him̄lf.
25 Urbanus	♌ 18	✱♄. △♂. ♓	11	2	15 Sophia
26 Edvardus	♍ 2	5. 23 Nachm.	12	1	16 Peregrin
Ev. Vom Heil. Geist/ Joh. 14.		Tag 16 stund 1 viert.			Vom Tröster.
Ep. Und als der Tag/ Act. 2.		Nacht 7 stund 3 viert.			So seyd nun mässig
27 G Pfingst.	♍ 15	□♄. ☍♃. ✱♀. △☿.	0	1	17 D Exaudi
28 Pfingstm.	♍ 29	✱♃♀. ✱ ☞	0	3	18 Ericus
29 Pfingstdi.	♎ 12	△☉. △♄. ☍♂. ♓	1	1	19 Pudentia
30 Quatemb.	♎ 24	△♃☿. □♀. ⚹	1	3	20 Sybilla
31 Petronel	♏ 7		2	1	21 Prudentia

Monds-Viertel und Gewitter.

Des Jahres bester Theil / die schöne Mäyen-Zeit/

Voller Aprillschein/ Das fruchtbare angenehme Frühlings-Wetter / wird Laub und Graß zum Wachsthum befordern.

Stellt sich nun wieder ein mit voller Lieblichkeit/

Das letzte Viertel scheinet etwas unbeständig und zum Regen geneigt / dabey aber einige klare Tage mit kommen.

Ermuntre nun den Sinn / Leg Sorg und Kummer hin/

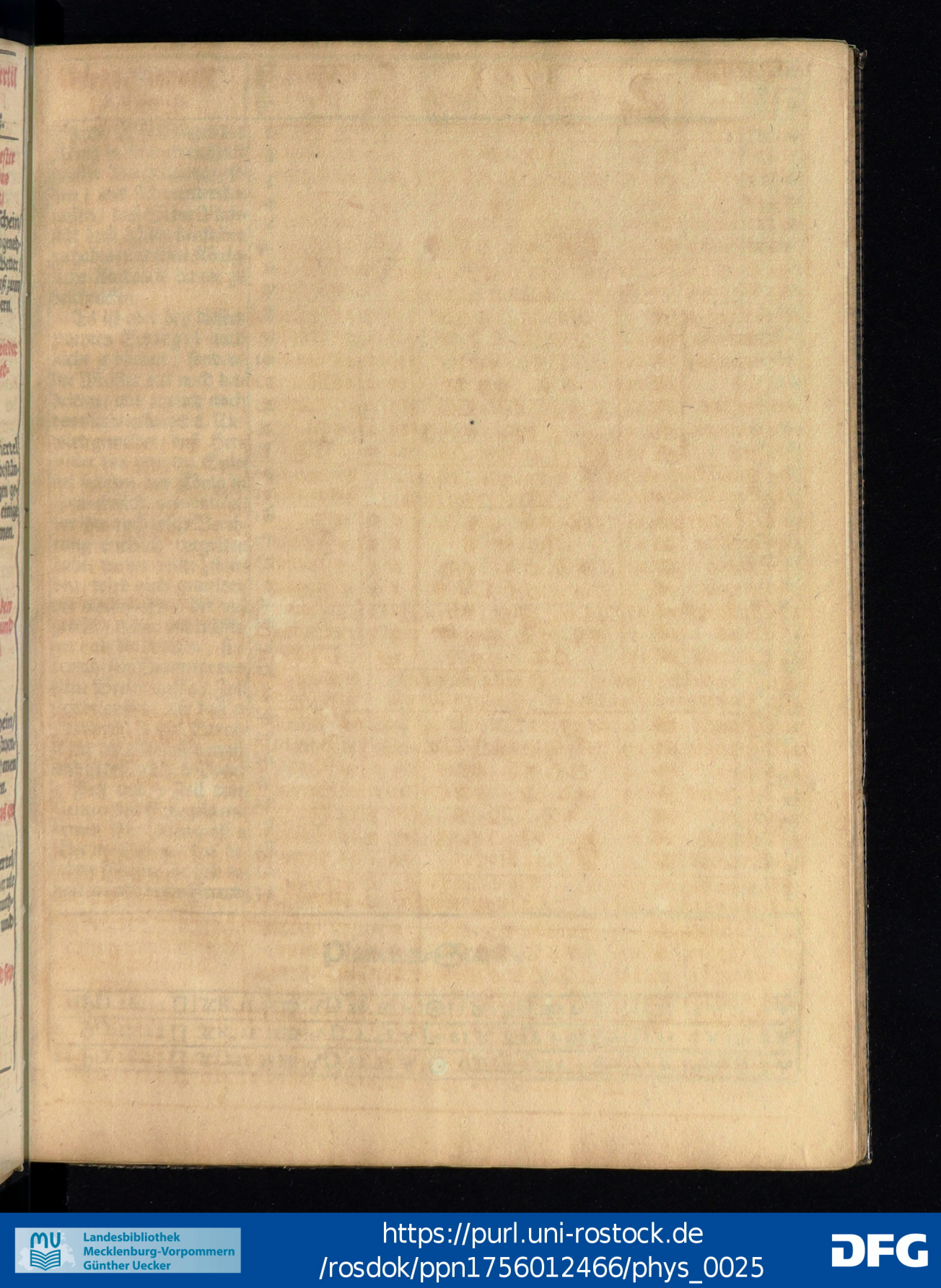
Neuer Mäyschein/ wird ein fruchtbar Mäyenwetter mit angenehmen Sonnenschein bringen.

Danck GOtt für das er hat beschert/

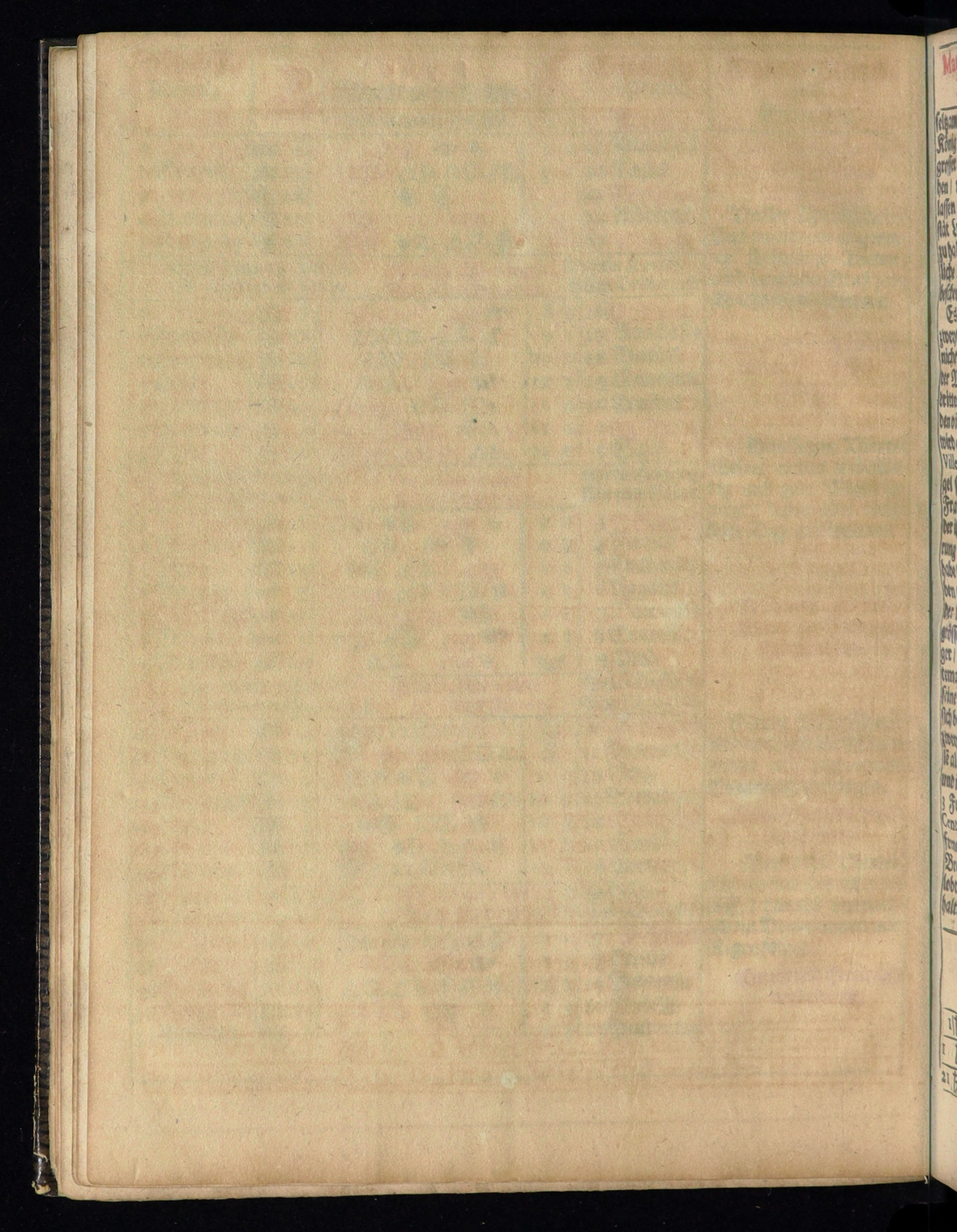
Das erste Viertel/ hält warme und schwule Lufft / darauff vermuthlich ein Donnerwetter und Regen folget.

Ein ehrlich Freud sey unverwehrt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0024
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0025
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0026
DFG

Verb.	Fremb. Min.	Fremb. Std.
1	19	4
2	0	5
3	11	6
4	12	7
5	1	8
*	*	*
6	1	8
7	2	9
8	3	10
9	4	11
10	4	11
11	5	12
12	6	1
*	*	*
13	7	2
14	7	2
15	8	3
16	9	4
17	10	5
18	10	5
19	11	6
*	*	*
20	12	7
21	1	8
22	2	9
23	3	10
24	4	11
25	5	12
26	6	1
*	*	*
27	7	2
28	8	3
29	8	3
30	9	4
31	10	5

seltzame Würckungen der König in Franckreich mit grosser Vergnügung gesehen / und sich vermercken lassen / daß Seine Majestät Lust hätten denselben zu haben / und seine Königliche Academie damit zu beschencken.

Es ist aber bey diesem zweyten Spiegel auch nicht geblieben / sondern der Meister hat noch den dritten / und endlich auch den vierdten bereitet. Und wird gemeldet / daß Herr Villet den zweyten Spiegel selbsten den König in Franckreich præsentiret / der ihm auch solche Verehrung reichlich vergolten habe / wo der dritte geblieben / wird nicht gemeldet / der vierdte aber / der viel grösser / netter und kräfftiger / als die vorigen ; sintemahl sein Diameter oder seine Breite auff 43. Zoll sich belauffet / also daß er zweymahl so viel Strahlē als der erste fassen muß / und ist dessen Brenn-Punct 3 Fuß und 7 Zoll vom Centro des Spiegels entfernet. Und diesen grossen Brenn-Spiegel hat belobter Meister für sich behalten / und denen Fremb-

Planeten-Stand.

1 | ♄D. 16. 1 ☐ | ☊R. 21. 42 ♍ | ♂D 26. 10 ♓ | ☉ 11 ♉ | ☿D. 20. 2 ♊ | ♀D. 19 5 ♌ | ☊ 6 ♌

1 ♄D. 17. 23 ☐ | ☊R. 21. 21 ♍ | ♂D. 3. 48 ♈ | ☉ 21 ♉ | ☿D. 1. 48 ♋ | ♀D. 25 3 ♌ | ☊ 6 ♌

21. ♄D. 18. 37 ☐ | ☊D. 21 18 ♍ | ♂D 11. 22 ♈ | ☉ 0 ♊ | ☿D. 13. 1 ♋ | ♀D. 6. 14 ♉ | ☊ 5 ♌

Verbessert Brachmonat	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel/Asp. und andere Zufäll.	Schein. Uhr	Viertel	Schwedisch. Majus, May.	Monds-Viertel und Gewitter.
1 Gottschal.	♍ 19	☌♄. ☍☿. ☌☿.	2	3	22 Emilia	
2 Marcellin	♎ 1	☌♄♂.			23 Desiderius	
Ev. JEsus und Nicodemus/Joh. 3.		☉ auff 3 Uhr 3 viert.			Vom Heil. Geist.	Die Liljen kahl und traurig stehn/
Ep. O welch eine Tieffe/ Rom. 11.		☉ unter 8 Uhr 1 v.			Und als der Tag.	
3 G Trinit.	♎ 13	10. 20 Vm. ☌☿☿.			24 D Pfingst.	Voller Mayschein/ deutet auff sein temperiert Sommerwetter mit Regen und Sonnenschein untermenget.
4 Darius	♏ 25	☿ in ☐ △♂.			25 Pfingstm.	
5 Bonifacius	♐ 7	☌☽ ☞ ⚹ ⚸	9	2	26 Pfingstd.	
6 Artemius	♐ 19	☿ in ♌. △♃. ☐♂.	10	0	27 Quatemb.	
7 Fronleich.	♑ 1	☌☿. △☿. ☌☽ ☞	10	2	28 Wilhelm	
8 Medardus	♑ 13	△☉. △♄. ☌☽ ♆	11	0	29 Maximus	
9 Barnim	♑ 25	☍♂. ☌☽ ⚸	11	1	30 Wigand	
Ep. Vom reichen Mann / Luc. 16.		Tag 16 stund 3 viert.			JEsus und Nicod.	Weil ihre Blüht nicht so wie ehmals will fortgehn/
Ep. GOtt ist die Liebe/ 1 Joh. 4.		Nacht 7 stund 1 viert.			O welch eine Tieffe	
10 G 1 Trinit.	♒ 7	☐☿. ⚷	11	3	31 D Trinit.	Ein strenger Ost.
11 Barnab.	♒ 19	2. 17 Nm. ☐♄.	12	1	1 Gottsch.	
12 Basil. des	♓ 2	☌♄☉. △☿.	0	1	2 Marcell.	
13 Tobias	♓ 15	☐♃☉. ☍☉. ☍♄.	0	3	3 Erasm.	
14 Valerius	♓ 29	☌♄☿. ☌♂.	1	1	4 Fronleich.	Das letzte Viertel die scharffen Zeichen zielen auf starcke Donnerwetter/ mit schädlichen Hagel und Platzregen.
15 Vitus	♈ 13	☌♂ in ♉. ☐♃☿. △♃.	1	3	5 Bonifacius	
16 Justina	♈ 25	☌☽ ☞	2	2	6 Artemius	
Ev. Groß Abendmahl/ Luc. 14.		☉ auff 3 Uhr 2 viert.			Vom reichen Mann.	und Norden-Wind benimmt ihnen Safft und Krafft/
Ep. Verwundert euch nicht/ 1 Joh. 3.		☉ unter 8 Uhr 2 viert.			GOtt ist die Liebe.	
17 G 2 Trin.	♈ 13	☌♄ ☐♃. ☍☌♂. ☍☌☿.			7 D 1 Trin.	Neuer Brachschein bringet die Sonne auff den höchsten Gipffel/ und geben die längsten Tage bey klarer Lufft grosse Hitze.
18 Homerus	♉ 28	10. 40 Vorm. ☌☿.			8 Medardus	
19 Gervasius	♊ 13	☿ in ♋. ☍♃.			9 Barnimus	
20 Florent.	♊ 28	☍♂☿. ☐♂. ⚸	9	2	10 Flavius	
21 Rahel	♋ 13	☉ in ♋. Längst. Tag.	10	0	11 Barnab.	
22 Achatius	♋ 28	☍☉. △♂. ☌☽ ☞	10	3	12 Basilides	
23 Basilius	♌ 12	☍☿. ☌☽ ☞ ⚷	11	1	13 Tobias	
Ev. Verlohren Schaf/ Luc. 15.		Tag 17 stund 0 viert.			Groß Abendmahl.	Und reisst die Blätter ab geschwind.
Ep. So demüthiget euch/ 1 Pet. 5.		Nacht 7 stund 0 viert.			Verwundert euch.	
24 G 3 Trinitat. Joh. Tauff.	♌ 25	☐♄. ♂♃.	12	0	14 D 2 Trin.	Das erste Viertel hält noch gut Wetter und neuschein / dabey aber ein Regen mit unterlauffet.
25 Febronia	♍ 8	2. 56 Frühe.	12	2	15 Vitus	
26 Jeremias	♍ 21	△♄. ☍☿. ⚷	0	2	16 Justina	
27 Ladislaus	♎ 4	△☉. ☌♂. ⚷	1	0	17 Nicander	
28 Josua	♎ 16	☍♃. ☐☿. △☿.	1	1	18 Homerus	
29 Pet. Paul.	♎ 28	☌☽ ☞	1	3	19 Gervasius	
30 Lucina	♏ 11	☍♄☿. ☍♃☿. ⚷	2	1	20 Florent.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0028
DFG

den ums Geld gezeiget/ da denn fast kein Tag vergangen seyn soll/ wann die Sonne geschienen / daß nicht etliche Zuschauer sich eingefunden/ und dieses erschröcklichen Brenzeuges Würckungen mit angesehen / da jede Person für sich einen Ortsgülden gezahlet. Also daß dieser Spiegel an statt eines grossen Capitals ist / der seinen Meister / ohne ferners Arbeiten ernehren kan.

Der Mäyländische Kunstberühmte Canonicus Settala, hat einen Zünd-Spiegel verfertiget der im Durchmesser viertehalb Fuß befasset / und weil er in einer grössern Distantz/ nemlich auff 15. Fuß anzündet / so wird davon berichtet / daß er keine so grosse Krafft / als die Lyonische des Billets erweisen soll/ indem er über einer Minuten Zeit erst Feuer ins Holtz bringet. Es soll auch der Unterscheid der Spiegel und deren Würckung daraus abzunehmen seyn / daß der Lyonische die Sonnen-Strahlen von 8 oder 9

Verb.	Hamb. Fuß.	Hamb. Zoll.
1	10	5
2	11	6
*	*	*
3	12	7
4	1	8
5	2	9
6	2	9
7	3	10
8	4	11
9	5	12
*	*	*
10	5	12
11	6	1
12	7	2
13	8	3
14	9	4
15	9	4
16	10	5
*	*	*
17	11	6
18	12	7
19	1	8
20	2	9
21	3	10
22	3	10
23	4	11
*	*	*
24	5	12
25	6	1
26	7	2
27	7	2
28	8	3
29	9	4
30	10	5

Planeten-Stand.

1 | ♄ D. 20. 1 ♊ | ♃ D. 21. 35 ♍ | ♂ D. 19. 37 ♈ | ☉ 11 ♊ | ♀ D. 24. 58 ♋ | ☿ D. 23. 40 ♉ | ☊ 5 ♈

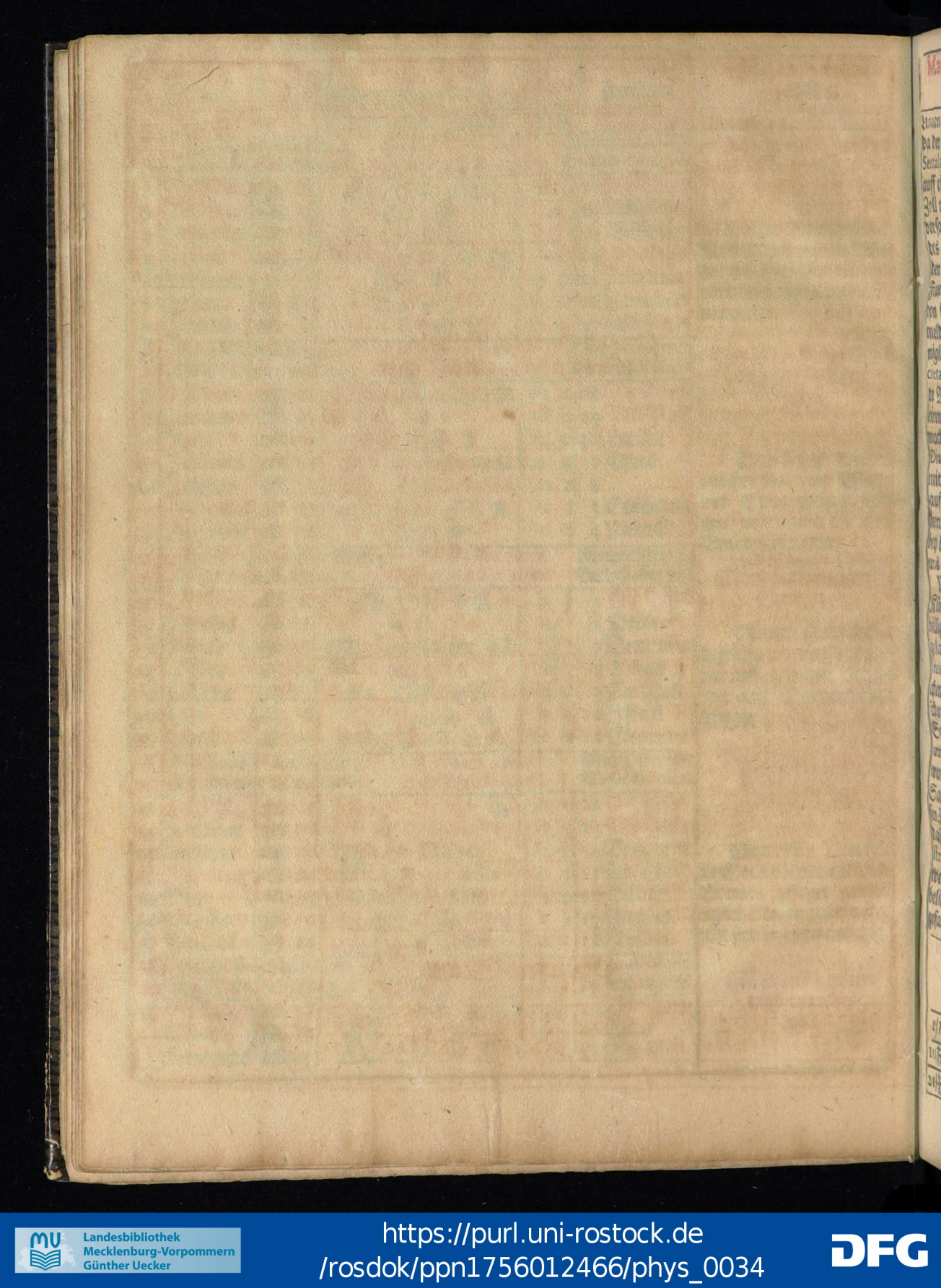
11 | ♄ D. 21. 19 ♊ | ♃ D. 22. 9 ♍ | ♂ D. 27. 1 ♈ | ☉ 20 ♊ | ♀ D. 5. 26 ♌ | ☿ D. 13. 43 ♊ | ☊ 4 ♈

21 | ♄ D. 22. 37 ♊ | ♃ D. 22. 59 ♍ | ♂ D. 4. 19 ♉ | ☉ 0 ♋ | ♀ D. 15. 22 ♌ | ☿ D. 5. 36 ♋ | ☊ 3 ♈

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0031
DFG

Verbessert. Julius. Hemmonat.	D Lauff.	1708. Mondwechsel/Asp. und andere Zufälle.	C schein. Uhr. viert.	Schwedisch. Junius, Brachmon.	Monds-Viertel und Gewitter.
Ev. Seyd barmhertzig/Luc. 6. Ep. Denn ich halte es/Rom. 8.		☉ auff 3 Uhr 2 viert. ☾ unter 8 Uhr 3 viert.		Verlohren Schaf. So demütiget euch.	
1 G 4 Trinit. ♒ 22 2 M. Heims. ♓ 4 3 Cornelius ♓ 16 4 Ulricus ♓ 28 5 Anshelm. ♈ 10 6 Hector ♈ 22 7 Demetrio ♉ 4		☌♄ □♃. △♀. △♂. ☽ 1. 46 Frühe. ☿ in ♌ △♃. ☌♀. □♂. △♄. ☌♀. ☌☿ ☍♇	2 3 9 2 10 0 10 2	21 D 3 Trinit. 22 Achatius 23 Basilius 24 Joh. Täuff. 25 Febronia 26 Jeremias 27 Ladißlaus	Saturn und Jupiter mit scharffen Strahlen spielen.
Ev. Reicher Fischzug/ Luc. 5. Ep. Endlich aber seyd/1 Pet. 3.		Tag 16 stund 3 viert. Nacht 7 stund 1 viert.		Seyd barmherzig. Denn ich halte es.	
8 G 5 Trinit. ♉ 16 9 Cyrillus ♉ 29 10 Israel ♊ 11 11 Eleonora ♊ 24 12 Henricus ♋ 8 13 Margreta ♋ 22 14 Bonavent ♌ 6		☿ in ♍ △☉. □♄. ☌♃. ☌☉☍♂. ☽ 1. 16 Frühe. ☍♄. □☿. ☍☉. △♃. ☌♂. ☍☽ □♀. ☍	11 0 11 2 12 0 12 2 0 2 1 1 2 0	28 D 4 Trinit. 29 Pet. Paul 30 Lucina 1 Theob. 2 3 Cornelius 4 Ulricus	Und in der Unter-Welt auff böse Händel zielen. Das letzte Viertel möchte wol gut Wetter und Sonnenschein bringen / und damit die Heu-Erndte befordern.
Ev. Pharis. Gerechtigkeit/Matt. 5. Ep. Wisset ihr nicht / Rom. 6.		☉ auff 3 Uhr 3 viert. ☉ unter 8 Uhr 1 viert.		Reicher Fischzug. Endlich aber seyd.	
15 G 6 Trinit. ♌ 21 16 Hilarius ♌ 6 17 Alexius ♍ 21 18 Rosina ♍ 7 19 Ruffina ♎ 22 20 Elias ♎ 6 21 Daniel ♏ 21		☌♂♄. □♃. ☍☿. ☌♀. ☽ 5. 28 Nachm. ☍♃. ☍♃☉. ☿. ☍♄ □♂. ☌♂♀. □☍☿. ☌♀. ☌♃. ☍☉. □♄. ☌♃. △♂.	2 3 9 0 9 3 10 2	5 D 5 Trinit. 6 Hector 7 Demetrius 8 Kilian 9 Cyrillus 10 Israel 11 Eleonora	Man hört von scharffen Streit / ton. Neuer Heuschein / bezeichnet grosse Hitze / darauff entweder Regen oder auch Donnerwetter erfolgen.
Ev. Von 4000 Mann/ Marc. 8. Ep. Ich muß menschlich/Rom. 6.		Tag 16 stund 0 viert. Nacht 8 stund 0 viert.		Pharis. Gerecht. Wisset ihr nicht.	
22 G 7 Trinit. Mar. Magd. ♏ 4 23 Apollinar ♐ 18 24 Christina ♐ 1 25 Jacobus ♑ 13 26 Anna ♑ 25 27 Martha ♒ 7 28 Panthal. ♒ 19		☍♄☿. △♃♂. ☍ ☉ in ♐. Hundst. Anf. ☽ 1. 50 Nachm. ☿ in ♏. ☍♀. ☍♂. □☿. △☉. □♀. ☌☿ ♂ in ♊. ☌♄.	11 0 11 3 12 1 0 1 1 0 1 2 2 0	12 D 6 Trinit. 13 Margreta 14 Bonavent. 15 Ap. Theil. 16 Hilarin 17 Alexius 18 Rosina	Plündern / Feur und Brand / Und wie durch Rauh. Das erste Viertel / die Sonne bey den Krebs-Sternen pfleget gemeiniglich Regen zu bringen / hält sich hier mittelmäßig.
Ev. Falsche Propheten/ Matt. 7. Ep. So sind wir nun / Rom. 8.		☉ auff 4 Uhr 1 viert. ☉ unter 7 Uhr 3 viert.		Von 4000 Mann. Ich muß mensch.	
29 G 8 Trinit. ♑ 1 30 Abdon ♑ 13 31 Germanus ♑ 25		□♃. △♃. ☌♂. △☿. ☌☽ △♂. ☍♇. ☌♂. △♃. △♂. ☍	2 3 3 1	19 D 7 Trinit. 20 Elias 21 Daniel	und Mord verheert wird manches Land.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0032
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0034
DFG

Linien zusammen werffe/ da der Mäyländische des Settalæ seiner sie kaum auff einen Raum von 3. Zoll oder 36. Linien breit versammlen kan; doch hat des Settalæ seiner hierin den Vorzug/ daß er seinen Feuer-Strahl viel weiter von sich erstrecket. Und melden die Acta der Königlichen Englischen Societæt, daß dieser berühmte Mäyländer An. 1668. einen Brenn-Spiegel gemachet/ welcher 7. Fuß im Diametro gehalten/ womit er versprochen/ biß auf 33. Fuß weit zu brennen. Wir lassen dieses hiebey beruhen/ und wenden uns zu etwas anders.

Unter die berühmtesten Künstler unserer Zeit ist billig zu zehlen der Hochgelahrte Jesuit Athanasius Kircherus, von welchem wir derm Jahre schon etwas erwehnet. Sein ganzes Laboratorium ist mit solchen Verwunderungs-würdigen Sachen angefüllet gewesen; Unter andern hat man daselbst gesehen/ ein Instrumentum Musicum, welches/ wañ es Kirchero beliebet/ von sich selber angefangen zu spielen/ bloß

Drittes Gericht zu Wißmar.
Drittes Hoff-Gericht zu Stade.

C

Planeten-Stand.

1	♄ D. 23. 55 ♊	♃ D. 24. 2 ♍	♂ D. 11. 30 ♉	☉ 9 ♋	☿ D. 24. 36 ♌	☿ D. 25. 32 ♋ ☊ 3 ♈
11	♄ D. 25. 11 ♊	♃ D. 25. 20 ♍	♂ D. 18. 32 ♉	☉ 19 ♋	☿ D. 2. 50 ♍	☿ D. 12. 11 ♌ ☊ 2 ♈
21	♄ D. 26. 23 ♊	♃ D. 26. 47 ♍	♂ D. 25. 27 ♉	☉ 29 ♋	☿ D. 9. 39 ♍	☿ D. 25. 23 ♌ ☊ 2 ♈

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0035
DFG

Verbessert. Augustus, Augstmon.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel/Asp. und andere Zufälle.	☾ schein. Uhr	viert	Schwedisch. Julius, Heumonat.
1 Pet. Ketf.	♒ 7	4. 36 Nachm.	auff		22 M. Magd.
2 Hannibal	♒ 19	△♄.			23 Apollinar
3 Eleasar	♓ 1	□♂. ☍☿.	8	3	24 Christina
4 Dominic9	♓ 13	☍♀. ☌	9	1	25 Jacobus
Ev. Ungerechte Haushalter/Luc 16.		☉ auff 4 Uhr 1 viert.			Falsche Propheten.
Ep. Das ist aber uns/1. Cor. 10.		☉ unter 7 Uhr 3 viert.			So sind wir nun.
5 G 9 Trin.	♈ 26	□♄. ☍♃. ☞	10	0	26 D 8 Trinit.
6 Syxtus	♉ 8	△☉. ✶♂. ✠	10	2	27 Martha
7 Donatus	♉ 21	□♂☿. ✶♄. ⚹	11	1	28 Panthal.
8 Cyriacus	♊ 4	☿ Retr. △☿. ☌	11	3	29 Beatrix
9 Romanus	♊ 18	9. 54. Vm. ♃ in ♎	12	1	30 Abdon
10 Laurentius	♋ 1	△♃. ☌♂. □☿.	0	1	31 German9
11 Hermann	♋ 16	✶☉. □♀. ☌	1	0	1 Pet. Ket.
Ev. Zerstörung Jerusalem/Luc. 19.		Tag 14 stund 3 viert.			Ungerechte Haußh.
Ep. Von den geistlichen/1 Cor. 12.		Nacht 9 stund 1 viert.			Das ist aber uns.
12 G 10 Trinit.	♌ 0	☌♄. □♃. ✶☿.	1	3	2 D 9 Trin.
13 Hildebert.	♌ 15	♀ Retr. ✶♀. ☞	2	1	3 Eleasar
14 Eusebius	♍ 0	✶♃. ✠ ⚹	3	0	4 Dominic9
15 M. Him̃elf.	♍ 15	✶♂.	☽ unter		5 Oßwald
16 Isaac	♎ 0	12. 56 Frühe. ✶♄.			6 Syxtus
17 Bilibald	♎ 15	□♂. ☌♀.			7 Donatus
18 Helena	♎ 29	□♄. ☌♃.	9	0	8 Cyriacus
Ev. Phariseer und Zöllner/Luc. 18.		☉ auff 4 Uhr 3 viert.			Zerstörung Jerus.
Ep. Ich erinnere euch/1 Cor. 15.		☉ unter 7 Uhr 1 viert.			Von den geistl.
19 G 11 Trinit.	♏ 13	□♂♀. △♂.	9	3	9 D 10. Trinit.
20 Bernhard	♏ 26	✶☉. △♄. ✶☿. ☍	10	1	10 Laurentius
21 Ruth	♐ 9	✶♄☿. ✶♀. ☍	11	0	11 Hermann.
22 Philibert.	♐ 22	✶♄☉. ☌☉☿. □☿.	11	3	12 Clara
23 Zacheus	♑ 4	3. 30 Fr. ☉ in ♎	12	2	13 Hildebert.
24 Barthol.	♑ 16	Hundst. Ende.	0	2	14 Eusebius
25 Ludovicus	♑ 28	△☉. ☍♄. □♃. △☿.	1	1	15 M. Him̃elf.
Ev. Tauber und Stum̃/Marc. 7.		Tag 14 stund 0 viert.			Pharis. und Zölln.
Ep. Ein solch Vertrauen/2 Cor. 3.		Nacht 10 stund 0 viert.			Ich erinnere euch.
26 G 12 Trin.	♒ 10	♄ in ♋. △♀. ☞	1	3	16 D 11 Trin.
27 Gebhard9	♒ 22	✠ ⚹ ☍	2	1	17 Bilibald
28 Augustinus	♓ 3	△♃. ✠ ☞	3	0	18 Helena
29 Joh. Enth.	♓ 15	△♂. ☍☿. ⚹	3	2	19 Sebaldus
30 Benjamin	♓ 28	△♄. ⚹			20 Bernhard
31 Rebecca	♈ 10	7. 56 Morgens.	Tag		21 Ruth

Monds-Viertel und Gewitter.

Voller Heuschein/ hat im Anfange gut Wetter zur Erndte/ändert sich aber hernach/ und bringet Regen.

Nun gehts auffs neue wieder loß/und setzet manchen harten Stoß.

Das letzte Viertel wil mit feinem beqvemen Wetter und angenehmen Sonnenschein die Erndte befordern.

Der Adler schwingt sich wieder/ und kämpfft für seine Glieder.

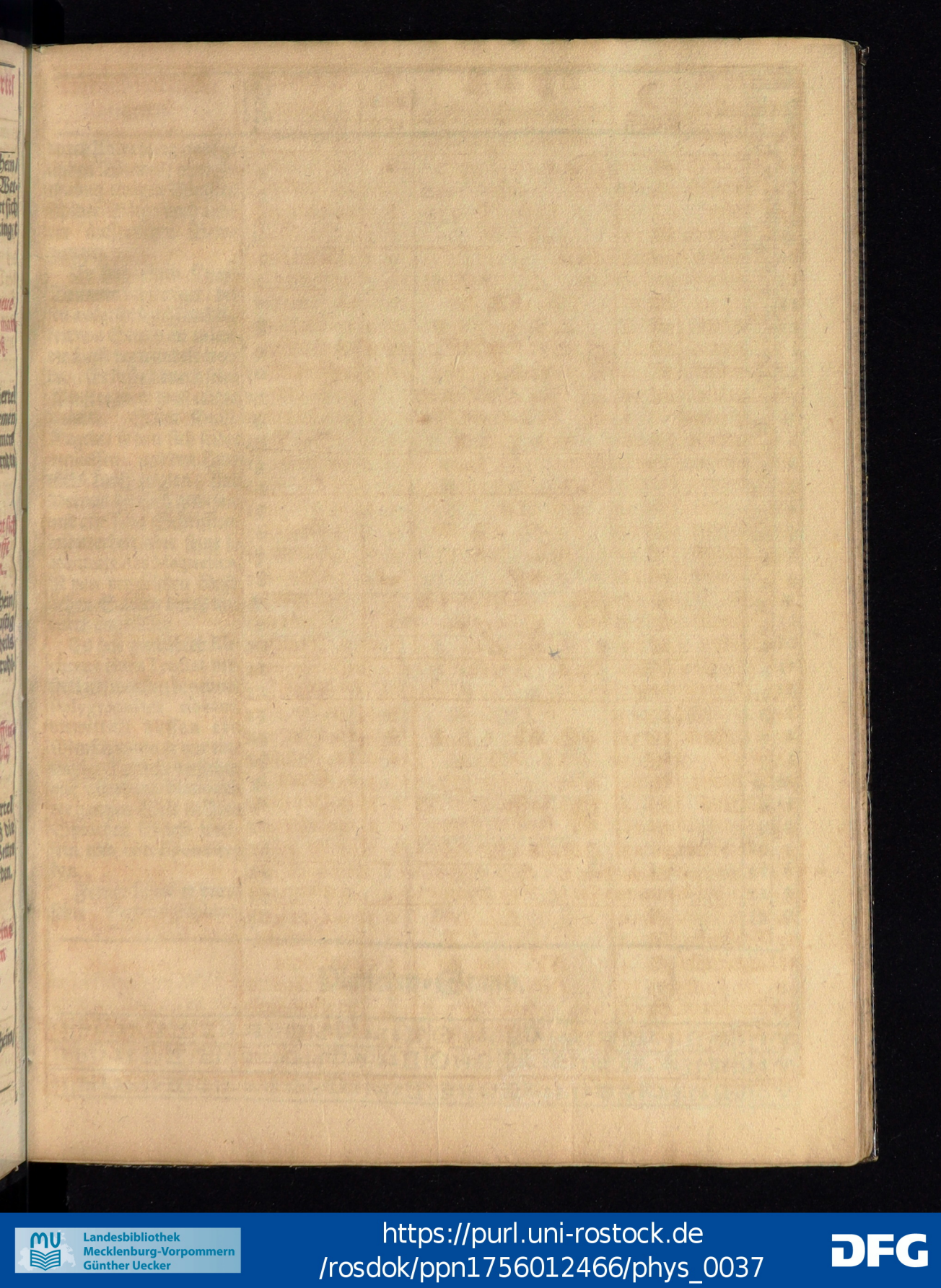
Neuer Augstschein/ siehet ziemlich unlustig aus/ deutet mehrentheils auff Regen und unruhigen Winden.

Der strenge Harffen-Klang/ hält treflich seinen Gang.

Das erste Viertel wil sich bessern/ daß die Erndte bey gutem Wetter könne fortgesetzet werden.

Der Löw scheust seine Pfeile/ auff seinen Feind in Eile.

Voller Augstschein/


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0037
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0038
DFG

Berl.	Hamb. Min.	Hamb. Std.
1	12	7
2	1	8
3	2	9
4	2	9
*	*	*
5	3	10
6	4	11
7	5	12
8	5	12
9	6	1
10	7	2
11	8	3
*	*	*
12	9	4
13	9	4
14	10	5
15	11	6
16	12	7
17	1	8
18	2	9
*	*	*
19	3	10
20	3	10
21	4	11
22	5	12
23	6	1
24	7	2
25	8	3
*	*	*
26	8	3
27	9	4
28	10	5
29	11	6
30	11	6
31	12	7

durch Anwehung eines gelinden Windes / ohne Zuthuung einigen Wassers / Räder / Bälge / noch anderer äusserlichen Bewegungen.

Er hat einen Kunst-Brunnen verfertiget / dessen ausgesprützte Feuchtigkeit von Stund an in lauter Lufft verwandelt wurde. Er ließ es durch seine Kunst regnen / wañ es ihm beliebte. Seine Kunst-Kugeln / so von sich selber umlieffen / und den Himmels-Lauff zeigten / sind überaus herrlich gewesen / und alle seine Schrifften / insonderheit aber seine sogenanute Ars Magnetica, ist von dergleichen künstlichen Sachen durch und durch angefüllet.

Es hat gemeldter Kircherus einen Tractat verfertiget / welchen er nennet Polygraphiam novam, vermittelst dessen ein Mensch / wann er nur eine einzige Sprache verstehet / mit allerhand Nationen der gantzen Welt in ihren Sprachen Briefe wechseln und correspondiren kan.

Ferner lehret er durch seine Steganographiam

Planeten-Stand.

1 | ♄ D. 27. 38 ♊ | ♃ D. 28. 37 ♍ | ♂ D. 2. 51 ♊ | ☉ 9 ♌ | ☿ D. 14. 43 ♍ | ♀ D. 4. 55 ♍ | ☊ 1 ♈

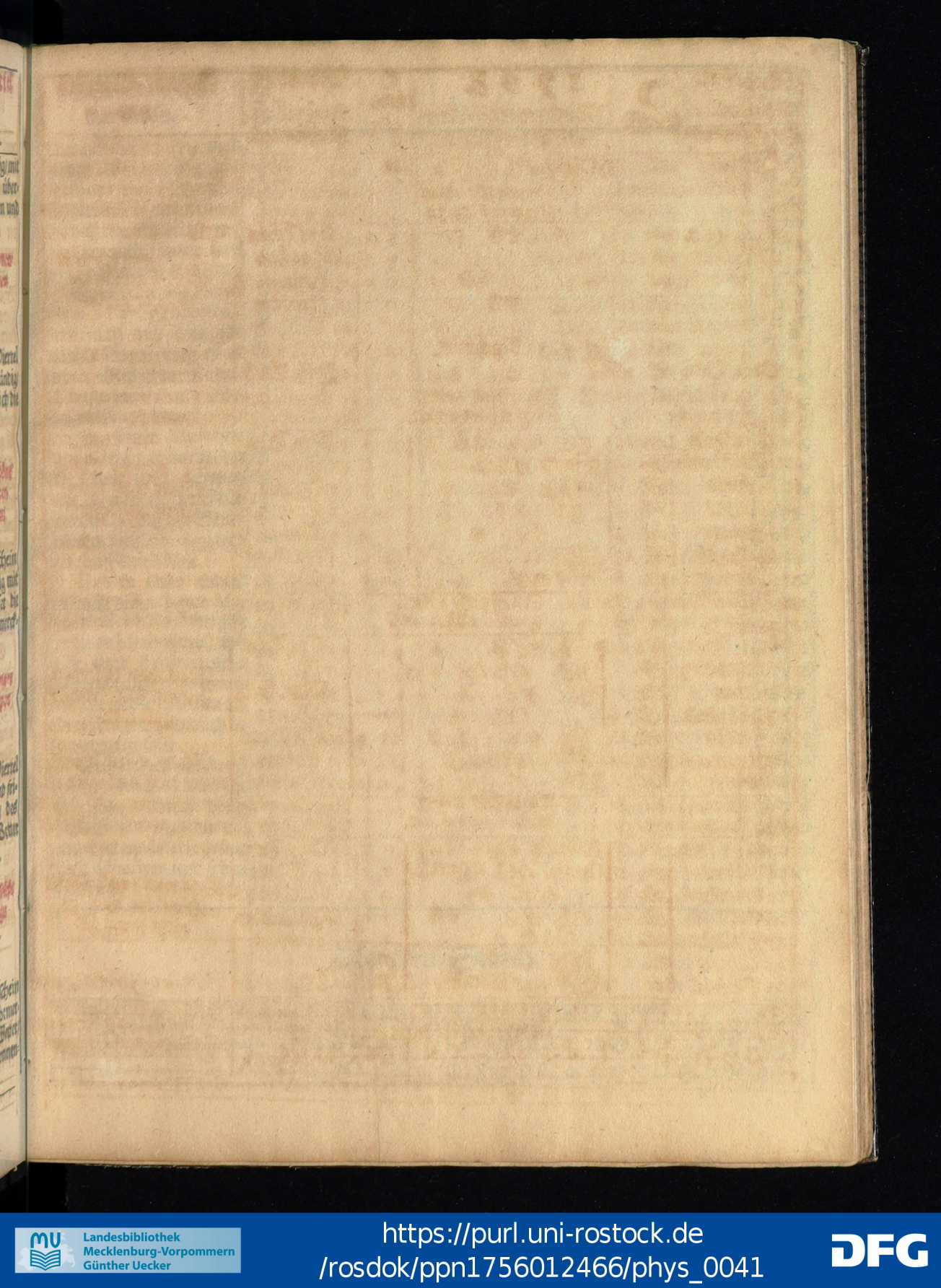
11 | ♄ D. 28. 40 ♊ | ♃ D. 0. 24 ♎ | ♂ D. 9. 22 ♊ | ☉ 19 ♌ | ☿ R. 16. 11 ♏ | ♀ R. 6. 35 ♏ | ☊ 1 ♈

21 | ♄ D. 29. 36 ♊ | ♃ D. 2. 18 ♎ | ♂ D. 15. 42 ♊ | ☉ 28 ♌ | ☿ R. 13. 52 ♍ | ♀ R. 29. 52 ♌ | ☊ 0 ♈

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0039
DFG

Verbessert. September, Herbstmond.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel/Asp. und andere Zufälle.	☾ schein. Uhr. viert.	Schwedisch. Augustus, Augstmond.	Monds-Viertel und Gewitter.
Egidius	♎ 23	☽ Dir. ☌♂☿. □♄.□♂.	♓	22 Philibert	hält sich mittelmäßig/ mit Sonnenschein und überlauffenden Wolcken und wenig Regen.
Ev. Priester und Levit/ Luc. 10.		☉ auff 5 Uhr 1 viert.		Tauber und Stum.	
Ep. Lieben Brüder/ ich/ Gal. 3.		☉ unter 6 Uhr 3 v.		Ein solch Vertr.	
2 G 13 Trin.	♐ 5	☌☽. ☍☿ ☞	8 2	23 D 12 Trinit.	Die Mienen schöner Niches/ Carthaunen Mörser gehen!
3 Mansueto	♐ 18	✶♂. △☿. ⚷	9 1	24 Barthol.	
4 Theodosia	♑ 1	✶♄. △♀. ☍☽ ♣	10 0	25 Ludovicus	
5 Moses	♑ 15	△☉. ☍☽ ☞	10 3	26 Irenäus	
6 Magnus	♑ 28	△♃. □♀. □☿. ⚷	11 2	27 Gebhard	
7 Regina	♒ 12	☾ 5. 33 Nachmitt.	12 1	28 Augustin	Das letzte Viertel ist ziemlich unbeständig/ wird vermuthlich die Erndte beschliessen.
8 Mar. Geb.	♒ 26	□♃. ☌♂. ✶☿.	0 1	29 Joh. Enth.	
Ev. Zehen Aussätzige/ Luc. 17.		Tag 13 stund 0 viert.		Priester und Levit.	
Ep. Ich sage aber/ Gal. 5.		Nacht 11 stund 0 viert.		Lieben Brüder/ ich	
9 G 14 Trin.	♒ 10	✶☉. ✶♀. ☍☽ ⚷	8 1	30 D 13 Trin.	Wie manche schöne Stadt muß deren Prob ausstehen!
10 Sosthenes	♓ 24	☿ in ♍. ☌♀☿. ♒	9 0	31 Rebecca	
11 Eobald	♈ 9	✶☍☿. ✶♃. ♣	9 3	1 Egidius September.	
12 Syrus	♈ 24	✶♄. ✶♂. ☌♀.	10 2	2 Elisa	
13 Amatus	♉ 8	☌♀. ♣	11 2	3 Mansu.	Neuer Herbstschein ist kalt und unlustig mit Regen / und lässet die Herbst-Lufft schon mercklich spüren.
14 ✝ Erhöh.	♉ 23	9.44 Vorm. □♂.	12 0	4 Theodos.	
15 Nicodem.	♊ 6	☽ in ♋. □♄.♐.	0 0	5 Moses	
Ev. Vom Mammon/ Matth. 6.		☉ auff 5 Uhr 3 viert.		Zehen Aussätzige.	
Ep. So wir im Geist/ Gal. 6.		☉ unter 6 Uhr 1 viert.		Ich sage aber.	
16 G 15 Trin.	♊ 21	✶☍☿. ☌☍♀. ⚷	8 1	6 D 14 Trin.	Was man in langer Zeit mit Müh' empor gebracht!
17 Lampert	♋ 4	☌☍♂. △♄. △♂. ✶♀.	9 0	7 Regina	
18 Titus	♋ 17	✶☉. ⚷	9 3	8 Mar. Geb.	
19 Quatemb.	♌ 0	□♀. ♣	10 2	9 Bruno	
20 Fausta	♌ 12	✶♃. □☿. ⚷	11 1	10 Sosthenes	Das erste Viertel deutet auff kalte und frische Morgen-Lufft / des Tages aber gut Wetter und Sonnenschein.
21 Mattheus	♌ 24	9.18 Abends.	12 0	11 Eobald	
22 Mauritio	♍ 6	☿ Dir. ☍♄. □♃. ☌♂.	0 0	12 Syrus	
Ev. Wittwe zu Nain/ Luc. 7.		Tag 13 stund 0 viert.		Vom Mammon.	
Ep. Darum bitte ich/ Eph. 3.		Nacht 12 stund 0 viert.		So wir im Geist.	
23 G 16 Trin.	♍ 18	☉ in ♎. Tag u. Nacht	0 3	13 D 15 Trin.	Das wird durch solche Ding' im Hui zu nicht gemacht.
24 Robertus	♎ 0	□♄☉. △☉. ♣ (gleich.	1 2	14 ✝ Erhöh.	
25 Cleophas	♎ 12	△♃. ☞	2 1	15 Nicodemus	
26 Eusebius	♎ 24	△♄. ☌♀. ☍☽	3 0	16 Quatember	
27 Adolphus	♏ 6	☿ in ♎. △♂. ♒	3 3	17 Lampert.	
28 Wenceßl	♏ 18	□♄☿. ♣	♍	18	
29 Michael	♏ 1	9.55 Abends.	♎	19 Wernerus	Voller Herbstschein die vielen Zeichen bemercken unbeständig Wetter/ bald Regen/ bald Sonnen-
Ev. Wassersüchtiger/ Luc. 14.		☉ auff 6 Uhr 1 viert.		Wittwe zu Nain.	
Ep. So ermahne ich/ Eph. 4.		☉ unter 5 Uhr 3 viert.		Darum bitte ich.	
30 G 17 Trin.	♏ 4	☌♃. □♂. ⚷ ♣	♓	20 D 16 Trin.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0040
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0041
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0042
DFG

Verb.	Ham. Flut.	Engl.
1	1	8
*	*	*
2	2	9
3	3	10
4	3	10
5	4	11
6	5	12
7	6	1
8	7	2
*	*	*
9	8	3
10	9	4
11	9	4
12	10	5
13	11	6
14	12	7
15	1	8
*	*	*
16	2	9
17	3	10
18	3	10
19	4	11
20	5	12
21	6	1
22	7	2
*	*	*
23	7	2
24	8	3
25	9	4
26	10	5
27	10	5
28	11	6
29	12	7
*	*	*
30	1	8

Universalem, wie man einem weit-entlegenen Freunde seine Gedancken so heimlich offenbaren solle / daß kein Mensch / wie klug er auch immer seyn mag / dahinter kommen kan.

Er lehret in seinem Arcano Physiognomico, wie man auff eine gar leichte Weise von eines jeden Menschen Natur / Temperament und Wesen urtheilen mag.

In seiner Musurgia nova, zeiget er einem / der die Music nicht gelernet / wie er musicalische Stükke von 1. 2. biß 20. Stimmen in viel Choros getheilet / auffsetzen könne.

Und in einer andern Kunst / die er Arcam Mathematicam tituliret / gibt er einen Methodum, wie ein jeder Arithmetische / Geometrische / Astronomische und dergleichen andere Fragen gründlich beantworten solle.

Er hat auch ein Artificium Rhetoricum geschrieben / durch dessen Hülffe ein jeglicher von einer jeden Materie gründlich discuriren und schreiben kan.

Planeten-Stand.

I | ♄ D. 0. 30 ♋ | ☿ D. 4. 30 ♎ | ♂ D. 22. 22 ♊ | ☉ 9 ♍ ☿ R. 7. 36 ♍ | ♀ D. 23. 51 ♌ | ☊ 0 ♈

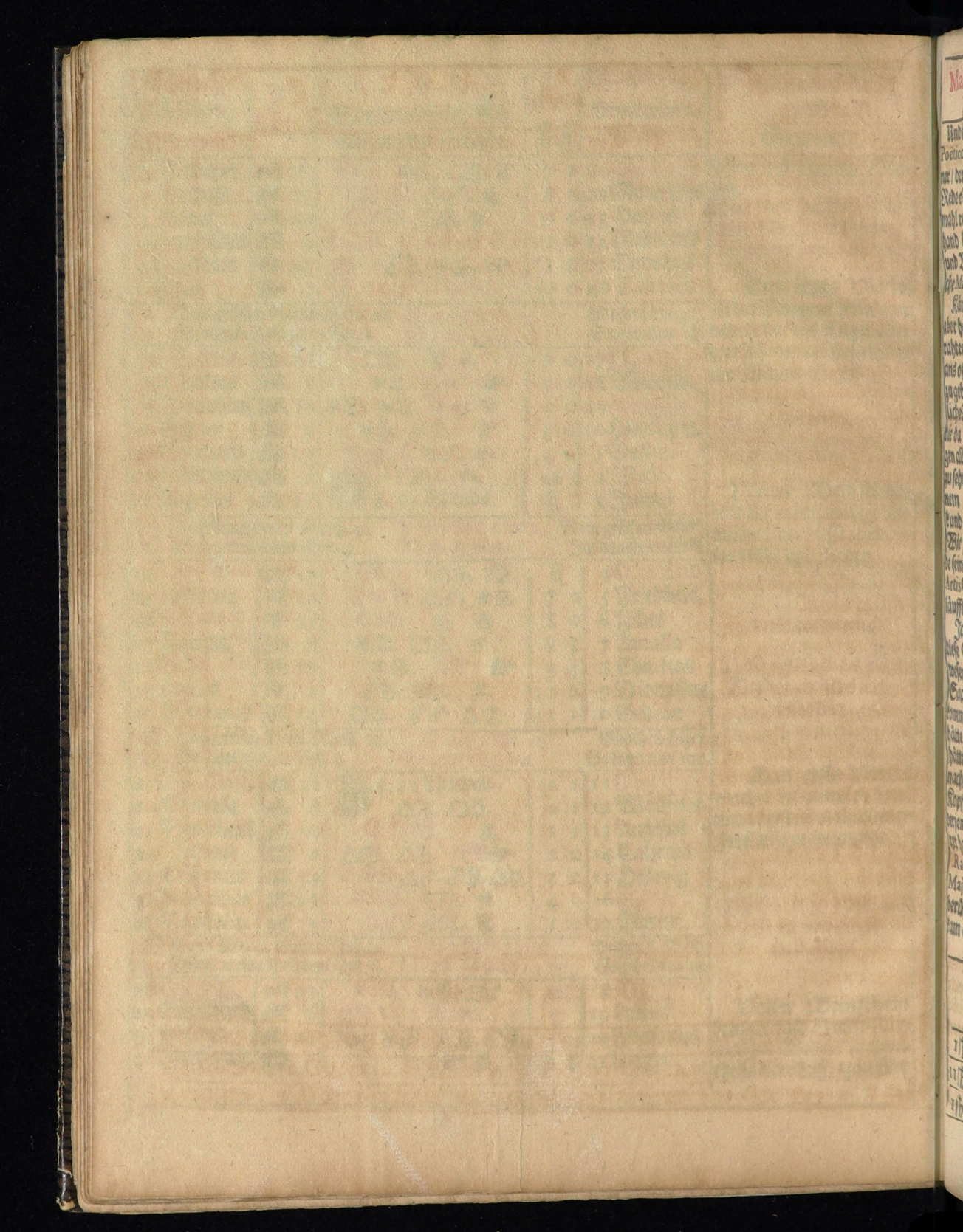
II | ♄ D. 1. 9 ♋ | ☿ D. 6. 35 ♎ | ♂ D. 28. 9 ♋ | ☉ 19 ♍ | ☿ R. 2. 19 ♍ | ♀ D. 1. 36 ♍ | ☊ 29 ♓

21. ♄ D. 1. 39 ♋ | ♃ D. 8. 43 ♎ | ♂ D. 3. 34 ♋ | ☉ 28 ♍ | ☿ R. 0. 3 ♍ | ♀ D. 18. 12 ♍ | ☊ 29 ♓

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0043
DFG

Verbessert. October, Weinmon.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel/ Asp. und andere Zufälle.	☾ schein. Uhr. viert.	Schwedisch. September. Herbstmon.	Monds-Viertel und Gewitter.
1 Vollmar	♑ 28	☌♄☿. ☌♄. △♀. ♐	7 2	21 Matthæus	schein mit starcken Winden.
2 Vollrad	♑ 11	□☍☉. ☌♂. ♣	8 1	22 Mauritius	Solls seyn/ so schickt sichs wol/ das Sprichwort pflegt zu sagen/
3 Jairus	♑ 24	□☍☿. □♀. ♐	9 0	23 Hoseas	
4 Franciscus	♒ 9	☍☿☉. ☍☿☿. ☍☉☽.	10 0	24 Robertus	Das letzte Viertel ist des Morgens trübe und nebelicht/ des Tages aber gut Wetter zu Bestellung der Winter-Saat.
5 Friedbert	♒ 23	☾ ☍♄. ☌♀. ☞	11 0	25 Cleophas	
6 Fides	♓ 7	11. 51 Abends.	12 0	26 Eusebius	
Ev. Vom grösten Gebot/ Matt. 22.		☉ auff 6 Uhr 2 v.		Wasserſüchtiger.	
Ep. Ich dancke meinem/ 1 Cor. 1.		☉ unter 5 Uhr 2 v.		So ermahne ich.	
7 G 18 Trin.	♒ 21	□☿. ♐ ♣	0 0	27 D 17 Trin.	Wann zu dem Friedens-Werck ein jeder wolt beytragen/
8 Charitas	♓ 5	☌♃. ☥♂ ☞	1 0	28 Wenceßl.	
9 Dionysius	♓ 19	☌☉. ☌☿. ☥♂ ♒	2 0	29 Michael	
10 Gideon	♈ 3	☌♄. ☍♀. ♐	3 0	30 Hieronym.	Neuer Weinschein hält sich mittelmäßig/ bißweilen klare Lufft/ bißweilen trübe und Regen.
11 Burchard	♈ 17	□♃♃. ☌♂. ♈	4 0	1 Vollm.	
12 Wallfried	♉ 1	☾ □♄. ♈	♏	2 Vollr.	
13 Angelus	♉ 15	8. 55 Abends.	11	3 Jairus	
Ev. Gichtbrüchiger/ Matth. 9.		Tag 10 stund 2 viert.		Vom grösten Gebot.	
Ep. So leget nun von/ Eph. 4.		Nacht 13 stund 2 v.		Ich dancke meinem	
14 G 19 Trin.	♉ 29	♄ Retr. △♄. ☍☿.	♏	4 D 18 Trin.	Das beste/ so kömts seyn: Doch findt sichs Widerspiel/
15 Hedewig	♊ 12	☿ in ♏. △♂. ☌♀.	7 0	5 Friedbert.	
16 Gallus	♊ 25	△♄☿. ♑ ♣	8 0	6 Fides	
17 Florent.	♋ 8	☌♃. □♀. ♒	8 3	7 Amalia	
18 Lucas	♋ 20	☌☉. ☥♂ ☞	9 3	8 Charitas	
19 Lucius	♌ 2	♂♄. ☌☿. ♑	10 2	9 Dionysius	
20 Felicianus	♌ 14	□♃. ♂♂. △♀.	11 1	10 Gedeon	
Ea. Hochzeitlich Kleid/ Matth. 22.		☉ auff 7 Uhr 0 v.		Gichtbrüchiger.	
Ep. So sehet nun zu/ Eph. 5.		☉ unter 5 Uhr 0 v.		So leget nun von.	
21 G 20 Trin.	♌ 26	☾ 5. 21 Nachm.	12 1	11 D 19 Trin.	Das erste Viertel machet es ziemlich kalt/ und dörffte wol ein kleiner Frost mit unterlauffen.
22 Cordula	♍ 8	△♃. □☿.	0 1	12 Wallfried	
23 Severinus	♍ 20	☉ in ♏. ♑	1 1	13 Angelus	
24 Salome	♎ 2	△☉. △♄. ☥♂ ☞	2 0	14 Calixtus	
25 Crispinus	♎ 14	△♄☉. △♂. ♂♀. △☿.	3 0	15 Hedwig	
26 Amandus	♎ 27	☌☿☿. □♄. ♣	4 0	16 Gallus	Die Ehr/ das Meinuid Dein verhindert trefflich viel.
27 Capitolin	♏ 9	△♂☿. ♂♃. ♉	5 0	17 Florent.	
Ev. Vons Königl. Sohne/ Joh. 4.		Tag 9 stund 2 viert.		Hochzeitl. Kleid.	
Ep. Zuletzt meine Brüder/ Eph. 6.		Nacht 14 stund 2 viert.		So sehet nun zu.	
28 G 21. Trinit. Sim. Jud.	♏ 23	☌☍☿. ☌♄. □♂.	☽	18 D 20. Trin. Lucas	Voller Weinschein bringet nach Herbst-Manier gut Wetter/ mehrentheils klare Lufft/ zuweilen
29 Engelhard	♐ 6	11. 8 Vorm.		19 Lucius	
30 Absolon	♐ 20	☌♂. △♀. ♐♀.	Lauff.	20 Felicianus	
31 Wolffgang	♑ 5	☥♂ ♣	6 3	21 Ursula	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0044
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0046
DFG

Mathematische Raritæten.

Und in seinem Artificio Poëtico lehret er / wie einer / der in ungebundener Rede oder Prosa nicht einmahl recht erfahren / allerhand künstliche Carmina und Verse über eine jegliche Materie aufsetzen köñe.

Käyser und Könige aber haben es ihme widerrahten / diese Kunst-bücher ans offenbare Licht heraus zu geben / damit solche herrliche Wissenschafften / als die da Käyser und Königen allein gebühren / nicht zu sehr prostituirt, und einem jedwedern Bauern kund werden möchten. Wie solches alles am Ende seiner heraus gegebenen Artis Combinatoriæ weitläufftig zu lesen.

Ich vermeine aber / daß diese Sorge unnöthig gewesen / wañgleich bemeldte Sachen wären ans Licht kommen / dañ wer dieselbe hätte practiciren wollen / hätte / meinem Bedüncken nach / keinen ungeschicktern Kopff haben müssen / als derjenige / der sie inventiret hatte.

Raymundus Lullius aus Majorca, einer von den berühmtestē Alchymisten / kam einsmahls zu einem

Verb.		Hamb. Flut.	Hamb. Ebb.
1	Vierdtes Hoff-Gericht zu Stade.	2	9
2		3	10
3		3	10
4		4	11
5		5	12
6		6	1
*		*	*
7		7	2
8		8	3
9		9	4
10		9	4
11		10	5
12		11	6
13		12	7
*		*	*
14		1	8
15		1	8
16		2	9
17		3	10
18		4	11
19		4	11
20		5	12
*		*	*
21		6	1
22	Vierdtes Gericht zu Wißmar.	7	2
23		8	3
24		8	3
25		9	4
26		10	5
27		11	6
*		*	*
28		11	6
29		12	7
30		1	8
31		2	9

Planeten-Stand.

1	♄ D. 1. 59 ♋	♃ D. 10. 52 ♎	♂ D. 8. 37 ♋	☉ 8 ♎	♀ D. 1. 39 ♍	☿ D. 6. 14 ♎	☊ 28 ♓
11	♄ D. 2. 8 ♋	♃ D. 13. 2 ♎	♂ D. 13. 10 ♋	☉ 18 ♎	♀ D. 6. 25 ♍	☿ D. 23. 20 ♎	☊ 28 ♓
1	♄ R. 2. 5 ♋	♃ D. 15. 11 ♍	♂ D. 17. 9 ♋	☉ 28 ♎	♀ D. 13. 26 ♍	☿ D. 9. 19 ♏	☊ 27 ♓

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0047
DFG

Verbessert. November, Wintermon.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel/Asp. und andere Zufälle.	☾ Schein. Uhr. viert.	Schwedisch. October, Weinmon.	Monds-Viertel und Gewitter.
1 All. Heil.	♐ 19	△♃. □☿. ♈	8 0	22 Cordula	etwas trübe und windig.
2 All. Seel.	♑ 3	△☉. ☌♄. ♏	9 1	23 Severin	
3 Malachias	♑ 17	□♅. ☌♂. ✶☿.	10 2	24 Salome	
Ev. Königs Rechnung/Matt. 18.		☉ auff 7 Uhr 2 viert.		Vons Königl. Sohne.	
Ep. Ich dancke meinem/ Phil. 1.		☉ unt. 4 Uhr 2 viert.		Zuletzt meine Brüd.	
4 G 22 Trin.	♒ 2	☿ in ♐. △☿.	11 3	25 D 21 Trin.	Man überlegt das Werck die länge und in die quere!
5 Blandina	♒ 16	☾ 7, 8 Morgens.	12 3	26 Amandus	
6 Leonhard	♓ 0	✶♄. □☿. ♐	0 3	27 Capitolin	
7 Engelbert.	♓ 14	✶☉. ☍☾ ☞	2 0	28 Sim. Jud.	Das letzte Viertel ist kalt und unfreundlich mit Schnee und Regen/ möchte auch wol ein wenig frostig seyn.
8 Claudius	♓ 27	□♄. ✶♂. ☌☿. ♈	3 1	29 Engelhard	
9 Theodor9	♈ 11	☿ in ♎. ✶☿. ♒	4 2	30 Absolon	
10 Mart. Luth.	♈ 24	☌♄☿. △♄. ☌♃. □♂.	5 2	31 Wolffgan.	Die Forderung hält gar hart/ und macht die Sache schwer!
Ev. Vom Zinßgroschen/ Matth. 22.		Tag 8 stund 2 viert.		Königs Rechnung.	
Ep. Folget mir lieben/ Phil. 3.		Nacht 15 stund 2 viert.		Ich dancke meinem.	
11 G 23. Trinit. Mart. Wisc.	♉ 7	♐ ♐ ♐	☽ Untergang	1 D 22. Trin. All Heil. Novemb.	Neuer Winterschein wil sich bessern und die Lust wieder aufklaren/ doch ist noch kein Frost zu vermuthen.
12 Jonas	♉ 20	☾ 11, 6 Vm. △♂.		2 All. Seel.	
13 Arcadius	♊ 3	✶☿. ☍♀ ☞		3 Malach.	
14 Fridericus	♊ 16	✶♅. ☌☿. ♆	6 2	4 Otto	
15 Leopoldus	♊ 28	△☍☉. ☌♄. ⚷	7 2	5 Blandina	Es ist um Drey zu thun kan Zwey man überwinden!
16 Ottomar9	♋ 10	□☿. ☞	8 2	6 Leonhard	
17 Alpheus	♋ 22	✶☉. □♅. ☌♂.	9 2	7 Engelbert.	
Ev. Jairi Töchterlein/ Matt 9.		☉ auff 8 Uhr 6 viert.		Vom Zinßgroschen.	
Ep. Derhalben auch wir/ Col. 1.		☉ unter 4 Uhr 6 viert.		Folget mir lieben.	
18 G 24 Trin.	♋ 4	△☿. ☍♀ ☞	10 2	8 D 23 Trin.	Das erste Viertel ist unruhig und windig/ gelinde Wetter / mehr feucht als trocken.
19 Elisabeth	♋ 16	△♅. ✶☿. ⚷	11 2	9 Theodor9	
20 Amos	♋ 27	☽ 2, 5 Nachm. △♄.	12 2	10 Mart. Luth.	
21 Mar. Opff.	♌ 9	✶♃☿. ⚷ ♑	0 2	11 Mart. Bis.	
22 Alphonsus	♌ 22	☉ in ♏. △♂. □☿.	1 3	12 Jonas	
23 Clemens	♍ 4	☌ Retr. △☉. □♄.	3 0	13 Arcadius	
24 Josias	♍ 17	☌♃. □♂. ☌☿.	4 1	14 Fridericus	
Ev. Greuel der Verwüst. Matt. 24.		Tag 7 stund 3 viert.		Jairi Töchterlein.	So wird sich endlich dann das dritte auch wol finden.
Ep. Wir wollen euch/ 1 Thess. 4.		Nacht 16 stund 1 viert.		Derhalben auch wir.	
25 G 25. Trinitat. Catharinæ	♍ 1	✶♄. ☍♅	5 2	15 D 24 Trin.	Voller Winterschein hat viele Zeichen / welche ein unlustig und variabel Gewitter andeuten/
26 Conradus	♍ 15	✶♂. ☍♆		16 Ottomar9	
27 Busso	♍ 29	☾ 11, 52 Abends.	Aug.	17 Alphäus	
28 Günther9	♎ 13	☿ Retr. △♅. △☿.		18 Gelasius	
29 Eberhard	♎ 28	☌♄. ☌♃. ⚷	6 0	19 Elisabeth	
30 Andreas	♏ 13	☌♃☿. □☿. ♐	7 1	20 Amos	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0048
DFG

Berl.		Hamb. Auf.	Hamb. Abd.
1	vornehmen Könige / der	3	10
2	eben bey dem geschmoltzenen Ertz stunde / woraus	3	10
3	man eine Glocke giessen	4	11
*	solte. Er sprach zum Kö-	*	*
4	nige: Sire, wie / wann ich	5	12
5	dieses Metall also tempe-	6	1
6	rirte / daß man den Klang	7	2
7	dessen / daß daraus gegos-	8	3
8	sen wird / durch die gantze	9	4
9	Welt hören könte? Als	9	4
10	sich der König hierüber ver-	10	5
*	wunderte / und fragte / wie	*	*
11	er solches leisten wolte?	11	6
12	nahm er seine durch Kunst	12	7
13	erfundenen Lapidem,	1	8
14	warff ihn in das Metall /	1	8
15	und als man hernach die	2	9
16	daraus gegossene Glocke	3	10
17	probiren wolte / da lautete	4	11
*	sie ganz bedumpen / als wä-	*	*
18	re sie bleyern / weswegen	4	11
19	der König den Lullium zur	5	12
20	Rede stellete. Sire, sprach	6	1
21	darauff dieser / probire die-	7	2
22	ses Metall / und als sol-	8	3
23	ches geschahe / wurde es vor	8	3
24	das allerreineste Gold be-	9	4
*	funden. Schlage nun /	*	*
25	fuhr Lullius fort / eine gül-	10	5
26	dene Müntze daraus / solche	11	6
27	wird man an statt der Glo-	12	7
28	cken in der gantzen Welt	12	7
29	hören klingen. Aus dieser	1	8
30	Glocken sind hernach lau-	2	9

Planeten-Stand.

1	♄R. 1. 50 ♋	♃D. 17. 32 ♎	♂D. 20. 41 ♋	☉ 9 ♍	♀D. 22. 54 ♏	☿D. 25. 47 ♍	☊ 27 ♓
11	♄R. 1. 24 ♋	♃D. 19. 35 ♎	♂D. 22. 58 ♋	☉ 19 ♍	♀D. 2. 35 ♎	☿D. 9. 43 ♐	☊ 26 ♓
21	♄R. 0. 51 ♋	♃D. 21. 34 ♎	♂D. 24. 9 ♋	☉ 29 ♍	♀D. 13. 0 ♎	☿D. 21. 3 ♐	☊ 26 ♓

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0051
DFG

Verbessert. December, Christmonat.	☽ Lauff.	1708. Mondwechsel/Asp. und andere Zufälle.	☾ Schein. Uhr. Viert.	Schwedisch. November, Wintermon.	Monds-Viertel und Gewitter.
1 Arnoldus	♋ 28	□☌☿. ☍☿☿. □24.☌☌.	8 2	21 Mar. Opff	Wind und Regen.
Ev. Einreitung Christi/Matt. 21. Ep. Und weil wir/ Rom. 13.		☉ auff 8 Uhr 1 viert. ☉ unt. 3 Uhr 3 viert.		Greuel der Verw. Wir wollen euch.	Die Menschen dencken wol/ diß oder das zu machen/
2 G 1 Advent.	♌ 12	☍24. △☉. △☿.	10 0	22 D 2 Erin.	
3 Agricola	♌ 26	□24. ☍♄. ☍24.	11 1	23 Clemens	Das letzte Viertel ist etwas zum Frost geneigt/ welcher aber bald mit Schnee oder Regen wieder vergehet.
4 Barbara	♍ 10	3. 56 Nachts.	12 2	24 Josias	
5 Sabina	♍ 24	□♄. ☍♂. □☿.	0 2	25 Catharina	
6 Nicolaus	♎ 8	☿ in m. △♄☿. ☍☉.	1 2	26 Conradus	
7 Agathon	♎ 21	△♄. ☌24. □☌. ☍☿.	2 3	27 Busso	
8 M. Empf.	♏ 4	☌☉☿. ☌☿. ☿ ☌	3 3	28 Günther 9	
Ev. Zeichen an ☉ und ☽. Luc. 21. Ep. Was aber vorhin/ Rom. 15.		Tag 7 stund 1 viert. Nacht 16 stund 3 viert.		Einreit. Christi. Und weil wir.	Doch stehts in GOttes Macht/ der süßet alle Sachen.
9 G 2 Advent.	♏ 17	△☌. ♆ ☿	5 0	29 D 1 Advent.	
10 Judith	♐ 29	☍♃ ☞ ☌	6 0	30 Andreas	
11 Barsabas	♐ 12	☌☿. ☌	☽	1 Arnold	December.
12 Otilia	♐ 24	4. 22 Frühe. ☌♄.	Unter	2 Candid.	Neuer Christschein ist im Anfange noch gelinde/ hernach neiget es sich zum Frost und schärffet die Kälte.
13 Lucia	♑ 6	☍☿. ☌		3 Agricol.	
14 Nicasius	♑ 18	□24. ☌☌. ☌	6 1	4 Barbar.	
15 Johanna	♑ 0	☍☿. ☌	7 2	5 Sabina	
Ev. Joh. im Gefängnis/Matt. 11. Ep. Dafür halte uns/ 1 Cor. 4.		☉ auff 8 Uhr 2 v. ☉ unter 3 Uhr 2 viert.		Zeichen an ☽ und ☽. Was aber vorhin.	
16 G 3 Advent.	♑ 12	□☿. ♆ ☞	8 1	6 D 2 Advent. Nicolaus	
17 Ignatius	♒ 24	☍24. ☍☉. △♄. △♃.	9 1	7 Agathon	Das Jahr ist auff der Neig/ darum zum Schluß mich wende/
18 Christoph.	♒ 6	☿ Dir. △☿. □☿.	10 2	8 M. Empf.	
19 Quatember	♒ 18	☌♄☉. □♄. △☌.	11 2	9 Joachim 9	
20 Abraham	♓ 0	9. 43 Vorm.	12 2	10 Judith	Das erste Viertel dörffte den angefangenen Frost fortsetzen/ auff welchen hernach wol Schnee folgen möchte.
21 Thom. Ap.	♓ 12	☉ in ♐. kürtzster Tag.	0 2	11 Barsabas	
22 Beata	♓ 25	△☉. ☍♄. ☌♃. ⚹	1 3	12 Otilia	
Ev. Zeugniß Johannis/Joh. 1. Ep. Freuet euch in dem Phil. 4.		Tag 7 stund 0 viert. Nacht 17 stund 0 viert.		Joh. im Gefäng. Dafür halte uns.	
23 G 4 Advent.	♈ 9	△☌☾. ☍☌. ☌	3 0	13 D 3 Advent. Lucia	
24 Adam Eva	♈ 23	☌☿. ↘	4 1	14 Nicasius	
25 Christag	♉ 7	☌☿. ↘	5 3	15 Johanna	
26 Stephan.	♉ 22	☌♄. △24. ↘	☾	16 Quatemb.	
27 Joh. Ev.	♉ 7	10. 36 Vorm.	Unter	17 Ignatius	
28 Kindertag	♊ 22	□24. ☌☌. △☿.		18 Christoph.	
29 Noha	♊ 7	△☿. ♆	6 0	19 Loth	
Ep. Von der Verwunderung/Luc. 2. Ep. Ich sage aber/ so Gal. 4.		☉ auff 8 Uhr 2 v. ☉ unter 3 Uhr 2 v.		Zeugniß Johann. Freuet euch in.	
30 G David	♊ 22	△♄24. ☍♄. ☍24. □☿.	7 1	20 D 4 Advent.	
31 Silvester	♋ 6	△☉. □☿. ♆	8 2	21 Thom. Ap.	Voller Christschein wird vermuthlich mit trüber Lufft/ Frost und mäßiger Kälte das Jahr beschliessen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0052
DFG

Verb.	Hamb. Uhr.	Eb.
1	3	10
*	*	*
2	4	11
3	5	12
4	6	1
5	7	2
6	7	2
7	8	3
8	9	4
*	*	*
9	10	5
10	10	5
11	11	6
12	12	7
13	1	8
14	2	9
15	2	9
*	*	*
16	3	10
17	4	11
18	5	12
19	5	12
20	6	1
21	7	2
22	8	3
*	*	*
23	9	4
24	9	4
25	10	5
26	11	6
27	12	7
28	1	8
29	2	9
*	*	*
30	3	10
31	3	10

haben den Nahmen daher bekommen/ weil der König zur Danckbarkeit das Bild gemeltẽ Künstlers mit der Uberschrift Raymund nobilis darauf prägen lassen.

Der berühmte Niederländische Mathematicus Simon Stevin hat einen Wagen verfertiget/ welcher mit Mastbaum und Segel/ gleich wie ein Schiff ausgerüstet gewesen/ womit man auff dem trockenen Lande viel geschwinder fahren und daher segeln können/ als wann die besten Pferde davor gespañt gewesẽ.

Der tapffere Printz Mauritius von Oranien/ der diesen Wind-Wagen verfertigen lassen/ hat offt eine Lustfahrt damit angestellet/ und mehrmahlen mit einer guten Gesellschaft fremder Herren als Käyserlichen/ Frantzösischen/ Dänischen/ Englischen Gesandten/ auch nach gehaltener Schlacht bey Nieport mit dem gefangenen Admiral von Arragonien/ Don Francisco de Mendoza, an dem ebenen Ufer einher gefahren und sich erlustiget. In diesem Wagen haben bey 28 Personen gar geraumlich sitzen können/ und ist die Fahrt so schnell von statten gangen/ daß man bey gutem Winde innerhalb 2 Stunde auff 14 Stund-Meilen/ so weit als Scheveningen von Pettem gelegen/ hat verbringen können.

So viel vor dießmahl.

Planeten-Stand.

1	♄R. 0. 10 ♋	♃D. 23. 26 ♎	♂R. 24. 3 ♋	☉ 9 ♑	♀D. 23. 57 ♎	☊R. 23. 52 ♐	☊25 ♓
11	♄R. 29. 22 ♊	♃D. 25. 9 ♎	♂R. 22. 33 ♋	☉ 20 ♐	♀D. 5. 17 ♍	☊R. 12. 19 ♐	☊24 ♓
21	♄R. 28. 33 ♊	♃D. 26. 44 ♎	♂R. 19. 44 ♋	☉ 0. ♑	♀D. 16. 55 ♍	☊D. 8. 51 ♐	☊24 ♓

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0055
DFG

Die vier Zeiten des Jahrs/

Der Winter.

Wird nach Astronomischer Rechnung angefangen/ wann die Sonne in das Zeichen des himmlischen Steinbocks tritt/ da der Tag am kürtzten und die Nacht am längsten ist; Solches geschiehet im vorigen 1707ten Jahr den 22 Decemb. Vormittags üm 11 Uhr 22 Minuten.

Der Winter begreifft drey himmlische Zeichen/ nemlich den Steinbock/ den Wassermann und die Fische/ welche die Sonne durchzureisen hat. Der Steinbock ist irrdischer Natur/ kalt und trucken/ und bringet in diesen Nordlichen Ländern die grösseste Kälte/ dem folget der Wassermañ der ist einer lüfftigen Eigenschafft/ warm und feucht/ und mäßiget die Winter-Kälte/ einiger massen. Das Zeichen der Fische/ gehöret zum wässerigen Trigono, ist kalt und feucht/ daher die Kälte noch ziemlich anhält/ auch dabey mit kalten Regen/ Schnee und Hagel offtmahls abwechselt/ und damit den Winter beschliesset.

Was vorhin war schön gezieret/ da ist nun kein Schmuck zu sehen/
Bäum' und Felder/ Wiesen/ Garten/ nunmehr kahl und traurig stehen;
Weil die Wärme sich verlohren/ und die rauhe Winters-Kält/
Frost und Schnee sich eingefunden/ die Natur ihr Feyer hält.

Der Frühling.

Nimmt nach Astronomischer Rechnung seine Anfang/ wann die Sonne in das Zeichen des himmlischen Widders tritt/ da Tag und Nacht gleicher Länge sind; Solches geschiehet in diesem Jahr den 20 Martii/ Vormittags üm 10 Uhr 36 Minuten.

Die drey Frühlings-Zeichen/ welche die Soñe in diesem viertel Jahr durchzulauffen hat/ sind der Widder/ Stier und die Zwillinge/ der Widder/ als des Frühlings Anfang/ ist feuriger Eigenschafft/ warm und trucken/ und ob zwar die Kälte noch ziemlich anhält/ so beginnet sich doch die Wärme von Tage zu Tage zu mehren. Der Stier ist irrdischer Natur kalt und trucken/ und hält die Wärme zurück/ daß sie nicht zu frühzeitig überhand nehme/ darauf folgen die Zwillinge/ die sind lüfftiger Natur/ warm und feucht/ und bringen ein warmes und fruchtbares Wetter/ daß Kräuter und Blumen hervor kommen/ da Laub und Graß seinen besten Wachsthum hat/ und gute Hoffnung zu einer reichen Erndte giebet.

In den Lüfften/ auff den Feldern/ in den Wäldern läst sich hören/
Die vermischte Freuden-Stimme/ was die Lust nur kan vermehren/
Menschen/ Thiere/ Fisch und Vögel/ sind jetzt voller Lust und Freud/
Weil sich numehr wieder zeiget/ die beliebte Frühlings-Zeit.

nach

nach der Sonnen Eintheilung.

Der Sommer.

Wird nach Astronomischer Rechnung angefangen / wann die Sonne in das Zeichen des himmlischen Krebses tritt / da der Tag am längsten und die Nacht am kürtzten ist; Solches geschiehet in diesem Jahr den 21 Junii / Nachmittags um 1 Uhr 3 Minuten.

Die drey Himels-Zeichen / welche die Sonne im Sommer durch zulauffen hat / sind der Krebs / der Löw und die Jungfrau / der Krebs gehöret zum wässerigen Triangel / ist kalt und feucht / und ob zwar solches die längsten Tage und die gröste Hitze bringet; so temperiret doch dieses Zeichen durch seine wässerige Eigenschafft die Hitze dermassen / daß sie mehr angenehm als beschwerlich ist. Der Löw ist feuriger Natur / warm und trucken / und vermehret in den Hunds-Tagen die Hitze / und machet die Früchte auff dem Felde zeitig / darauff folget die Jungfrau / die ist irrdischer Natur / kalt und trucken / da der Tag / wie auch die Wärme mercklich abnimmt / und die Vorboten des Herbstes sich beginnen einzustellen.

Nun sieht man das Jahr gekrönet / wie
der Sommer ist beglücket /
Da das Feld mit Garben-Zelten / Korn
und Heu steht schön geschmücket;
Sammle jetzt mit vollen Freuden / trag
der Hitze keinen Scheu /
Reiche auch ein Theil den Armen / und
dem Höchsten danckbar sey.

Der Herbst.

Wird nach Astronomischer Rechnung angefangen / wann die Sonne in das Zeichen der himmlischen Wage tritt / da Tag und Nacht wiederum einander gleich sind; Solches geschiehet in diesem Jahr den 23 Sept. des Morgens um 5 Uhr 20 Minuten.

Im Herbst hat die Sonne auch drey Zeichen durch zulauffen / nemlich die Wage / den Scorpion und den Schützen. Die Wage / welche den Tag und die Nacht zu gleichen Theilen abwieget / ist lüfftiger Eigenschafft / warm und feucht / hat noch einen kleinen Uberrest vom Sommer / und ist dabey ziemlich feucht und windig. Der Scorpion ist wässeriger Natur / kalt und feucht / erreget kalt- und unlustiges Regen-Wetter / auch bey Zeiten starcke Sturmwinde / darauff folget der Schütz / der gehöret zum feurigen Triangel / ist warm und trucken / welches denn die Ursache ist / daß sich in diesem Zeichen der Frost noch ziemlich zurück hält / und dagegen Wind / Regen und Schnee gibt / und damit die Vorbereitung zum Winter machet.

Obst und Trauben / andre Früchte / will
der Herbst nun auch darreichen /
Fette Ochsen / Schwein und Schafe /
Vögel / Gänse und dergleichen /
Füllen numehr Küch und Keller / daß
der Mensch zu leben hab;
Lasst uns rühmen Gottes Segen / seine
Güt und Gnaden-Gab.

Wetter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0057
DFG

Wetter-Regeln.

Zeichen zu truckenen und klarem Wetter an den Wolcken und der Lufft.

WAnn es im Sommer des Abends blitzet oder Wetterleuchtet / da die Lufft sonst klar ist / und doch nicht donnert / so bedeutet es klare Lufft und gut Wetter / wiewol es bißweilen / jedoch selten Regen und Wind anzudeuten pfleget. Weisse dünne Wolcken / die als ein hauffen Federn / oder weisse Wolle sich in der Lufft ausbreiten / wenn die Sonne hoch am Himmel ist / führen so bald gut Wetter und klare Lufft mit sich. Siehet man kleine Wolcken überall neben der Erden auffkommen / welche stracks von einander scheiden und verschwinden / so ist gewiß klare Lufft verhanden. So die Wolcken durch den Wind / von Auffgang gegen Niedergang / entweder des Morgens oder des Abends getrieben werden / so lassen sie gemeiniglich klar Wetter hinter sich / vornehmlich / wenn es des Morgens ziemlich kühle ist.

Wann sich ein kleiner Nebel gegen der Sonnen Auffgang ausbreitet / und die Wasser-Graben / Moraß oder Wiesen des Morgens rauchen / sonderlich im Frühling oder Herbst / so gibt es klare Lufft und warmen Sonnenschein zu erkennen. Nebel / die gar niedrig neben den Bergen stehen / oder auff dem Felde neben der Erden / bedeuten auch klar Wetter. So auch Nebel und Dunckelheit in der Lufft schweben / und von der Sonnen zerstreuet oder verzehret werden / so folget bald klar Wetter. Wann der Thau häuffig fället / des Morgens oder Abends / es sey was Zeit des Jahrs es wil / so ist es ein Vorbote / des folgenden guten Wetters. Osten- und Norden-Wind / bringen die meiste Zeit truckene Lufft und klar Wetter.

Zeichen zum Regen an der Lufft und Wolcken.

DJe rohten und dunckelbraunen Wolcken / die vor der Sonnen Auffgang des Morgens hergehen / pflegen gemeiniglich gewisse Anzeige mit sich zu führen zum Regen / auch wol zu stürmischer Lufft und starcken Winden. Wann man sihet Wasser-färbige / oder röhtliche grüne Wolcken / als zerhackte oder abgeschnittene Wolle / so da häuffig von Süden oder Westen ziehen / so ist über zwey oder drey Tage Regen zu erwarten. Stehen die Wolcken gleich neben der Erden / und seynd unten schwartz: Oder so schwartze und dicke Wolcken auffsteigen an dem Ort / da der Wind herwehet / je schwärtzer sie seynd / und je weiter sie sich mit dem Winde ausbreiten / desto gewisser geben sie einen grossen und langwierigen Regen / sonderlich wo der Wind süd- oder westlich ist.

Röhtliche bleygefärbte Wolcken / die von allen Seiten häuffig kommen / niedrig bey der Erden / also daß die ersten kaum weichen können den nachfolgenden / geben zu verstehen / daß sich das Wetter bald zur Feuchtigkeit neigen werde. Wann Nebel oder dicke Dünste unten in der Lufft sich gemählig in die Höhe ziehen / so kommen sie gemeiniglich wieder mit Regen. Dicke Finsterniß / die da überall in der Lufft schwebet / und ausgebreitet ist den gantzen Tag / zeiget an / daß der Himmel nasse Wolcken zusammen sammle / die bald hernach Regen bringen.

Die plötzlichen Winde / und Wirbelwinde / die im Kreyß ümher lauffen / daß sie Staub / Stroh und andere leichte Dinge mit ümher treiben / sind des Regens Vorboten. Nach lang währender und grosser Wärme / pfleget gemeiniglich ein Donner-Wetter mit Regen zu kommen.

Folgen

Folgen etliche lustige Kunst-Stücklein/ vor die curieusen Liebhaber.

Die mit List erworbene Braut.

EJne schöne Jungfrau hatte zweene Freyer/ nemlich einen alten reichen Wucherer und einen jungen Studenten/ sie hatte aber mehr Affection zu dem Studenten/ durffte es sich aber gegen ihre Eltern nicht mercken lassen/ welche dem Alten wegen seines Reichthums gewogener waren/ doch gedachte sie/ weil der Student ein Gelehrter sey/ so würde er auch mehr Geschicklichkeit und Verstand als der Alte haben. Als sie nun einsmahls beyde bey ihr waren/ sprach sie/ daß sie den jenigen unter ihnen heyrahten wolte/ welcher/ wann er sieben Schritt von ihr stünde/ so offt er einen Schritt gegen ihr thät/ so offt solte er zween wieder zurück thun/ und solcher Gestalt zu ihr kommen könnte. Solches bedünckte dem Alten unmöglich/ indem einer auff solche Art immer weiter von ihr kommen würde/ vermeynte derwegen/ die Jungfer habe sie nur beyde geäffet/ und suche sie nur beyde solcher Gestalt abzuweisen. Der Student aber vermerckte nicht allein der Jungfer ihr ihm gewogenes Gemüht/ sondern errieth auch ihre Meynung/ that derhalben einen Schritt gegen ihr/ darauff wandte er sich üm/ that auch gegen ihr zwey Schritte rücklings/ darauff wieder einen Schritt vorwerts gegen ihr/ kehrte sich abermahl üm/ und that zween Schritte rückwerts/ endlich that er noch einen Schritt vorwerts/ kame also damit zu der Jungfer/ und gewann damit die Braut.

Eine andere/ welche auch ihre zween zu Freyern hatte/ welche sie ins Grüne spatzieren führeten/ als sie nun bey einen breiten Wasser-Graben kamen/ darüber eine Brücke war/ hieß sie ihre beyde Auffwärter hinüber die Brücke gehen/ sie aber blieb disseits bestehen/ und sprach zu ihnen: Welcher zu mir über die Brücke gehen kan/ wann die Bretter vor ihm her abgenommen werden/ der soll den Vorzug haben. Solches war dem einen ein dunckel Rätzel/ der ander aber war verschmitzter/ er ging rücklings über die Brücke/ und hub die Bretter nachgerade vor sich auff/ kam also hinüber/ und hatte die Brücke zugleich vor sich abgeworffen/ liesse also seinen Mitwerber an der andern Seite stehen/ und führete die Braut allein wieder heim.

Von einer Beschenckung mit gewissen Bedinge.

EJner versprach einem Rechner 30. Reichsthaler zu schencken/ wann er solche in drey ungerade Theile zerlegen könnte/ weil er wol wuste/ daß solches nicht zu thun wäre/ indem der erste und zweyte Theil/ so beyde ungerade/ zusammen addiret/ gerade machen/ und würde also vor dem dritten Theil allemahl gerade übrig bleiben. Der Rechner aber zerlegte sie in $7\frac{1}{3}$. $9\frac{1}{3}$. und $13\frac{1}{3}$. und sagte/ das solches ungerade Zahlen seyn. Darauff sagte der erste: Daß er die Theile in gantzen Reichsthalern zerlegen sollen/ zu dem wären seine Theile alle drey gerade/ nemlich 22. 28. und 40. Marck.

Endlich sagte der Rechner: Weil die Null an sich doch nichts wäre/ so wolte er die Null wegwerffen/ so blieben 3. Rthl. und zerlegte die in 1. 1. 1. und sprach: Diese 3. Rthl. will ich vor meine Mühe nehmen/ und euch die übrigen 27. wieder schencken. Damit war der erste auch nicht zufrieden/ weil er seinem Bedinge kein Genügen gethan.

Es versprach einer jemanden einen Rthalr. zu schencken/ wann er ihm die Warheit sagen würde. Darauff antwortete ein Sophist: Du wirst mir keinen Rthalr. schencken.

Damit war der erste gefangen/ und kunte sich nicht auswickeln: Denn hat er ihm den Thaler gegeben/ so hat er die Warheit nicht gesagt; Hat er ihm aber den Thaler nicht gegeben/ so hat er ihm die Warheit gesagt/ und der Verspecher hat sein Wort nicht gehalten.

Planeten

Planeten Erscheinung

Im Mittel eines jeden Monats.

Januarius/ Saturn stehet des Abends ům 9 Uhr ins Süden / Jupiter gehet des Abends nach 10 Uhr auff / und kömmt des Morgens 1 Viertel nach 4 Uhr ins Süden/ Mars/ Venus und Mercur sind unter der Sonnen-Strahlen.

Februarius/ Saturn ist des Abends um 3 Viertel nach 6 ins Süden/ Jupiter gehet des Abends ům 8 auff / und kömmt des Morgens um 2 Uhr ins Süden. Venus ist des Abends nach der Sonnen Untergange über eine Stunde zusehen. Mars und Mercur sind verborgen.

Martius / Jupiter stehet der Sonnen entgegen und scheinet die gantze Nacht / Saturn ist des Abends ům 8 Uhr im Südwesten am besten zu sehen / Venus ist der Abendstern/ Mercur folget des Abends der Sonnen bald hernach.

Aprilis / Saturn gehet des Abends ům halb 12 unter / Jupiter stehet um 10 Uhr ins Süden/ Venus ist des Abends im Westen zu sehen / Mars und Mercur sind unsichtbar.

Majus/ Saturn beginnet sich des Abends unter der Sonnen Strahlen zu verkriechen/ Jupiter ist des Abends um 11 Uhr im Südwesten am besten zu sehen/ Venus blincket des Abends noch im Westen / Mars und Mercur halten sich verborgen.

Junius / In diesem Monat sind die Planeten wegen der kurtzen Nächte wenig zu sehen / ausser Jupiter und Venus des Abends/ davon Jupiter am längsten zu sehen/ so beginnet auch Mars des Morgens hervor zu kommen.

Julius / Jupiter und Venus sind noch des Abends zu sehen / so blincket auch Mercur in der Abendröhte hervor / Mars ist des Morgens vor der Sonnen Auffgang zu sehen/ Saturn ist noch verborgen.

Augustus / Saturn und Mars sind des Morgens zu sehen/ Mars gehet voran/ dem folget über eine Stunde Saturn hernach/ die übrigen sind unsichtbar.

September / Saturn und Mars sind beysammen / ausser das Mars höher stehet / gehen des Abends um 10 Uhr auff / und kommen mit der Sonnen Auffgang ins Süden / Mercur ist in der ersten Helffte des Monats des Morgens zu sehen / und beginnet auch Venus in der letzten Helffte des Morgens sichtbar zu werden.

October/ Saturn gehet des Abends gegen halb 9 Uhr auff/ und stehet des Morgens um 3 Viertel nach 4 Uhr ins Süden / welchen Mars über eine Stunde hernach folget / Venus ist der Morgenstern/ Jupiter und Mercur sind nicht zu sehen.

November/ Saturn gehet des Abends ům halb 7 auff/ und kömmt des Morgens ům 3 Viertel nach 2 Uhr ins Süden / Mars gehet nach 8 Uhr auff/ und stehet des Morgens ům 1 Viertel nach 4 Uhr ins Süden / Jupiter und Venus sind die Morgensterne / und kommen am Ende des Monats nahe beysammen.

December / Alle 5 Planeten sind zu sehen/ Saturn die gantze Nacht/ wie auch Mars/ welcher dem Saturn über 2 Stunde nachfolget / Jupiter gehet des Morgens voran / dem folget Venus über eine Stunde / so ist auch Mercur in der letzten Helffte des Monats des Morgens vor der Sonnen Auffgange wol zu sehen.

Mathe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0060
DFG

Mathematische Raritäten/ und Astrologisches PROGNOSTICON, Auff das Jahr nach unsers HErrn Christi Gebuhrt / 1708.

Einleitung.

Hiermit bringe dem vielgünstigen Leser zu Dienste / abermahl gegenwärtiges Jahr-Büchlein auffs bevorstehende/GOtt gebe mit vielen Segen/Friede und Gesundheit wolbeglücktes 1708. Jahr / mit Dienst-fleißiger Bitte/ solches gleichfalls/ wie dessen Vorgängern wieder fahren/Hauß und Herberge zu vergönnen/mit günstigen Augen anzusehen / und mit dessen wenigen Raritäten hochgeneigt vorlieb und Willen zunehmen/und kan der wehrte Leser wol versichert seyn/daß bey dessen Ausfertigung keine Ephemerides oder sonsten fremde Arbeit gebrauchet/sondern daß alles/mit nicht geringer Mühe/ durch eigenen Fleiß berechnet worden / derhalben man der guten Hoffnung lebet / daß es einiger Massen zu dessen Contentement und gefälligen Nutzen gereichen werde. Weil nun diß das 12te Jahr meines Calenders ist / so wil zum Eingange etwas von den Eigenschafften der Zahl 12. melden.

Die Zahl 12. ist eine heilige und Geheimniß-volle Zahl/ welche so wol in der Natur als in der heiligen Schrifft sehr merckwürdig ist / und in der Kunst öffters gebrauchet wird/ihr wird eine vollständige Tugend zugeschrieben ; Sie ist zugleich eine Pronic- wie auch eine Pentagonal-Zahl/ deren Radix beyderseits gleich/ nemlich 3. in sich befasset. Wann man ein Zwölffeck in einem Circkel verzeichnet / und von jedem Punct ein gleichseitiges Dreyeck reisset/ und solches von allen 12 Puncten vollführet / so gibt es eine liebliche und angenehme Figur / welche mit dem Himmel grosse Gemeinschafft hat / derwegen ist der Himmel mehr von Natur als durch Kunst in zwölff Zeichen abgetheilet. Diesen zwölff Himmels-Zeichen haben die alten Heyden zwölff Götter zugeeignet: Nemlich dem Widder die Pallas / dem Stier die Venus/ den Zwillingen Phöbum/dem Krebs Mercurium/ dem Löwen Jovem / der Jungfrauen Cererem , der Wage Vulcanum/dem Scorpion Martem/ dem Schützen Dianam / dem Steinbock Vestam / dem Wassermann Junonem und den Fischen Neptunum. Aus diesen 12 Zeichen entstehet das Sonnen-Jahr/oder die zwölff Monate / weil die Sonne in jedem Monat ein Zeichen durchwandert / und werden je 3 und 3 von diesen Zeichen den 4 Elementen zugeeignet / als:

Widder / Löw / Schütz /	Dem Feuer.
Zwilling / Waage / Wassermann /	Der Lufft.
Krebs / Scorpion / Fische /	Dem Wasser.
Stier / Jungfrau / Steinbock /	Der Erden.

Sonsten findet sich die Zahl 12 in unterschiedlichen Sachen. Der Pfau leget 12 Eyer/ wie auch das Zeißlein. Die Haasen und Caninichen hegen zwölffmahl das Jahr. Die Cameelin gehet ein gantzes Jahr oder 12 Monat trächtig / kan auch 12 Tage Durst leiden. Der Hundsaff (Cynocephalus) lässet an dem Tage der Sonnen-Wendung zwölffmahl bey Tage/ und zwölffmahl des Nachts das Wasser von sich / deswegen ihn auch die Egyptier zu ihren Uhren mahlen lassen. Der wilde Wald-Esel solle zwölffmahl um besagte Zeit schreyen. Die Hebreer haben den Tag in zwölff Stunden getheilet daher Christus zu seinen Jüngern saget: Sind nicht des Tages 12 Stunden? Wer des Tages wandelt der stösset sich nicht / denn er siehet das Licht dieser Welt.

Der Kinder Israel sind gewesen 12 Stämme/aus jedem Stamm sind 12 tausend zu dem ewigen Leben verzeichnet worden. Offenb. 7. Im alten Testament sind 12 kleine Propheten/ im neuen Testament sind 12 Jünger oder Apostel/welche der HErr Christus ausgesandt in allen Landen das Evangelium zu predigen. Die Kinder Israel fanden zwölff Brunnen in Helym/ baueten einen Altar von zwölff Steinen/ und truge der Hoheprieester zwölff Edelsteine in seinem Amts-Schildlein / darauff die ersten Buchstaben der 12 Patriarchen Namen gegraben waren. Es wurden 12 Kundschaffter in das gelobte Land ausgesendet. Zwölff Löwenbilder waren an des Salomons Stuhl zu sehen/ und auch 12 Ochsen an dem ehernen Meer. Zwölff Steine musten die Juden aus dem Jordan nehmen. Zwölff Schau-Brote musten auf den güldenen Tische liegen. Im zwölfften Monat sind die Juden von Hamans Verrähterey erlöset worden. Zwölff Körbe mit Brocken haben die Jünger auffgehoben. Der HErr Christus heilet das Weib/ welches zwölff Jahr den Blutgang gehabt. Zwölff Sterne sind auf der Kron des Weibes/ Offenb. 12. Das Holtz des Lebens trug zwölfferley Früchte. Zwölff Thore werden an dem neuen Jerusalem beschrieben / Offenb. 21. Summa die Zahl 12. ist eine Bildung der Herrlichkeit des himmlischen Jerusalems und des ewigen Lebens.

Schließlich wünsche dem wehrten Leser / daß sich dessen Lebens-Jahre zum Trigonal der Zahl 12. erstrecken mögen/nemlich auff 78. welches bey nahe 80. ist / welche Zahl der Mann Gottes Moses schon zu seiner Zeit / vor das höchste Lebens Ziel geschätzet hat. Psal. 90. Denn was darüber ist/das ist itziger Zeit bey dem meisten Mann/mehr vor eine Last als Glückseligkeit zu achten.

Was die Ursach sey / daß die Ostern und andere bewegliche Fest-Tage bißweilen frühe / bißweilen aber spät kommen?

Wo haben sich viel verwundert / daß wir im vorigen 1707. Jahr einen so späten Ostern gehabt/nemlich auff den 24 April / und deswegen nach der Ursache gefraget: Warum die Ostern alle Jahr so ungleich fallen? Solches wil ich hier kürtzlich berichten. Die Ostern richten sich nach des Himmels-Lauff/denn erstlich muß in acht genommen und erforschet werden/ die Zeit/weñ die Sonne in das Frühlings-Zeichen den Widder tritt / nach solchem berechnet man zweytens den wahren Vollmond/der am ersten nach dem Eintritt der Sonnen im Widder folget/ und alsdann ist drittens/ der negste Sonntag/der auff diesen Vollmond folget/allemahl der Oster-Tag; Wann aber der Vollmond auff einen Sonntag fället / so hat die Christliche Kirche verordnet/daß die Ostern auff den nechstfolgenden Sonntag verleget werden sollen / und dieses zu Absonderung von den Juden / damit die Christen ihre Oster-Feyer nicht zugleich mit den Juden haben möchten. Nun war im vorigen 1707. Jahr der Osterliche Vollmond den 17 Aprill/ Morgens frühe üm 2 Uhr 18 Minuten / denn der vorhergehende Vollmond auff den 18 Martii kan nicht der Osterliche Vollmond genandt werden/ weil er noch vor dem Frühlings Gleich-Tage ist / weil nun besagter Oster-Vollmond den 17 Aprill auff einen Sonntag war / so dorffte man nicht alsofort auff denselben Ostern halten/denn sonsten hätte man wider die Ordnung der Kirchen/

mit

mit den Juden zugleich die Ostern gefeyret; Wäre aber besagter Vollmond nur 3 Stunden früher gekommen/ so wäre er auff den Sonnabend des Abends spät gefallen/ und alsdann wäre Ostern auff den folgenden Sonntag als den 17 Aprill gesetzet worden.

Wann man aber fraget: Ob die Ostern noch wol später fallen können? So sage ich Ja/ daß solche noch wol 2 Tage später/ nemlich auff den 26 Aprill seyn können: Denn es kan sich begeben/ daß der Oster-Vollmond auff den 19 Aprill fällt/ und wann solches alsdann ein Sonntag ist/ so werden die Ostern 8 Tage später/ nemlich auff den 26 Aprill gesetzet/ wiewol solches in 100. oder 200 Jahren nicht geschehen dörffte. Jedoch wann man schreiben wird 1734. so wird Ostern auff den 25 Aprill/ und also noch einen Tag später als im vorigen Jahr kommen. Es kommen aber die Ostern bißweilen auch gar frühe/ und wird man sich noch erinnern/ daß wir Anno 1704. auff den 23 Martii Ostern hätten/ und dörfften viele Jahre verlauffen/ biß wir einen so frühen Ostern wieder bekommen; Jedoch wird das Oster-Fest in dem Jahre 1761. auff den 22 Martii fallen/ und dieses sind die weitesten Oster-Termine/ nemlich den 22 Märtz und den 26 Aprill/ ausser welchen die Ostern niemahlen fallen können/ sondern müssen jederzeit in diesen Schrancken verbleiben. Nach dem Oster-Fest wird das Uhrwerck aller andern beweglichen Fest-Tage gestellet/ und fähet solches mit dem Sonntage Septuagesima an/ welcher allezeit 9 Wochen vor Ostern ist/ der Fastnachts-Sonntag ist allemahl 7 Wochen vor- und Pfingsten 7 Wochen nach Ostern. Wann wir einen frühen Ostern haben/ so sind nur wenige Sonntage nach Epiphanie, und hergegen viele Sonntage nach Trinitatis: Bey einem späten Ostern aber sind mehr Sonntage nach Epiphania, und weniger Sonntage nach Trinitatis. Hieraus wird der geehrte Leser die Ursachen verstanden haben/ woher die Ostern und andere bewegliche Fest-Tage alle Jahr so ungleich fallen/ und daß sich solches nach dem Lauff des Himmels richte. Wer nun solches schon vorhin weiß/ kan dieses übergehen/ und diesen kurtzen Bericht andern überlassen.

Was für ein Unterscheid sey zwischen der Astronomia und Astrologia.

DJe Namen an sich bedeuten beyde eine Stern-Kunst/ jedoch sind sie im Wesen gar weit von einander unterschieden: Die eine erforschet den Lauff des Himels/ berechnet die Sonn- und Monds-Finsternissen/ die Bewegung der Planeten und was davon dependiret/ die ist an sich grundrichtig/ also daß deren Fundament auff ohnfehlbare Demonstrationes beruhet; Die andere aber handelt von der Sternen Deutung/ da sie aus der Gestalt des Himmels künfftige Dinge anziget/ die kan sich aber keiner unfehlbaren Demonstration berühmen/ sondern gründet sich auff die Erfahrung/ wie es vor langer oder kurtzer Zeit/ bey dieser oder jener Himmels-Gestalt angemercket worden/ daher sie bißweilen eintrifft/ bißweilen auch fehlet/ und kan nicht weiter/ als vor eine probabile Muthmassung paßiren. Die erste ist von den Alten so wol Astronomia als Astrologia ohn Unterscheid genannt worden/ die andere aber Prognosticon Astrologiæ. Nach der Zeit aber hat man die Namen unterschieden/ und die erste allein Astronomia und die andere Astrologia genannt/ worin auch itziger Zeit alle Gelehrten überein kommen. Ist also ein grosser Unterscheid zwischen der Astronomia und Astrologia: Denn die Astronomia gehet mit lautern wahren Dingen um/ und ist versichert/ daß es also ohnfehlbar erfolgen müsse/ was sie durch ihre Rechnung vorher erforschet hat/ weil die Sterne ihren ordentlichen regularen Lauff haben/ von welchem sie nicht abweichen. Hergegen muß es die Astrologia auff ein Gerahte wol ankommen lassen/ und kan wegen des gewissen Erfolgs keine Versicherung geben/ sondern bleibt deswegen allezeit im Zweiffel stehen/ weil das natürliche menschliche Vermögen sich nicht so weit erstrecket/ zukünfftige Dinge zu wissen/ als welches GOtt seiner Allwissenheit allein vorbehalten. Die erste ist an sich vollkommen/ und bedarff der andern Beyhülffe nicht/ sondern kan ohn dieselbe wol bestehen; Aber die andere kan der ersten nicht entbehren/ sondern muß von derselben zu ihrem Vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0063
DFG

haben die berechnete Himmels-Figur und die Configurationes stellarum entlehnen / als worauff sich das Astrologische Judicium gründen muß.

Diesen Unterscheid hat zu seiner Zeit der alte berühmte Stern-Künstler Ptolomæus wol erkannt / der so wol ein guter Astronomus als Astrologus gewesen / der schreibet im 1. Cap. Quadripartiti von diesen beyden Stern-Künsten folgender Gestalt: Die erste / nemlich Astronomia, ist an ihr selbst ein Studium das würdig zu tractiren, ob man schon nicht des Vorhabens / etwas daraus zu prognosticiren oder vorher zu verkündigen / und hievon haben wir ein sonderlich Opus geschrieben. Vom andern aber / welches an ihm selbst nicht so perfect, sind wir in gegenwärtigem Buch zu handeln entschlossen / jedoch mit diesem Unterscheid / daß niemand / dem die Warheit lieb ist / diese Dinge mit der ersten und unwandelbaren Gewißheit vergleichen soll / in dem man betrachten muß die schwache Beschaffenheit dieser Sachen / wie auch die Muhtmassungen Schwerigkeit. Von dem Käyserl. Mathematico Kepplero, wird die Astronomia eine weise und hochvernünfftige Mutter / und die Astrologia deren närrische und fürwitzige Tochter genennet / und weil man der verständigen Mutter wenig nach fraget / daß sie dahero Mangel leiden müste / wo nicht ihre Tochter durch ihre fürwitzige Künste ihr zu Zeiten das Brot erwürbe. Und weiter spricht er: Wann vorhin niemand so thöricht gewesen wäre / und sich die Hoffnung gemacht / daß man aus des Himmels-Lauff künfftige Dinge erlernen könnte / so wäre man der Astronomie nie so kündig worden / und würde wol niemand die Mühe daran gewandt haben / den Lauff des Himmels von Gottes Ehre wegen auszuforschen / wann es nicht wegen der Astrologischen Deuteleyen geschehen wäre. Warlich nicht aus der heiligen Schrifft / sondern aus der aberglaubischen Chaldeer Bücher hat man gelernet / die fünf Planeten von andern Sternen zu erkennen. Wann wir zu der Natur-Kündigung anders nicht gelangen könten / denn durch lauter Verstand und Weißheit / würde man darin nicht so weit gekommen seyn. Aller Fürwitz und alle Verwunderung / ist anfänglich nichts anders denn lauter Thorheit; Aber diese Thorheit zopfft uns bey den Ohren / und führet uns auf den Creutz-Weg / der zur Rechten nach der Philosophia zugehet. Aus diesen des Keppleri Worten kan man erkennen / was für einen Unterscheid zwischen der Astronomia und Astrologia zu machen / und wie weit jene dieser vorzuziehen sey / jedoch daß man gestehen müsse / daß die Astronomia ihren besten Glantz / Ansehen und Zuwachs ihrer Tochter der Astrologia zu dancken habe.

Von den Stern-Bildern / und Abtheilung des Thierkreyses in seine zwölff Zeichen / und woher selbige ihren Ursprung haben.

DAß die lieben Alten grossen Fleiß angewandt haben / die Sterne des Himmels zu erlernen / und deren Lauff zu erforschen / daran ist nicht zu zweifeln / und findet man dessen auch unterschiedliche Zeugnisse: Denn in allen Dingen muß erst ein Anfang seyn / und ist keine Kunst noch Wissenschafft von einem allein oder auf einmal an den Tag gebracht worden / sondern der eine hat nur den ersten Entwurff oder Anfang gemacht / die andern aber haben es nachgerade verbessert / und immer was neues hinzu gethan / biß es zu einer vollständigen Kunst gelanget ist / und auf solchen Schlag haben alle Mathematische Künste ihren Anfang und Zuwachs gehabt / so gar / daß es scheinet / als wann sie ihren höchsten Gipffel erreichet haben / wiewol noch heutiges Tages immer neue Vortheile und Erfindungen hinzu gethan werden / davon die Alten nichts gewust haben / derwegen ist es nicht unglaublich / daß die Stern-Kunst auch zu erst von einem solchen kleinen Anfang entstanden sey. Es kan seyn / daß man die Sternen am Himmel zuerst gleichsam als unordentlich und durch den gantzen Himmel zerstreuet angesehen habe / hernach als man gesehen / daß die (ohne die 5. Planet-Sterne) immer einerley Figur und Gestalt behalten / und aus ihrer Ordnung nicht verrücken / da wird man sie in gewisse Bilder gebracht haben / wie

denn

denn etliche Stern-Bilder eine natürliche Figur vorstellen: Als der grosse und kleine Bähr vergleichen sich einen Wagen mit dreyen Pferden / die Norder Kron hat eine Bildung wie einen Krantz oder Ring oder Circkel-Figur: Das Sieben-Gestirn kan man einer Gluckhennen mit ihren Küchlein vergleichen/und solcher Gestalt sind auch die Hyades, der Orion, der Delphin/der Adler und andere mehr leicht zu bemercken. Zu dem andern / die keine solche natürliche Figuren abbilden / wird man gewisse Abzircke und Gemerck erdacht haben / dabey man dieselbe alsofort erkennen können.

Wer aber die ersten Benenner solcher Sternen Bilder gewesen / kan man so eigentlich nicht wissen / jedoch ist gewiß / daß die Benennung solcher himmlischen Bilder schon sehr alt ist/ weil ihrer nicht allein Hesiodus und andere alte heydnische Scribenten gedencken; Sondern man findet auch in der heiligen Schrifft etliche Namen der Stern-Bilder: Als im Buch Hiob wird gedacht des Orions / des Wagens und der Gluckhennen. Wann nun Hiob der Jobab ist/ dessen im 36. Cap des 1 Buchs Mos. gedacht wird/wie es etliche Kirchen-Väter dafür halten/so müssen die Stern-Bilder schon eingerichtet und benennet gewesen seyn / ehe denn der Ertzvater Jacob ist in Egypten gezogen. Und ist wol zu glauben / daß solches längst vor der Sündfluht / und zwar bey Adams Leben angefangen worden: Denn wie Josephus in seinem ersten Buch von den alten Jüdischen Geschichten bezeuget / so sind des Seths Kinder erfahrne Astronomi gewesen/weil sie zwo Seulen/ daran des Himmels-Lauff bezeichnet war/zu ihrem Gedächtniß auffgerichtet haben / damit ihre Nachkommen sich darnach richten könten. Nach der Sündfluht hat der Ertzvater Abraham grossen Fleiß auf die Himmels-Kunst gewandt/ wie gleichfalls Josephus berichtet / und solche den Egyptiern gelehret / worin ihm nachgehends seine Nachkommen Jacob und Joseph werden gefolget haben/und solcher Gestalt ist die Astronomia auff die Egyptier kommen / welche denn bessere Zeit und Gelegenheit gehabt haben dieselbe zu üben und weiter fort zu pflantzen/als die Kinder Israel / weil diese nachgehends in Egypten im bedruckten Stande leben musten / da sie als Sclaven tractiret wurden / nach ihrem Auszuge aus Egypten aber waren sie immer in Unruhe / biß sie endlich nach langer Zeit ins Land Canaan zum ruhigen Besitz sind gekommen/da denn bey ihnen währender Zeit die Astronomia mehrentheils in Vergeß wird gekommen seyn. Von den Egyptern ist die Astronomia nachgehends auf andere heydnische Völcker weiter fort gepflantzet / vornemlich auf die Chaldeer / und weiter auf die Griechen. Von diesen letztern sind die meisten Namen der Stern Bilder entstanden / deren wir noch itzt gebrauchen: Als Centaurus, Cepheus, Cassiopæa, Andromeda, Perseus, Hercules &c. und haben also den Himmel mit ihren alten Helden/oder auch Fabeln angefüllet.

Was die Abtheilung des Zodiaci oder Thierkreyses anbetrifft / so sind dessen Bilder anfänglich nur eilffen gewesen / weil man damahls von der Waage noch nichts gewust; Jedoch war gleichwol schon vorhin der Thierkreyß in 12 gleiche Theil abgetheilet / daß aber die Alten die Zahl 12 zu dieser Theilung erwehlet / solches hat ihnen die Natur an die Hand gegeben / weil ein jedes Jahr 12 Monate hat/ und die Sonne in jedem Monat ein Zeichen durchwandert/ oder deutlicher zu sagen / daß sie angemercket / daß in der Zeit / da die Sonne den gantzen Thierkreyß durchläuffet/der Mond sich 12 mahl zu ihr gesellet/und ob sie schon gesehen/ daß die 12 Mondscheine und deren Viertel / mit dem Sonnen-Jahr nicht just überein traffen / sondern die Quartier auf die folgende Jahre an andern Orten des Himmels / und an andern Tagen sich begaben / so haben sie doch um Bequemlichkeit willen die Austheilung des Zodiaci in 12 Theile behalten/und damit im Zodiaco so viel Bilder als Theile würden/ so haben sie dem Bilde des Scorpion/ welches vorhin zu groß war/seine hervor tragende Scheeren so viel abgeschnitten / und an deren Statt die Wage gesetzet/vermuhtlich aus dieser Ursache/weil beym Eintritt der Sonnen in dieses Zeichen/ der Tag und die Nacht einander gleich sind oder in gleicher Wage stehen. Also hat nun der Thierkreyß so wol 12 Bilder/wie auch 12 gleiche Theile/welche man Dodecatemoria oder Zeichen nennet/welche nach ihrer Ordnung von den 12 Bildern ihren Namen haben. Wiewol die Bilder nicht einerley

Grösse sind/wie die Dodecatemoria, deren jedes just 30 Grad hält. Der gebildete Widder hält kaum 24 Grad/der gebildete Zwilling kaum 20. wie auch die Wage; Dagegen die Löw wol 40. und die Jungfrau wol 45 Grad befasset. Und also richten sich die Astronomi in ihren Rechnungen nicht nach den Bildern/als die ungleich sind/und nicht in ihren Dodecatemoriis stehen/sondern nach den gleich abgetheilten Dodecatemoriis oder Zeichen/die ihren Anfang haben in dem Punct/da der Æquator den Thierkreyß oder die Sonnen-Straß im Zeichen des Widders durchschneidet.

Es haben aber die Alten die Ordnung der 12 Himmels-Bilder/wie sie auf einander folgen/gar weißlich von Westen gegen Osten/oder von der Rechten nach der Lincken gestellet/und möchte man sich verwundern/warum sie dieses nicht von Osten gegen Westen/wie die tägliche Umwaltzung oder Lauff des Himmels geschiehet/angeordnet haben? Ohne Zweifel sind sie aus dieser Ursache hierzu bewogen worden; Daß sie sich haben nach dem Aufgange dieser Stern-Bilder gerichtet: Denn weil sie gesehen/wann der Widder aufgangen/daß alsdann nicht die Fische/sondern der Stier darauf am nechsten herfür kommen/und auf diesen ferner die Zwillinge/ferner der Krebs und der Löw in ihrem Aufgange nach der Ordnung gefolget. Also haben sie diese Ordnung nach dem Aufgange derselben Bilder und deren Benennung angenommen/und dieses ist die erste Vorspielung der Natur gewesen. Ferner haben sie angemercket/daß durch den jährlichen Lauff der Sonnen/die Zeiten des Jahrs sich abwechseln und ordentlich auf einander folgen/nemlich daß nach dem Winter der Frühling sich einstellet/auf den Frühling der Sommer folget/und auf diesen der Herbst heran nahet. Hiedurch sind sie in ihrer Meynung gestärcket worden/daß nemlich die Himmels-Bilder in ihrer Ordnung also folgen müsten/wie sie sich nach einander der Sonnen naheten: Denn anfänglich hat man wol nicht gemeynet/daß die Sonne aus einem Bilde ins andere gehe/sondern man wird sich vielmehr nach dem äusserlichen Ansehen gerichtet haben/da es scheinet/als wann die Stern-Bilder eins nach dem andern der Sonnen entgegen rücken. Wie denn auch eben dasselbe mit dem Mond also scheinet/da der gemeine Mann zu sagen pfleget: Gestern stund jener Stern nahe bey dem Mond/heut ist er schon so weit von demselben abgelauffen/oder der Mond ist so viel zurück geblieben. Nach der Zeit ist diese Ordnung bestätiget/weil durch mehr und mehres Aufmercken/fleißiger Leute/und Wachsthum der Kunst offenbar worden/daß nicht allein Sonne und Mond/sondern auch die andern Planeten denselben Gang in der That hielten/worauf sich die gantz Astronomia fundiret/und ihre Rechnung darnach stellet.

Daß aber die Alten vom Punct des Widders den Anfang genommen/darzu sind sie abermahl von der Natur geleitet worden: Denn wenn die Sonne im Zeichen des Widders tritt/so ist Tag und Nacht in der gantzen Welt einander gleich/und nimmt der Frühling seinen Anfang/da sich gleichsam alle Creaturen verneuen/und Laub und Graß/Kräuter und Blumen/hervor kommen/deswegen auch einige Völcker/sonderlich die Römer/das Jahr mit dem Frühling haben angefangen/und hat GOtt der HErr dem Volck Israel im 2 Buch Mos. Cap. 12. ausdrücklich befohlen/daß der Frühlings-Monat Abib bey ihnen solte der erste seyn/und daß sie mit demselben das Jahr anheben solten. Hierzu kömmt noch/daß die Physici haben angemercket/daß die 4 humores und temperamenta, mit der Austheilung der 12 Himmels-Zeichen und deren zugeeigneten Bildern/als deren Natur und Eigenschafft/Anfang und Ordnung würcklich überein kommen: Als der Widder ist warm und trucken/und also feuriger oder Cholerischer Natur/wie denn auch der Widder unter den Thieren einer hitzigen und truckenen Complexion ist. Der Stier ist kalt und trucken/und also irrdischer oder melancholischer Natur/wie denn auch der Stier oder Bull ein melancholisch und störrig Thier ist. Die Zwillinge sind warm und feucht/und also einer lüfftigen oder languinischen Eigenschafft/welches mit der Natur der Menschen am besten überein kömmt. Der Krebs ist kalt und feucht/und daher einer wässerigen oder Pflegmatischen Eigenschafft/welches denn auch die Natur des Krebses bezeuget/als welcher im Wasser lebet ꝛc. Und also siehet man/daß die Austheilung der 12 himmlischen Zeichen und deren zu-

geeignete

geeignete Bilder/Anfang und Ordnung/nicht allein von Menschen erfunden/sondern auch in der Natur selbst gegründet seyen.

Von der wahren Länge des Sonnen-Jahrs/wie selbiges zu finden/wie auch der Sonnen Mittellauff.

ES sind zweyerley Art Jahre/nemlich Sonnen-Jahre und Monden-Jahre. Ein Sonnen-Jahr ist die Zeit/in welcher die Sonne die 12 himmlische Zeichen/oder ihren gantzen Circkel durchläufft. Ein Monden-Jahr ist eine Zeit von zwölff Mondscheinen/ verstehe jeden Mondschein/mit allen seinen vier Quartieren. Von dieser letzten Art Jahre kan auf einander mahl gehandelt werden/dißmahl verbleiben wir allein bey dem Sonnen-Jahr. Dieses Jahres Form oder Einrichtung ist bey allen Völckern/ so wol im vorigen als itzigen Zeiten nicht einerley gewesen/sondern ein jedes Volck hat es so eingerichtet/wie es vermeynet/am schicklichsten der Sonnen-Lauff gemäß/ und ihrer Policey bequem zu seyn. Wann ich nun von einem jeden Volck besonders melden solte/wie sie ihre Jahre eingerichtet haben/würde es zu meinem Vorhaben viel zu weitläufftig fallen. Wer aber hievon weitern Bericht verlanget/kan solches beym Origano in seiner Introductione Ephemeridum Parte 1. vorfinden. Ich wil hier nur allein von den Egyptischen und Römischen Jahren etwas berühren/ weil selbige bey den Astronomis am meisten gebrauchet werden. Ein Egyptisch Jahr hält zwölff Monat (wie sonst bey allen Völckern gebräuchlich ist) jeder Monat hält ohn Unterscheid 30 Tage/und am Ende werden noch 5 Tage (dies intercalares genannt) hinzu gethan/ ist also das Jahr bey den Egyptern gerechnet worden auf 365. Tage. Ein Römisch Jahr/wie es der erste Römische Käyser Julius Cæsar, durch Hülff und Einrahten des Egyptischen Mathematici Sosigenes eingerichtet hat/ist gerechnet worden auf 365 Tage und 6 Stunden/solche Jahrs-Form hat man in dem so genannten alten oder Julianischen Calender biß auff unsere Zeit gebrauchet/da man in den ersten dreyen Jahren die 6 Stunden gar nicht gerechnet/sondern nur ein gemein Jahr von 365 Tagen gehabt/im 4ten Jahr aber/ da der Uberschuß von 4 mahl 6 Stunden eben einen Tag beträgt/ hat man ein Schalt-Jahr von 366 Tagen gebrauchet. Und ob zwar der Julianische Calender itzo nicht mehr im Gebrauch ist/nachdem Anno 1700. der verbesserte Calender eingeführet worden/da man aus dem Julianischen im Monat Februario 11 Tage heraus genommen/ so wird jedoch noch die vorige Ordnung des Julianischen Calenders beybehalten/ da man nach dreyen gemeinen Jahren von 365 Tagen/ allemahl im vierdten ein Schalt-Jahr hat von 366 Tagen/ wie denn auch dieses itzige 1708. ein solches Schalt-Jahr ist. Wann aber die wahre Länge des Jahrs just 365 Tage und 6 Stunden wäre/so hätte es solcher Correction nicht bedörfft/weil aber noch einige Minuten daran fehlen/so bringet solcher kleine Defect in Länge der Zeit ein Merckliches/ also daß endlich gantze Tage daraus werden. Wie groß aber die eigentliche und wahre Länge des Sonnen-Jahrs ist/darin sind die Autores sich nicht einig. Tycho Brahe setzet solches von 365 T. 5 St. 48 M. 45 sec. Kepplerus hat 365 T. 5 St. 48 M. 57 sec. Bullialdus 365 T. 5 St. 49 M. 4. sec. Hevelius 365 T. 5 St. 48 M. 50 sec. Wann man aber die wahre Länge des Jahrs berechnen wil/so muß man die ältesten Oblervationes aufsuchen/ da die Equinoctia angemercket worden/und selbige mit den neuesten conferiren. Hierzu findet man keine älter noch bessere Oblervationes, als die jenige/ welche der alte berühmte Stern-Künstler Hipparchus, der über 150. Jahr vor Christi Geburt gelebet/uns hinterlassen hat/welcher nicht allein so wol das Herbstliche- als Frühlings-Æquinoctium auf unterschiedliche Jahre oblerviret/ sondern auch den Lauff der Sonnen und des Monds in Ordnung gebracht/ indem er deren Eccentrischen Lauff angemercket/ und sonst viel andere nützliche Sachen in der Astronomia entdecket hat/ daß er deswegen noch heutiges Tages von allen Astronomis billig gerühmet wird. Des Hipparchi seine Æquinoctia wollen wir conferiren mit den Oblervationibus des berühmten Herrn Hevelii, welcher im vorigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0067
DFG

gen Seculo durch viele Jahre mit seinen fürtrefflichen accuraten Instrumenten / zu Dantzig den Himmel abgemessen hat / und zwar mit solchem grossen Fleiß / daß dessen Ruhm / so lange als Sterne am Himmel leuchten / nimmermehr ersterben wird. Hierauf schreiten wir zum Werck.

In den 146sten Jahr vor Christi Geburt / hat Hipparchus zu Alexandria in Egypten das Frühlings-Æquinoctium observiret / den 24 Martii Morgens um 6. und hernach um 11 Uhr. Wann man nun seine folgende Observationes betrachtet / so befindet man / daß die morgentliche um 6 Uhr mit den andern am besten überein komme / da sich alle Jahr eine ordentliche 6 stündige Differentz erzeiget. Weil nun Alexandria von Dantzig 1 Stunde 20 Minuten Orientalior liegt / so ist dieses Æquinoctium nach dem Dantziger Meridiano den 23 Martii, hor. 16. 40.

In eben demselben 146sten Jahr vor Christi Geburt hat Hipparchus das Herbstliche Æquinoctium observiret, den 27 Sept. Morgens um 6 Uhr / das ist nach dem Meridiano zu Dantzig den 26. Sept. hor. 16. 40.

	S.	Gr.	M.	10.
23 Martii - -	2.	20.	49.	4.
16 Stunden - - - -			39.	4.
40 Minuten - - - -			1.	6.
	2.	21.	30.	4.

	S.	Gr.	M.	10.
26 Septemb. - -	8.	25.	8.	3.
16 Stunden - - - -			39.	4.
40 Minuten - - - -			1.	6.
	8.	25.	49.	3.
	2.	21.	30.	4.

Summa Prosthaph. in Æquin. - - 4. 18. 9.

Wann nun die Prosthaph. beym Frühlings-Æquinoctio 2. 1. 10 mehr ist / als beym Herbstlichen / so kömmt vor die Frühlings Prosthaph. 2. 10. 5. und vor die Herbstliche: 2. 8. 4. Selbige in Zeit verändert / kommt im Frühling 2 Tage 4 St. 56. M. und im Herbst 2 Tage 4 St. 5 Minuten / welche wir bey des Hipparchi Æquinoctien gebrauchen wollen / um selbige in die Æquinoctia media zu reduciren.

Daß aber hier bey des Hipparchi seinen Æquinoctien, die Prosthaphæreses der Sonnen so groß kömmt / welches itziger Zeit gantz anders befunden wird / so muß man nicht gedencken / als wann zu der Zeit der Sonnen Prosthaph. in der That so groß gewesen sey / nein solches ist nicht zu vermuhten / wiewol es Ptolomæus und etliche andere Astronomi es also vermeynen; Denn ich kan nicht glauben / daß an der Sonnen Eccentritæt einige Veränderung solte vorgangen seyn / sondern meines davor haltens / ist dieses die Ursach / daß der kupfferne Ring / an welchem Hipparchus den Schein der Sonnen bemercket / nicht gantz just auf die Erhöhung des Æquatoris zu Alexandria sey gerichtet gewesen / sondern einige Minuten zu niedrig gestanden habe / dadurch denn an dem Schein der Sonnen / wann nemlich die Sonne an der Fläche des Ringes hin geschienen / und man unten und oben des Ringes den Schein der Sonnen sehen können / das Frühlings Æquinoctium etliche Stunden früher / das Herbstliche aber etliche Stunden später ist befunden worden. Und die Meynung wird dadurch bekräfftiget / daß man noch heutiges Tages an vielen berühmten Orten die rechte und wahre Polus-Höhe nicht weiß. Zum Exempel: Die Erhöhung des Poli wird zu Hamburg von den meisten Scribenten gesetzet auf 53 Grad 42 oder 43 Min. Aber der eintzige Tycho Brahe hat dieses Anno 1598. durch vielfältige Observationes auf 53 Grad 35 Minuten befunden / die Differentz ist 7 biß 8 Minuten. Wann nun der kupfferne Ring zu Alexandria 7 oder 8 Minuten höher gestanden wäre / so würden des Hipparchi Æquinoctien gantz anders / und folglich die Prosthaph. der Sonnen viel kleiner gekommen seyn / unterdessen aber kan diese Differentz uns hier keinen Irrthum causiren / denn die media Æquinoctia kommen gantz recht / weil durch die grosse Prosthaph. die Differentz der Zeit wieder eingebracht wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0068
DFG

	23 Martii	16 Stund.	40 Min.		26 Septemb.	16 St.	40 Min.
Adde.	2 Tage	4	56	Subtr.	2 Tage	4	5
Æquin. med.	25 Martii	21 St.	36 M.	Æquin. med.	24 Sept.	12 St.	34 Min.

Weil nun das 146ste Jahr vor Christi Geburt / das dritte nach dem Schalt-Jahr ist / so wollen wir es mit dem 1663sten Jahre conferiren. In dem 1663sten Jahr habe ich aus Herrn Hevelii Observationen befunden / das Frühlings Æquinoctium den $\frac{10}{20}$ Martii hor. 2. 48 Min. und das Herbstliche den $\frac{12}{22}$ Septemb. hor. 18. 8. Min.

	S.	Gr.	M.	10.
10 Martii - -	2.	8.	0.	6.
2 Stunden - - - -			4	9.
48 Minuten - - - -			2.	0.
	2.	8.	7.	5.

	S.	Gr.	M.	10.
12 Septemb. - -	8.	11.	20.	4.
18 Stunden - - - -			44.	3.
8 Minuten - - - - -				3.
	8.	12.	5.	0.
	2.	8.	7.	5.
Summa Prosthaph. in Æquin. - - -			3.	57. 5.

Wann nun der Herbstliche Prosth. eine halbe Minute grösser ist als die Frühlings / so kömt vor die Frühlings- 1. 58. 5. und vor die Herbstliche- 1. 59. 0. selbige werden in Zeit verändert / so kommen im Frühling 1 Tag 23 St. 54 Min. zu addiren / und im Herbst 2 Tage 0 St. 25 Min. zu subtrahiren / welche wir bey des Hevelii Æquinoctien gebrauchen wollen / und solchem nach ist in dem 1663. Jahr / das Æquinoctium medium im Frühling den 12 Mart. hor. 2. 42 Min. und im Herbst den 10. Sept. hor. 17. 43.

Hierauff rechnet man weiter /

Æquinoct. med. im Frühling.		Æquinoct. med. im Herbst.	
146. Vor Chr. Geb.	25 Mart. 21 St. 36 M.	146. Vor Chr. Geb.	24 Sept. 12 St. 35 M.
1663. nach Chr. G. b.	12 Mart. 2. 42.	1663. nach Chr. Geb.	10 Sept. 17. 43.
1808 Jahre	1 Tage 18 St. 54 M.	1808 Jahre	1 Tage 18 St. 52 M.
	19854 Minuten.		19852 Minuten.
1808)		1808)	
	10 Min. $58\frac{4}{5}$ secund.		10 Min. $58\frac{4}{5}$ secund.

Diese 10 Minuten $58\frac{4}{5}$ secunden / welche hier beyderseits gleich gekommen / werden von 365 Tagen und 6 Stunden subtrahiret / so kömmt die wahre Länge des Jahrs / so wol aus dem Frühlings- als Herbst-Æquinoctio, nemlich 365 Tage 5 Stunden 49 Min. $1\frac{1}{5}$ secunden.

Weil aber alle Observationes nicht einerley Auskunfft geben / sondern etwas differiren / so wil ich hier noch eine Rechnung beyfügen. In dem 141 Jahr vor Christi Geburt / hat gemeldter Hipparchus das Frühlings-Æquinoctium angemercket den 23 Martii just am Mittage / das ist nach dem Meridiano zu Dantzig / den 22 Mart. hor. 22. 40. darzu addire 1 Tage 4 St. 56 Minuten / so kömmt das Æquin. medium den 25 Mart. hor. 3. 36 Min. Weil nun das 141ste Jahr vor Christi Geburt ein Schalt-Jahr ist / so wollen wir solches mit dem Jahr 1660. conferiren / in welchem Jahr das Frühlings-Æquinoctium, nach den Observationen Herrn Hevelii befunden wird / den 9 Mart. hor. 9. 20. Min. Hierzu addiret man 1 Tag 23 St. 54 M. so kömmt das Æquinoct. medium den 11 Mart. hor. 9. 14 Minuten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0069
DFG

141. Vor Chr. Geb. 25 Mart. 3 St. 36 Minuten.
1660. Nach Chr. Geb. 11 Mart. 9 St. 14 Min.

1800 Jahr — 13 Tage 18 St. 22 Min.

198 22 Minuten.

1800) ——————

11 M. $0\frac{3}{4}$ secunden.

Diese 11 M. $0\frac{3}{4}$ secunden von 365 Tage 6 Stunden subtrahiret / restiren 365 Tage 5 St. 48. Min. $59\frac{1}{4}$ secunden vor die Länge des Jahrs / vorhin ist gefunden 365 T. 5 St. 49 M. $15\frac{1}{2}$ secunden.

Wann man aber die übrigen Gleichnachts-Zeiten Hipparchi solcher Gestalt auch examiniret / so kommen aus etlichen 365 Tage 5 St. 48 M. 53. biß 56 secunden / mehr oder weniger / die Ursache dieser Differentz ist / daß Hipparchus bey seinen Æquinoctien nicht just die Stunden-Zeit angemercket / sondern sie nur auf viertel Tage / nemlich Morgens / Mittags / Abends und Mitternachts gesetzet hat / dabey denn leicht bey 2. biß 3 Stunden können verfehlet seyn / daß also hieraus kein einmühtiger Schluß zu machen stehet. Weil aber obgesetzte Rechnungen so nahe zusammen treffen / und es auf eine kleine Differentz von 1. oder 2 Secunden so genau nicht ankömmt / so kan man ohn merckliches Irrthum vor die wahre Länge des Jahrs setzen: 365 Tage 5 Stunden 49 Minuten.

Nachdem nun die richtige Länge des Jahrs gefunden und determiniret ist / so findet man ferner daraus / den gleichen oder Mitteln Lauff der Sonnen folgender Gestalt:

365 Tage 5 St. 49 Min. —— 360 Grad —— 1 Tag

Hieraus kommt der Sonnen Mittel-Lauff in einen Tag: $59\frac{1388138}{10000000}$ Minuten.

Wann man dieses mit 365. multipliciret / so kommt der Sonnen-Lauff auf ein gemein Jahr.

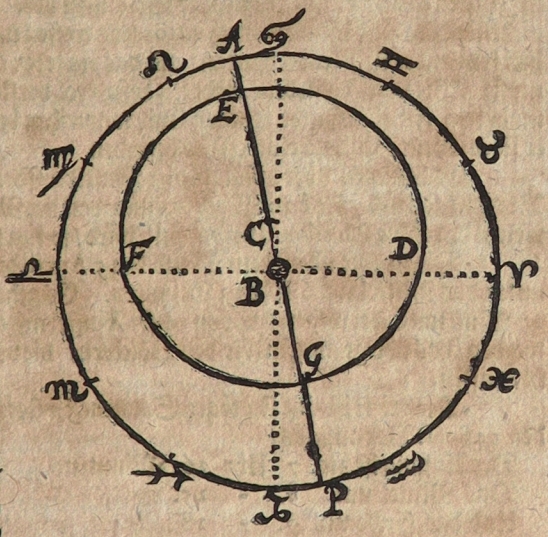
	S.	Gr.	M.	
1 Jahr -	11.	29.	45. 667.	(1000.
20. - - -	9.	0.	9. 035.	
100. - - -	0.	0.	45. 175.	
1000. - - -	0.	7.	31. 750.	

Wann man dieses ein wenig nachsinnet / so kan man die Epoehas oder Radices aus vorigen Gleichnachts-Zeiten bald erlangen / und alsdann kan man ferner den Motum æqualem der Sonnen / auf jede begehrte Zeit leichtlich finden.

Von der Sonnen wahren Lauff in ihrem Circkel / und warum derselbe ungleich sey:

Wo offt ich von der Sonnen rede / und derselben einen räumlichen Lauff zuschreibe / so wolle man nicht dencken / daß ich mich in die kitzliche Streit-Frage mischen wolle: Ob die Sonne oder die Erde den täglichen und jährlichen Lauff verrichte? Nein / ich stelle dieses an seinen Ort dahin / und lasse einen jeden seine Meynung / wann aber einer an die Theorie der Planeten kömmt / so wird er den Unterscheid bald mercken / und von selbsten sehen / was er von dieser Sache halten / oder welcher Meynung er beypflichten solle. Ich rede hier nach gemeiner gebräuchlicher Weise / und nach dem äusserlichen Augenschein. Nun auf der Sonnen jährlichen Lauff zu kommen / so gehet dieselbe im Sommer viel langsamer als im Winter; im Sommer bey ihrem höchsten Stand / ist deren täglicher Lauff nur 57 Minuten; aber im Winter / wann sie der Erden am nechsten stehet / ist ihr täglicher Lauff über 61 Minuten. Die Zeit vom Eingange der Sonnen im Widder / biß zu deren Eintritt in die Wage / ist bey nahe 187 Tage; Aber von der Wage biß wieder zum Widder sind nur 178 Tage / daraus siehet man / daß der Sonnen-Lauff / wie

wie auch die vier Zeiten des Jahrs ungleich seyn. Nun ist die Frage: Woher dieser ungleich Lauff der Sonnen entstehe? Hierauff geb ich zur Antwort: Die Sonne hat an ihr selbst keinen ungleichen Lauff / sondern gehet jederzeit gleichmäßig in ihrem Circkel und ohn einige Veränderung fort / daß uns aber der Sonnen Lauff ungleich scheinet / rühret daher / daß unsere Erd-Kugel nicht in dem Mittel-Punct des Circkels stehet / darinn die Sonne ihren Lauff hält / sondern daß dieses Centrum des grossen Sonnen-Circkels noch weiter von uns / als der Mond von der Erden fernet ist.



Dieses kan man aus neben gesetzter Figur deutlich ersehen / in welcher der äussere Circkel den Thierkreyß in seine 12 Zeichen abgetheilet vorstellet / da denn zu mercken / daß in den Puncten / und wo die Zeichen ♈. ♉. ♊. &c. gesetzt sind / sey allemahl der Anfang desselben Zeichens. Dieses Circkels Centrum ist B, oder die Erd-Kugel / der inner und kleinere Circkel ist der Kreyß / worinn die Sonne ihren jährlichen Lauff verrichtet / dessen Centrum ist nicht die Erde oder B, sondern in C. A ist das Apogæum, da die Sonne in E am weitesten von der Erden stehet / und P ist das Perigæum, wann die Sonne in G der Erden am nechsten kömmt. Hieraus kan man nun leicht begreiffen / wann die Sonne in ihrem Lauff das Centrum B hielte / so wäre ihr Lauff mit dem grossen Circkel gleichförmig / und würde sie alsdann uns / die wir in B wohnen / eine Zeit so geschwinde als die andere fortgehen / und also in den 6 ersten Zeichen nicht mehr Zeit als in den 6 letzten zubringen. Weil aber ihr Centrum in C, und also weit von der Erden entfernet ist / so folget daraus / ob gleich die Sonne an ihr selber in ihrem Circkel einen gleichmeßigen Lauff hat / daß uns deren Lauff aus B ungleich erscheinen müsse: Denn wenn sie in das Frühlings-Zeichen den Widder tritt / so muß sie in D seyn / und wann sie in die Wage tritt / so sehen wir sie in F. Nun kan man augenscheinlich sehen: Wann die Sonne von D durch E biß in F gehet / da sie bey uns scheinet in den 6 ersten Zeichen zu seyn / daß sie alsdann ein viel gröser Stück ihres Circkels durchzulauffen hat / als wann sie von F durch G in D läuffet / da sie in den 6 letzten Zeichen gehet. Weil nun / wie gesagt / die Sonne in ihrem Circkel einen gleichförmigen Lauff hat / so ist es kein Wunder / daß sie uns / die wir so weit aus deren Centro sind / in den 6 ersten Zeichen bey 9 Tage länger verharret / als in den 6 letzten Zeichen / und daß uns ihr Lauff ungleich scheinet; Dann man siehet gnugsam / daß zu dem grössern Circkel-Stück D E F mehr Zeit gehöre / als zu dem kleinern F G D. So kan man auch daraus erkennen / warum des Sommers in E, uns die Sonne in ihrem Lauff so langsam scheinet / nemlich weil alsdann dieselbe in ihrem Apogæo, oder am weitesten von der Erden ist; Und weil im Winter die Sonne in G der Erden am nechsten / oder in ihrem Perigæo ist / so folget daraus / daß uns alsdann deren Lauff viel geschwinder scheinen müsse. Hieraus wird man die Ursache des ungleichen Lauffs der Sonnen gnugsam begreiffen können. Nun solte ich auch ferner beschreiben / wann man den Kreyß des Sonnen-Lauffs D E F G. nicht als einen Circkel / sondern als ein Ellipsin betrachtet / darin die beyden Centra B und C die Umbilicos vorstellen / wie daraus die Æquationes oder der wahre Lauff der Sonnen zu berechnen / und wäre es der Mühe wol wehrt / daß diese Materie ausführlich tractiret würde: Aber wann man zu viel Honig oder Zucker auf einmahl isset / so krieget man davor einen Eckel / so kan man auch nicht alles auff einmahl vorbringen / derwegen nehme der geehrte Leser mit diesem wenigen vorlieb / und besehe auch das folgende.

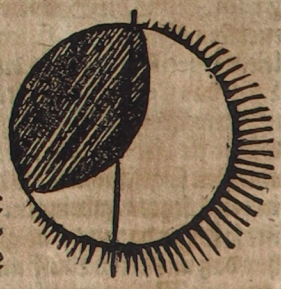
Von denen Sonn- und Monds-Finsternissen.

WAnn man einen Calender probieren wil/ob es eine tüchtige Arbeit sey/und ob dessen Autor auch selber Fleiß an die Rechnung gewandt habe / oder ob es nur eine fremde und entlehnte Arbeit der ausgerechneten Ephemeridum sey/ so kan man solches an denen Finsternissen/vornemlich aber die an der Sonnen kommen bemercken / denn die Sonnen-Finsternissen/ die in Italien entweder auf Rom oder Bononien berechnet sind/ die schicken sich auff diese Lande gar nicht/sondern sind hieselbst gantz vitiös und treffen mit dem Himmel nicht überein / derwegen ist hier kein ander Mittel verhanden / als das ein jeder dieselbe auff seinen Horizont selber berechnen muß; Wie man dann dem wehrten Leser wol versichern kan / daß an deren Berechnung abermahl kein Fleiß gesparet worden / und wann ihm beliebt / selbige mit Fleiß zu betrachten/so wird er sie mit dem Himmel eintreffend befinden.

Es kommen aber dißmahl vier Finsternissen. Die erste ist an der Sonnen den 22 Martii Vormittags um 7 Uhr 30 Minuten/und weil der Mond eine ziemlich grosse südliche Breite hat/ welche durch die Parallaxin verdoppelt wird / so kan sie in diesen Ländern nicht gesehen werden.

Die zweyte ist an dem Mond/den 5 Aprill des Morgens/der Anfang ist um 5 Uhr 2 Minuten/das Mittel um 6 Uhr 23 Minuten. Es gehet aber alsdann bey uns der Mond um 5 Uhr 27 Min. unter/derwegen kan von dieser Finsterniß nur der Anfang die ersten 25 Minut. gesehen werden / das übrige müssen wir den Völckern / die von uns gegen Westen wohnen / zu betrachten überlassen.

Die dritte ist eine sichtbare Sonnen-Finsterniß / solche kömmt den 14 Sept. Vormittags /



Der Anfang ist um 7 Uhr 26 Minuten.
Das Mittel um 8. - 25.
Und das Ende um 9. - 28.
Die gantze Wärung ist 2 Stund. 2 Minuten.

Die gröste Verfinsterung erstrecket sich auff $6\frac{1}{2}$. Zoll / und zeiget nebenstehende Figur eigentlich an / wie die Sonne in der grösten Verfinsterung anzusehen seyn wird. Der Strich / der von oben durch die Sonne gehet/zeiget an die Vertical- oder Loot-Linie.

Die vierdte ist eine sichtbare Monds-Finsterniß / die kömmt den 29 Septemb. des Abends /

Der Anfang ist um 8 Uhr 35 Minuten.
Das Mittel um 9 - - 50.
Das Ende um 11 - - 5.
Die gantze Wärung ist 2 St. 30 Minuten.

Und ist der Untertheil des Monds auff $5\frac{1}{2}$. Zoll verfinstert / wie neben gesetzte Figur anzeiget.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Laß GOtt die Sorg / und laß ihn walten/
Der hat so lange Hauß gehalten:
Er gibt vielmehr in einen Tag/
Als ein gantz Käyserthum vermag.

DJeses ist ein alter Reim-Spruch/welcher eine feine Erinnerung gibt / daß man sein Vertrauen und Zuversicht auff die Fürsorge des Allerhöchsten stellen soll / und daß man ihn solle schalten und walten lassen / so werde er auch wol ohn unser Sorgen seine Creaturen/ sonder-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0072
DFG

sonderlich die Menschen zu versorgen und zu erhalten wissen; Jedoch sollen wir dabey die Hände nicht müßig in den Schooß legen / sondern unsers Thuns und Berufs fleißig abwarten / und daneben GOtt um seinen Segen und Gedeyen anruffen. Wann man nun bedencket / wie viel Tausend Millionen Menschen sich wol auff der Welt befinden / die doch alle von GOtt ernähret und versorget werden / so kan man daraus die Meynung des obigen Spruchs begreiffen / daß es in keines weltlichen Potentaten Vermögen stehet / solche einen eintzigen Tag zu erhalten. Wir wollen einen ohngefehren Uberschlag machen / wie viel Menschen sich wol auf der Welt befinden / und wie viel solche einen Tag zu speisen auffs wenigste kosten würde. Ich setze zum Exempel / daß in der Stadt Hamburg an Grossen und Kleinen / Männlich- und Weiblichen Geschlechts / sich zusammen nur 400 000. Menschen befinden / deren aber ohne Zweiffel noch mehr seyn werden. In Amsterdam rechne ich auch nur 400 000. Menschen. London und Pariß setze ich jedes auff 500 000. Menschen / ich setze mit Fleiß alles nach der mindern Zahl / denn wenn man betrachtet / wie groß und Volckreich diese Städte sind / so mögen deren noch wol über die Helffte mehr seyn / wie denn die Frantzösische Scribenten bezeugen / daß in der Stadt Pariß sich auffs wenigste über 900 000. Menschen befinden sollen. Obig angenommener Satz machet in diesen vier Städten zusammen 1800 000. Menschen. Ferner setze ich / daß diese vier Städte ohngefehr den Tausensten Theil der Menschen in gantz Europa ausmachen / welches denn auch wenig genug ist / wann man bedencket / wie viel Königreiche / Fürstenthümer und Herrschafften / sonderlich wie viel grosse und kleine Städte sich in Europa befinden / deren wol hundert tausend seyn mögen / imgleichen alle Dörffer und Oerter / da sich Menschen befinden / deren ohne Zweiffel über Tausend mahl Tausend seyn werden / so kan man daraus schliessen / daß diese vier Städte zum 1000sten Theil von Europa noch zu wenig sind / doch wollen wir solche Zahl behalten / kämen also in gantz Europa zum wenigsten 1800. 000. 000. Menschen / und dieses ist nur von einem und zwar von dem kleinesten Theil der Welt. Die übrigen drey Theile werden berechnet / nach der Proportion, welche die neuesten Welt-Beschreiber setzen / selbige Proportion verhält sich also: Wann Europa hält 1. so hält Africa 3. Asia 4. und America 7. Nach dieser proportion stehet es also:

Europa	- -	1800. 000. 000. Menschen.
Africa	- - -	5400. 000. 000.
Asia	- - -	7200. 000. 000.
America	- -	12600. 000. 000.
Summa	- -	27. 000. 000. 000. Menschen.

So viel werden sich in den vier bekannten Theilen der Welt auffs wenigste befinden / das unbekannte Südland / welches noch wol gröſſer als America seyn mag / wird hier nicht gerechnet / weil man von dessen Einwohnern und Gelegenheit noch wenig Nachricht hat. Wann man nun endlich setzet / daß mit einen Reichsthaler 20 Personen einen Tag erhalten werden können / welches auch wenig gnug ist / weil auff jede Person täglich noch kein $2\frac{1}{2}$ ß kommen / so werden 1350. 000. 000. Rthl. erfodert / obige Summa Menschen einen Tag zu speisen / das sind 13500. Tonnen-Schatz / oder 1350 Millionen Reichsthaler. Diese Summa bestehet zwar in wenig Zieffern / doch wil ich selbige dem geehrten Leser ein wenig begreifflicher machen / und sage: Wann es lauter Rthl. species wären / daß darzu 47 grosse Ost-Indien Fahrer / jeder von 500 Lasten erfordert würden / solche Summa zu fahren / und beweise es folgender Gestalt: Es werden gerechnet 16 Rthl. auff ein Pfund / und 12 Pfund Sch wäre auff eine Last / ein Pfund schwär / welches bey den Schiffern und Fuhrleuten nicht unbekandt ist / wird gerechnet auf 300 Pfund / so kommen also 3600 Pfund auf eine Last / und gehen demnach auf eine Last 57600 Rthl. Wann man mit dieser Zahl obige 1350. 000. 000. Rthl. dividiret / so kommen $23437\frac{1}{2}$ Last. Nun setze:

500 Last ——— 1 Schiff ——— $23437\frac{1}{2}$ Last.

Facit 47 Schiffe / da denn im letzten Schiff $62\frac{1}{2}$ Last weniger kommen.

Wo ist wol ein König oder Potentat / dem sein gantzes jährliches Einkommen so viel beträget / die Menschen nur auff einen Tag zu speisen? Und was würde noch erst vor eine grosse Summa heraus kommen / wann alle zahme und wilde Thiere / wie auch Vögel und Gewürme so mancherley Art / auch solten gespeiset werden? Die doch GOtt alle ein jedes nach seiner Art ernähret und versorget. Nach dieser gemachten Rechnung / welche der geehrte Leser nicht ungütig ausdeuten wolle / wil ich auch etwas melden.

Von der vermuhtlichen Fruchtbarkeit dieses Jahrs.

WAnn man die Constellationes dieses Jahrs und daher vermuhtliche Witterung betrachtet / so scheinet es / daß wir diß mahl keinen scharffen oder langen Nachwinter bekommen werden. Denn ob zwar der Märtz und Aprill biß weilen sich noch ziemlich kalt halten / mit Nachtfrösten / so ist jedoch das Wetter mehrentheils mit angenehmen Sonnenschein fein temperiret / daß der Gärtner und Ackermann dabey seine Arbeit wol beschicken kan. Der May und Junius deutet auff ein schön- und fruchtbares Wetter / daß Laub und Graß / auch Kräuter und Blumen nach Wunsch fort wachsen / grünen und blühen können. Das Heu- und Erndten-Wetter scheinet zwar etwas schlecht und unbeständig / da biß weilen Regen und Donnerwetter manche Hinderung machen werden; Jedoch verhoffe / es werden die meisten Tage gut Wetter und Sonnenschein bringen. Ist also das Jahr / so viel als man aus der Sternen Anzeige muhtmassen kan / gut und fruchtbar zu nennen. GOtt verleihe es / und auch / daß wir den beschertẽ Segen in Friede und Ruhe / mit Danck sagung mögen geniessen.

Von Gesund- und Kranckheiten.

WAs von diesem Punct auff dieses Jahr in specie, aus der Sternen Influentz vermuhtlich anzuzeigen ist / so dörffte es nicht eines von den Gesundesten seyn; Denn im Frühling / sonderlich im Aprill fället nebst andern scharffen Zeichen der □ ♄ ♂. und weil um diese Zeit sich das Erdreich wieder öffnet / und die den Winter über verhaltene schädliche Dünste von sich lässet / da auch zugleich in den Menschen das Geblüt auffwallet / und die Feuchtigkeit sich mehret; So dörffte dieses scharffe Zeichen nebst andern / so wol in der Lufft als in den menschlichen Leibern viel böses aufftreiben / daß man hin und wieder von Kranckheiten / Fiebern / Flüssen / Husten und andern Beschwerungen hören wird. Sonderlich aber dörffte auch dieses Zeichen / denen Herren Podagricis sehr empfindlich fallen / weil Saturnus im Zeichen der Zwillinge / und Mars im Zeichen der Fische gehet / als welche Zeichen den Händen und Füssen zueignet werden. Denen Lung- und Schwindsüchtigen ist dieses Zeichen auch gefährlich / und daß um so viel mehr / weil bald die ☌ ♃ ♂ darauf folget. So dörffte auch der □ ♄ ♃ im Julio / und die sichtbaren Finsternissen der Sonnen und des Monds im September nebst andern beykommenden Zeichen nicht so leer abgehen. GOtt sey unser Artzt und Helffer.

Vom Kriege und Welt-Händeln.

WAnn man betrachtet / daß nunmehr weit über Menschen Dencken / das Krieges-Feuer in Deutschland und dessen nechsten Gräntzen gebrennet hat / daß / wann es an einem Ort kaum gedämpffet / bald anderwerts mit heller Flamme wieder hervor gebrochen / so möchte mancher wol meynen / daß vorhin niemahlen solche grosse / blutige und langwierige Kriege gewesen / als zu diesen unsern Zeiten. Aber wann man die Historien ansiehet / so befindet man / daß vor Alters noch wol grössere Kriege sind geführet worden. Der Trojanische Krieg oder die Belägerung der Stadt Troja wärete 10 Jahr / darinnen beyderseits nebst so viel berühmten Helden / eine unglaubliche Menge Volcks umgekommen / das Ende dieses Krieges war / daß diese Stadt / den Frevel ihres jungen Printzen Paris / in Entführung der Griechischen Königin Helena / mit ihrem gäntzlichen Untergange büssen muste / und daß der Urheber dieses Kriegs nebst allen

allen den Seinigen / das Leben dabey zugesetzet. Der so genannte Punische Krieg / da die beyde mächtigen Städte Rom und Carthago um die Ober-Herrschafft gekämpffet / hat bey 120 Jahr gewähret / ob sie zwar in der Zeit ein paar mahl Frieden oder Waffen-Stillstand gemacht haben. Die meiste Ursach ihres Krieges ist gröstentheils gewesen um die Länder / darüber auch itziger Zeit / wegen der Spanischen Succeßion / so hefftig gefochten wird. Als aber das Glück lange genug in der Wage hin und her geschwebet / so hat endlich Scipio Africanus die Stadt Carthago erobert / verwüstet und verbrannt / da sie denn gantzer 17 Tage im Feuer gestanden / und hat also diese ehemahls berühmte Stadt ihren Ehrgeitz in der Asche gefunden. Was sonsten die Römer mit den alten Deutschen / Galliern / Egyptern / Parthern und andern Völckern mehr vor grosse und schwere Kriege geführet / solches ist aus den Historien bekannt / und zu weitläufftig hier zu erzählen. Sonderlich aber findet man Nachricht / daß die Kriegende Partheyen in alten Zeiten sehr grosse und Zahlreiche Armeen ins Feld geführet haben.

Herodotus in seinem siebenden Buche Polymnia genannt / meldet / daß der Persische Monarch Xerxes eine Armee von 1700. 000. Siebenzehn hundert tausend Mann ausgerüstet habe / wiewol andere die Zahl noch wol zwey oder dreymahl so groß machen / um damit nicht allein Griechenland unter seine Gewalt zu bringen / sondern auch folglich gantz Europa zu überziehen. Als nun Xerxes dieses sein gewaltig Krieges-Heer zu Lande und zu Wasser / von einem hohen Berge angesehen / hat er sich sehr darüber erfreuet und ergetzet / und sich vor glückselig geachtet / bald aber hernach ist er traurig geworden / und hat geweinet. Wie ihm nun deswegen sein Vetter Artabanus befraget: Woher diese Enderung entstanden / dadurch der König von seiner Freude in solche Traurigkeit versetzet worden? Da hat dieser grosse Monarch klüglich geantwortet: Er habe bey sich das kurtze Lebens-Ziel der Menschen betrachtet / und daß über hundert Jahr von diesem grossen Hauffen nicht ein eintziger mehr verhanden seyn werde.

Als dieses grosse Krieges-Heer in Doriſco ist gemunstert worden / da hat man es wegen der grossen Menge nicht ordentlich zählen können / sondern der König hat 10000 Mann in eine viereckte Ordnung stellen lassen / also daß 100 Mann ein jedes Glied / wie denn auch 100 Glieder gewesen / solche Ordnung ist an dreyen Seiten mit einem Zaun umgeben / und an der vierdten Seite die Oeffnung gelassen worden / damit diese Völcker in dieses unzäumete Feld ungehindert ein- und ausgehen konten / und nach solcher Maaß hat der König sein gantzes Heer gezehlet / indem ein Hauffen nach dem andern in dieses Feld gehen muste. Und ist es nicht unglaublich / daß Xerxes ein solch gewaltig Krieges-Heer auffgebracht habe; Denn es musten hierzu Persien / Meden / Egypten und andere grosse Länder ihre Völcker hergeben / doch haben sie in ihrem Zuge wenig ausgerichtet: Denn ob wol die Griechen gegen zwantzig Mann kaum einen stellen kunten / so haben sie doch diesen grossen Hauffen dermassen tapffer empfangen / daß Xerxes mit genauer Noht seine Retirade nach Persien suchen muste / indem seine Armee geschlagen und zerstreuet worden / zur Lehre / daß nicht allemahl an der grossen Menge der Sieg oder die Überwindung gelegen sey.

So findet man auch in der heiligen Schrifft / daß in dem Jüdischen oder Gelobten Lande / welches nach Henrici Büntings Rechnung / nur ein und viertzig Meilen lang und acht Meilen breit ist / auch sehr grosse Armeen sind auffgebracht worden. Denn wie im 2 Buch der Chronica Cap. 13. zu lesen / so hat Abia der König in Juda / vier mahl hundert tausend Mann ins Feld geführet / dem ist Jerobeam der König in Israel / mit achtmahl hundert tausend / alles starcke junge Mannschafft / begegnet / und haben sich mit einander geschlagen / also daß von Israel sind fünffmahl hundert tausend Mann erleget worden / und der Sieg auff des Königs in Juda Seite geblieben. Ist dieses nicht verwunderlich / daß aus einem solchen kleinen Lande / welches dem kleinesten Königreich in Europa an Grösse kaum zu gleichen ist / zu der Zeit / solche gewaltige Armeen / von zwölffmahl hundert tausend jungen starcken Kriegs-Leuten sind aufgebracht worden? Ich glaube / wann man itziger Zeit der Orten / alle Leute / Männer und

Weiber /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0075
DFG

Weiber / Alte und Junge zählen sollte / daß sich deren nicht viel mehr befinden würden. Zu dem muß es eine erschreckliche Schlacht gewesen seyn / da auff einer Seiten allein fünffmahl hundert tausend Mann auf dem Platze geblieben sind. Aber leset noch weiter / so werdet ihr in dem folgenden 14. Capitel finden / daß Assa / der König in Juda aus den beyden Stämmen Juda und Benjamin aufgebracht habe / fünffmahl hundert und achtzig tausend Mann alle starcke Krieges-Leute / dagegen ist gekommen der Mohr Serah / mit einem Heer von tausendmahl tausend Mann / und drey hundert Streit-Wagen / und ist dieses gross Heer der Mohren / durch GOttes Hülffe / gäntzlich geschlagen worden / daß nicht ein eintziger davon übrig geblieben.

Aus diesen wenigen Exempeln kan der geehrte Leser ersehen / daß in alten Zeiten auch grosse Kriege gewesen / und noch wol grössere Armeen sind ausgerüstet worden / als itziger Zeit zu Felde geführet werden.

Folget noch mit wenigem

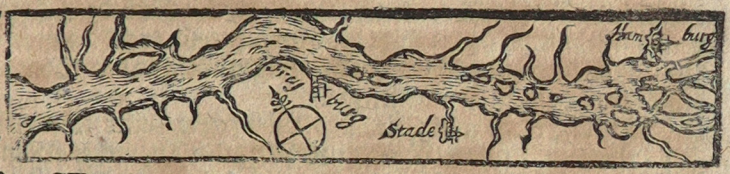
Von den vermuhtlichen Krieges-Händeln dieses Jahrs.

WAnn man von den Kriegs-Händeln ein vermuhtliches Prognosticon stellen wil / so muß man Himmel und Erden betrachten / man muß wol consideriren die Aspectus der obern Himmels-Planeten / wie auch dessen Harmonie Lauff und Bewegung / imgleichen die Cometen / Eclipses nebst andern Zeichen mehr / daneben muß man auch fleißig erwegen / in welchen Aspect die grossen Erd-Planeten und Welt-Magneten mit einander stehen / und was aus solchen für Wirckungen entstehen könten. Denn gleich wie man sich vergeblich bemühen würde / aus einem Stahl ein Feuer zu Wege zu bringen / ob man gleich mit dem Stein noch so viel Funcken heraus schlüge / wann kein Zunder oder Pulver verhanden wäre / darin die Funcken alsofort Feuer fangen könten; Also ist es auch eine vergebliche Sache / bloß aus den Sternen allein die künfftige Kriegs-Händel anzuzeigen. Denn die Sterne geben zwar ihre Influentz oder die Funcken / aber die bereits vorseyende Handlungen sind gleichsam der Zunder / darin diese Funcken Feuer fangen / oder ihre Würckungen ausgiessen können. Was nun solchem nach von den Kriegs-Händeln dieses Jahrs anzuzeigen ist / so dörffte es wol eins von den hefftigsten seyn / doch vermuhte ich / daß der □ ♄ ♃. der in diesem Jahr seinen Abschied nimmt / werde dem Kriege den letzten Hertz-Stoß geben / ob gleich der Friede nicht so fort darauf erfolgen möchte. Denn wenn ein Licht bald verlöschen wil / so gibt es vorher eine helle Flamme / und wann der Sturm sich bald legen wil / so tobet er am hefftigsten; Also dörfften die kriegende Partheyen / da unterdessen am Friedens-Werck gearbeitet wird / einander scharff zusetzen und blutige Actions vorgehen. Ob aber in diesem Jahr ein beständiger General-Friede erfolgen werde (wie laut den Zeitungen etliche in Engeland durch hohe Wetten sich sollen verpflichtet haben) solches ist dem höchsten GOtt bekannt / doch wäre solches hertzlich zu wünschen / damit die durch den schweren Krieg / so hart bedruckte Länder sich wieder erholen könnten / und die armen Leute zur Ruhe kämen.

GOtt der grosse Himmels-König doch der hohen Hertzen lencke /
Daß an Statt des grossen Krieges / jeder nur auff Frieden dencke /
Daß sich nach dem Blutvergiessen / nach so lang und herben Streit
Freundlich grüssen / und sich küssen Friede und Gerechtigkeit.

Von

Von der Ebbe und Fluth auffm Elbe-Strohm.



NEben stehende Taffel von der Fluth und Ebbe / ist auff die Schwinge oder Refir vor Stade / und auff Hamburg / auch auff die ordinaire Zeit bey stillem Wetter gerichtet: Auch nur auff gantze und nicht auff halbe oder viertel Uhren / weil es die Enge und Kürtze anders nicht leidet.

Hier zu Stade sind die Wasser-Gezeiten ordinaire 2. Stunden früher als zu Hamburg / bey starcken West und Nord-West kömmt die Fluth früher als die Taffel weiset / und auch höher / aber bey starcken Ost und Süd-Ost ist das Gegentheil. So ist auch die motion stärcker im neuen und vollen Monde / und das werden Spring-Fluthen genandt / wovon den Oberteutschen Leuten nichts bewust und ihnen ein Wunder düncket.

Neu und Voll-Mond	Stade Flut	Stade Ebbe		Hamburg Flut	Hamburg Ebbe
Die Tage hernach sind also ☽ bemerckt	10	5	☌ ☍	12	7
	11	6	(1)	1	8
	12	7	(2)	2	9
	1	8	(3)	3	10
	1	8	(4)	3	10
	2	9	(5)	4	11
	3	10	(6)	5	12
Erst- und Letzt-Viertel	4	11	☽ ☾	6	1
Die Tage hernach sind also ☽ bemerckt	5	12	(1)	7	2
	6	1	(2)	8	3
	7	2	(3)	9	4
	7	2	(4)	9	4
	8	3	(5)	10	5
	9	4	(6)	11	6

NB. Ebbe bedeutet das höchste Wasser wenn es beginnet wieder abzulauffen.

NB. Fluth bedeutet das niedrigste Wasser / weil es beginnet aufftzusteigen.

Die Tage der Neu- und Voll-Monden sind also ☌ ☍ / und die Tage des Erst- und Letzten Viertels also ☽ ☾ / die Tage aber hernach sind also (1) (2) (3) (4) (5) (6) gezeichnet. Wenn ich nun wissen wolte am 2. Tage nach dem neuen oder vollen Monde / zu welcher Zeit Fluth oder Ebbe wäre / so sehe ich in der Taffel nach ☌ ☍ / auff (2) und sehe an beyden Seiten darneben / daß vor Stade die Fluth ümb 12. und die Ebbe ümb 7 / bey Hamburg aber ümb 2. Fluth und ümb 9. Ebbe ist. Oder am dritten Tage nach dem ersten oder letzten Viertel unter diesem Zeichen ☽ ☾ sehe ich neben (3) zu beyden Seiten / daß vor der Schwinge ümb 7. Fluth und ümb 2 Ebbe ist. Zu Hamburg aber ists Fluth ümb 9. und Ebbe ümb 4.

Vom Säen und Pflantzen.

Säen/ Pflantzen/ Bäume außheben und versetzen/ wie auch Obstbrechen und dergleichen/ regiert sich zwar ohn allen Zweiffel nach dem Gestirne/ fürnemlich des Mondes Influentz: Aber wegen der so gar mancherley frühen und spähten Feld- und Garten-Erd- und Bäum-Gewächsen/ und wegen differenten Erdbodens Eigenschafften und Kräfften kan davon in specie dieses Ohrts nicht zur Gnüge geredet/ noch einem jeden Contentament gegeben werden. Wäre auch nicht gut/ wenn der Segen allein an den Sternen hienge/ und nicht auch ohne denselben von GOTT zu hoffen wäre.

Wenn der Mond ist
- Über der Erden/ zum Säen und Pflantzen/ was über sich wachsen soll/ als Korn-Früchte/ Erbsen/ Bohnen/ Kräuter/ Blumen/ Kohl/ Kürbs/ Augurchen/ Bäume/ Wein und dergleichen.
- Unter der Erden/ was unter sich wurtzeln soll/ als Zwiebeln/ Rüben/ Moeren/ Petersilgen-Wurtzeln/ Rettig/ Merrettig/ und dergleichen.
- Im Zunehmen/ zu hartem Korne in trucknem Lande.
- Im Abnehmen/ zu weichem Korne in feuchtem Lande.

In diesen Zeichen ♈ ♋ ♍ ♎ ♐ ♒ ingemein zu aller Saat.
Im ♉ ♎ ♒ zum Pflantzen und Fortsetzen.
Im ♈ Ω Wein-Reben zu beschneiden und bearbeiten.
♃ ♀ in guten Aspecten.

Die insgemein zum Säen und Pflantzen dienliche Tage/ sind im Calender also ❦ gezeichnet. Daraus mag ein jeder erwehlen/ die ihm zu seinen Vorhaben insonderheit am dienlichsten/ und wegen des Gewitters/ die Zeit der Landes-Art und sonsten am bequemsten.

Vom Holtz-Fällen.

Zum Bauen/ daß es bald austrucknе und nicht wurmstichig werde/ sol gut seyn:

Wenn der Mond
- Abnimpt/ am besten im letzten Viertel.
- Unter der Erden stehet/ das ist Morgens frühe biß Mittag.
- Im irrdischen Zeichen/ Stier/ Jungfrau und Steinbock gehet.

Und der Zeit nach/ im Augusto, September, October, besser im November, und am allerbesten im December.

Zum Brennen oder Busch-Holtz/ daß auch der Stamm bald wieder auffwachse/ sol gut seyn:

Wenn der Mond
- Zunimmt/ am besten im ersten Viertel.
- Über der Erden stehet/ das ist Nachmittags biß Abends.

Zu welcher Zeit/ oder in welchem Zeichen/ des Mondes es seyn möge.
Die hierzu erwehlte Tage/ haben im Calender zu Brenn-Holtz ♈
Zum Bau-Holtz ♌

Vom Haarabschneiden.

Das Haar abschneiden/ daß es bald und wol wieder wachse/ sol geschehen/ wenn der Mond wächset/ und über der Erden stehet: Sol es aber langsam wieder wachsen/ oder außfallen/ und nach gerade vergehen/ so geschehe es allezeit/ wenn der Mond im Abnehmen und unter der Erden ist.

Die hierzu erwehlte Tage sind im Calender zum Wohl-wachsen also ✕ gezeichnet.
Zum Vergehen oder langsam wachsen ✕ umbgekehret.

Gut Kinder-entwehnen/ pflegen die Hauß-Mütter auch im Calender zu suchen/ und ist so gar nicht ohne Rationes, wie auch mancher wol meinen möchte. Es geschicht aber (das Alter habende Zähne/ und andere Umbstände hier zugeschweigen/) am besten/ nur wenig Tage vor und nach der vollen Mond/ denn also werden sie sich nicht so sehr nach den Müttern sehnen/ und wenn der Mond im ♊ ♌ ♐ ♒ laufft. Und solche hierzu dienliche Tage/ da nicht sonderliche böse Aspecten einfallen sind im Calender also gezeichnet ✱

Post-

Post-Taffeln etlicher vornehmen Städte.

Hamburg.

DJe Käyserliche Reichs ordinaire Post kömpt Montags und Freytags Morgens früh an/ und gehet Abends ümb 7. Uhr wieder ab nacher Nienburg/ Minden/ Verden/ Herfort/ Bielfeld/ Rinteln/ Hameln/ Oßnabrüg/ Münster/ Wesel/ Cleve/ Roermond/ Antwerpen/ Brüssel/ Gent/ Brüggen/ Ostende/ Lille/ Namur/ Luxenburg/ Mastricht/ Liege/ Dünkercken/ Paris/ Roan/ Bourdeaux/ Nantes/ Marseille/ Lyon und gantz Franckreich/ nacher Londen/ Pleymuth/ Edenburg/ Doubres und gantz Engelland/ alle 14. Tage nacher Hispanien.

Mitwochen und Samstag des Abends kommet an/ und gehet ümb 11. Uhren des Nachts präcise wieder ab/ die Käyserliche ordinari Reichs-Post nacher Lüneburg/ Zell/ Braunschweig/ Helmstädt/ Wolffenbüttel/ Hannover/ Hildesheim/ Lipstadt/ Paderborn/ Magdeburg/ Leipzig/ Dreßden/ Naumburg/ Merseburg/ Zeitz/ Halle/ Halberstadt/ Goßlar/ Erffurt/ Cassel/ Franckfurt/ Heidelberg/ Würtzburg/ Speyer/ Straßburg/ Mäintz/ Trier/ Cölln am Rhein/ Nürnberg/ Prag/ Wien/ Augsp: Regensp: Ulm/ gantz Schwaben/ Schweitzerl: Mähren/ Steyerm: Ungerl. Bayern/ und alle Mitw: durch gantz Italien.

Berliner Post kompt viermahl die Woche/ als Montags/ Dienstags/ Donnerstags und Freytags/ bringet Briefe von Beutzenburg/ Lentzen/ Perlberg/ Kiritz/ Fehrbellin/ Berlin/ Franckfurt an der Oder/ Stettin/ Colberg/ Stargard/ Cüstrin/ Dantzig/ Königsb: Memel/ Libau/ Moscau/ Riga/ Revel und gantz Liefland. Und gehet ab als Montag Mittag/ Dienst: Abends/ Freyt: morgens und des Freytags Abends. Die des Montags und des Donnerstags komt/ wird die Küchen-Post genandt/ bringet nicht weiter Brieff/ als Boitzenburg/ Lentzen/ Perlberg/ Kieritz/ Fehrbellin/ Berlin/ Franckfurt an der Oder/ Stetin/ und gehet auch nicht weiter als Berlin/ die Dantziger und Liefl. Briefe kommen und gehen mit der Freyt: Post.

Bey Friedens-Zeiten gehen die Briefe nach Dantzig/ Berlin und deren Oertern über Pommern.

Pommersche Post kömmt alle Woche 2 mahl/ als Dienst. und Freyt: morgens/ bringet Briefe von Wißmar/ Güstrau/ Rostock/ Anclam/ Stralsund/ Damm/ Wolgast und deren Oertern/ und gehet desselbigen Abends wieder ab/ und nimpt selbige Briefe wieder mit.

Lüneburger Post komt alle Woche 3. mahl/ als Dienst: Donnerst: und Freyt: des morgens/ und gehet ab alle Woche drey mahl/ als Mont: Donnerst: und Sonnab: Abend.

Lübecker Post komt alle morgen zwischen 7 und 8 Uhr/ und gehet alle Abend mit dem Thorschliessen wieder ab.

Leipziger Post kömt alle Wochen einmahl/ des Dienstags Morgens/ bringet Briefe von Magdeburg/ Saltzwedel/ Gardeleben/ Tangermünd/ Stendel/ Leipzig/ Dreßden/ Prag und Wien/ gehet ab des Sonnabends/ und nimpt selbige Briefe wieder mit.

Amsterdammer Post kompt des Dienstags und Freytags Morgens/ bringet Briefe von Hornburg/ Stade/ Bremen/ Embden/ aus gantz Friesland/ Holland und Engelland/ und gehet desselbigen Abends wieder ab/ und nimmt selbige Briefe wieder mit.

Die Stader Briefe können auch des Mitwochens und Sonnabends morgens frühe bestellet werden mit dem Stadtboten/ wann sie etwa des Abends versäumet seyn.

Copenhagener und Husumer kömpt Dienst: und Freytags/ reiset Dienst: und Freytags Abends wieder ab.

Glückstädter kömpt Dienst: und Freytags und reiset Mitwoch und Sonnabends Vormittag.

Friedrichstäder kömt Dienst: und reiset Donnerst: früh.

Tonniger/ Heyder/ Londener kömpt Dienstags früh/ und reisen Donnerstag Vormittag.

Meldörper kömpt Dienstags und reiset Mitw. frühe.

Nürnberger und Erfurter Boten/ kommen des Dienstags/ und reisen Sonnabend Abends.

Braunschw: Bote kompt Freytags und reiset Sonnab.

Hildesheimer/ Hannover und Zeller Post/ reiset Mittwochs und Sonnabends Mittags.

Leipzig.

Kommen an.

SOntag ümb 12. Uhr. die Hamburger reitende/ über Braunschweig/ Halberst. Quedlinb. Hall. ꝛc.

Dienst. frühe 6. Uhr/ die neue Chur-Brandenb. fahrende Post/ von Berlin über Dessau/ Nachm. 2. Uhr von Franckfurt/ Straßburg/ ꝛc. Item/ reitende von Cassel über Erfurt/ Naumburg.

Mittw. Vormitt. Chur-Brandenb. neue Curier-Post von Regensp. item/ von Schlackewert/ Annab. Nachm. die Boten von Altenb. Hall/ Mörseburg. Umb 4. reitende Dreßdener/ Prager/ Wiener/ auch Briefe von Regensp. ümb 5. Uhr ordinari Nürnb. dabey Augsp. Italiänische Briefe/ ümb 6. Uhr Sommers die alte Hamburger fahrende über Magdeburg.

Lauffen ab.

Montag frühe 8. Uhr der Bote auff Hall/ Mittag 11. die alte fahrende Post auff Berlin/ über Wittenberg mit Brieffen nach Pommern und Preussen. Item der Bote auff Plauen/ Gera/ Jena/ ꝛc. Die reitende auff Franckf. Cölln/ Straßb. Item/ Darmstadt/ Cassel über Weissenfelß/ Naumb. Erfurt/ Nachm. ümb 3. Uhr ordinari Post auff Dreßden/ Prag/ Wien und Regenspurg.

Dienstag frühe die neue Chur-Brandenb. Curier-Post auff Regenspurg.

Mittwoch Nachmittag ümb 5. die neue Berlinische fahrende über Dessau/ die Franckfurter reitende über Naumburg/ Erffurt/ Cassel/ ꝛc. Item die ordinari Hamburger über Hall und so fort.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0079
DFG

Donnerstag Mittags / Bote von Wittenb. Nachm. von Breßlau reitend / item / von Libenthal.

Freytag frühe neue Berlinis. fahrende mit Preuß- und Pommerschen Brieffen. Jt: Boten von Altenb. Gera / Zerbst. Torgau / Freyberg / Zwickau / Grimme / ꝛc.

Sonnabend. frühe 8. Uhr die alte Berliner fahrende Vorm. die neue Chur-Brandenb. Curier-Post / wie am Mittwoch. Mittags die reitende von Franckf. Straßburg / Cöln / Hessen / Thüringen. Item / der Bote von Plauen / Nachmitt. Wiener / Prager / Dreßdener Post / und Regenspurger Brieffe.

Donnerstags Vormittag Boten auff Annaberg Altenburg / Hall / ꝛc. üm 12. Uhr ordinari Posten auff Dreßden / Prag / Wien / auch auff Regenspurg reitend.

Freytag 7. Uhr die neue Chur-Brandenburg. wie am Dienstag Mittags Bote auff Wittenberg / Nachmittags die Nürnberger ordinari Bote.

Sonnabends / Mittags die ordinari auff Breßlau und der Libenthaler Bote: Abends 6. Uhr die neue Berlinische wie Mittwochen ümb 8. Uhr die ordinari auff Hamburg über Magdeburg und Lüneburg / etc. fahren.

Verzeichniß der Königl. Schwedischen Posten und Boten / wie dieselben in Hamburg / Stade und Bremen / kommen und abreisen.

Schwed. Hamburger Post.

Die Königliche Schwedische ordinaire Post / gehet von Hamburg ab / Dienstag Abends präcise ümb 9. Uhr / und kömmt am Freytag Morgens ümb 8. Uhr / nimmt und bringet (weil sie mehrentheils reitet) nichts als Briefe mit sich.

Die extraordinaire fahrende Post aber / über Wißmar / Pommern und Ydstädt / gehet Freytags Abends ümb 4. Uhr ab / (des Winters noch ehender) kömmt des Dienstag Morgens / und kommen damit Brieffe / Packqueten und Personen: Wie denn Jhr. Königl. Majest. zu Schweden solche Post absonderlich denen nach Wißmar / Pommern und Schweden reisenden Herren Passagiers zur Bequemlichkeit angeleget.

Die Post-Jagd gehet alle Dienstage Morgen von Stralsund ab / daß sie mit guten Winde vor Abends in Ydstädt seyn kan.

Die Stader Cantzley-Boten kommen alle Dienstage und Freytage Morgens in Hamburg auff dem Königl. Post-Contoir an / und reisen des Mittwochen und Sonnabends frühe wieder ab nach Stade.

Stader fahrende Post.

Folgende Posten gehen ab und kommen zu Stade an / auffn Pferde-Marckt im Königl. Post-Hause im güldenen Ancker.

Sonnabends und Mittwochens Mittags üm 12. Uhr gehet die fahrende Post auff Zeven / Ottersberg / Achem / Bremen / Minden / Oßnabrück und Münster.

NB. Zu Achem scheiden sie sich / und gehen die Herrn Passagiers auff Verden und Eckel / woselbsten sich die Posten wiederümb scheiden / und gehet die eine auff Zelle / Braunschweig / Leipzig / Nürnberg. Die andern recta auff Hannover / Cassel und Franckfurt.

Freytags und Montags Morgens gegen 6. oder 7. Uhr kommen sie von obgedachte Oerter wieder in Stade an.

Neuhäuser Bote kömmt des Sommers Dienstag Abends / reiset Mittwochen Nachmittag / des Winters kömmt er Mittwochen / und reiset Donnerstags nimmt Briefe mit nach Himmelpforten und Otterndorff.

Landwurstener Bote kömmt Mittwochen / und reiset desselben Abends wieder ab.

Stader Cantzeley- und Stadt-Boten.

Alle Montag und Donnerstag Abends reiset ein Königl. Cantzley-Bote / und auch der ordinarie Stadt-Bote gen Hamburg / und kommen wieder in Stade alle Mittwoch und Sonnabend Abends. Nehmen und bringen allerhand Briefe / die über Hamburg an andere Orte gehen / oder von ferne herkommen.

Alle Montag und Donnerstag Abend / gehen über Horneburg auch Briefe nach Hamburg und ferner hin.

Alle Dienst- und Freytag Morgens kommen über Horneburg Briefe von Bremen / Amsterdam und ferner her.

Alle Dienstag und Freytag Abends gehen über Horneburg Briefe auff Bremen / Hessen / Westphalen / Holland. ꝛc.

Alle Mittwoch und Sonnabend frühe / kommen über Horneburg Briefe von Harburg und ferner her.

Zwischen Stade und Hamburg / so lange offen Wasser / gehet täglich ein Fehr-Schiff hin / und eins kömmt her.

Bremer fahrende Post.

Folgende Posten gehen ab / und kommen an zu Bremen auff den Dohms-Hofe zur Güldenen Traube.

Die Zeller / Braunschw. und Leipziger fahrende Post gehet ab 2. mahl in der Woche als Sonntag und Donnerstag Morgens ümb 7. Uhr. Kömmt am Sonntag und Donnerstag Abends.

Die Hannov. und so auff Cassel und Franckf. fahrende Post gehet gleichfals Sonnt. und Donnerst. Morgens ab umb 7. Uhr. Komt an Sonnt. und Donnerst. Abends.

Die Stader und so auff Hamburg / Glückstadt und deren Orten fahrende Post gehet auch Sonntags und Donnerstags Morgens ab umb 7. Uhr. Kömmt an Sonntags und Donnerstags Abends.

Die Minder fahrende Post gehet Montags und Donnerstags Mittags umb 12. Uhr präcise ab / und können die Herrn Passagiers derselben sich auff Oßnabrück und Munster bedienen.

Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0080
DFG

Verzeichniß etlicher
Jahrmärckte der Städte und Flecken / welche die Kauff-Leute und Kramer besuchen.

Aderberg / hält Marckt den 1 auff Marien Geburt / den 2 Sonntag nach Simonis und Judä.
Amsterdam auff Lätare.
Anklam / auff Mariä Himmelfahrt.
Arntsee / des Dienstags nach Lichtmessen / 2 des Dienstags nach Judica / 3 des Dienst. vor Himmelf. 4 den Dienstags vor Martini / 5 des Dienstags vor Weynachten.
Apelnburg in der Marck 1 Domin. Reminiscere / 2 am Sonntage vor Johannis.
Aldena in Mecklenburg / am Dienstag nach Johanni.
Altona / 1 den ersten Tag nach Marien Geburt / 2 den Montag nach Lucien Tag / 3 den Montag nach Palmarum / 4 den Tag nach der Himmelfahrt Christi / und dann letzlich Dienstag und Donnerstag nach Michaelis ein öffentlicher Vieh- und Ochsen-Marckt.
Altenwalde / hält Holtz- und Kram-Marckt den 23. Octob.
Avernsorff hält zwey Marckte / daß 1 am Mittwochen nach Jubilate / daß 2 am Sonntage nach Mar. Geburt.
Berlin / 1 auff. Philippi Jacobi / 2 acht Tage nach Fronleichnam / 3 auff Laurentii / 4 auff Creutzerfindung / 5 auff allerheiligen / Viehmarckt.
Bergedorf / 1 Mont. vor Lerfind. 2 Mont. nach Mar. Geb.
Bautzen 1 Mittwoch nach Judica / 2 Petri Kettenfeyer / 3 Sonntag nach Galli.
Balje / hält Krämer- und Viehe-Märckte / Mittwochen nach Dionysii.
Beversen / 1 den Donnerstag nach Cantate / 2 den Montag nach Mariä Heimf. 3 den Montag nach Simon Judä.
Braunschweig hält 2 grosse freye privilegirte Messen / die 1 auff den Montag nach Lichtmeß / die 2 Montag nach Laurentii und einen Jahrm. 8 Tage vor Weynachten. Und 2 Viehmärckte den 1 Montag nach Lätare / den 2 Montag nach Johannis.
Bremen / 1. Mittwoch nach Invocavit / Pferdem. 2. auff Quasimod. 3 auff Himmelf. 4 Montag vor Johanni / Pfin 5. am Tage nach der Apostel Theil. 6. ein Füllen oder Vahlen-Marckt. 7. Tage nach Mauritii den 24. Sept. 7. ein Vieh und Jahrmarckt nunmehro verlegt auff S. Lucä Evang. den 18 Octob.
Bremervörde 1 Donnerstags vor Himelfahrt. 2 Donnerstags vor Gallen / jedes 2 Tage.
Brandenburg / Alt in der Marck / 1 Pfingsten / 2 Mariä Geburt / 3 auff Michael / 4 auff Catharinen.
Brandenburg Neu. 1 auff Reminiscere / 2 auff Johannis.
Boitzenburg / den Sonntag vor Pfingsten.
Bernau / 1 auff Cantate / 2 Michaelis.
Bergen an der Donne / Palmarum.
Burtehude / hält drey Kram-Märckte / den 1 Pfingst-Dienstags nach geendigter Haupt-Predigt / stehet 4 Tage / 2 Laurentii / stehet 5 Tage / 3 auff Mart. stehet 14 Tage / wie auch 2 Pferde-Märckte / als 1 den Tag für Petri und Pauli / und 2 den Tag für Laurentii.
Betzendorff / auff Quasimodogeniti.
Blecke / auff Margaretha / 2 auff Jacobi.
Belum im Butenteich hält Krahm- und Holtz-Marckt auff Viti 6 Tage.
Cammin / 1 auff Reminiscere / 2 den Sonntag nach Trinitatis / 3 auff Creutzerhebung.
Collberg / 1 auff Invocavit / 2 nach Marien-Heimf.
Cößlin / 1 Sonnabend nach Esto mihi / Vieh- und Pferdem. 2 auff Marien Geburt / Kram- und Viehmarckt.
Custrin / 1 acht Tage vor Fastnacht / oder auff Septuagesima / 2 Jubilate / 3 Montag nach Marien Geburt.
Calve / auff Peter und Paul.
Dantzig / 1 auff Dominici / der grosse der 2 auff Martini.
Dellmenhorst / hält 4 Viehmärckte / das 1 ein Pferdmarckt 10 Tage vor Fastn. 2. ein mager Viehmarckt / den 22 Apr. 3 ein Pferdemarckt 6 Tage vor Joh. 4 ein feist Viehm. den 7 Tag nach Michael.
Dreßden / 1 auff Invocav. 2 Joh. 3 Barthol. 4 Galli.
Dortmünde / 1 auff H. 3 Könige / 2 auff Donat.
Dirschau / 1 auff Invocavit / 2 Sonntag nach Crucis.
Dannenberg / 1 Donnerst. vor Lichtmeß / 2 Dienst vor Ostern / 3 Sonnt. Mi. Dom. groß Kirchmeß / 4 Dienst. vor Himmelf. 5 Fronleichnam / 6 auff Mar. Geb. groß Marckt / 7 Donerst. vor Mart. 8 Donr. vor Weynacht.
Dalenburg / 1 auff Laurent. 2 Sonntag vor Martini.
Dorumb / Pferdem. den Tag vor Joh. so es kein Sont. ist.
Drochtersen hält Krahm- und Pferdemarckt 14 Tage vor Michaeli.
Erfurt / 1 auf Trinit. 2 auf Barthol. 3 auff Martini.
Elbingen / 1 Sontag nach Phil. Jacobi / 2 Sim. Jud.
Eißleben / 1 Sonntag nach Viti / 2 Sonntag nach Galli / Viehmarckt / 3 auff Martini.
Einbeck / 1 auff Lätare / 2 Felicia / 3 Sontag nach Michaeli.
Elsorff am Mittwochen aller Heiligen.
Essebrügge am Mittwochen vor Michaeli.
Franckfurt an der Oder / 1 auff Reminiscere / 2 Sonntag nach Margarethen / 3 auff Martini.
Franckfurt am Mäyn / hält Meß 1 auff Judica / 2 wenn Marien Geburt fällt auff den Montag / Dienstag und Mittwoch / fänget sich die Messe den Sontag zuvor an / so aber auf den Donnerstag / Freytag und Sonnabend / den Sonntag hernach / fället aber Mariä Geburt auff den Sontage / fänget sich die Messe alsdenn auch an.
Flenßburg / auff Dionisii.
Fürstenberg / 1 auff Exaudi / 2 Burchardi.
Fürstenfelde / 1 auff Philippi Jacobi / 2 auff Simon Judä.
Fryburg am Mittwochen vor Ostern.
Fintel den Mittwoch nach Egidii.
Warleben 1 auff Invocavit / 2 Palmarum / 3 Johan Bapt. 4 Montag nach Michaeli.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0081
DFG

Gotha / 1 auff Cantate / 2 den Sonntag nach Margarethen / 3 Roß und Butter-Marckt / acht Tage vor Bartholomäi / 4 Sonntag vor Allerheiligen.

Grimme / 1 Misericordia Domini / 2 Sonntag nach Mariä Himmelfahrt / 3 auff Elisabeth.

Großglogau / 1 am Tage Stanislai / 2 Mariä Himmelfahrt / 3 auff Lucia.

Gripswald / 1 auff Jacobi / 2 Allerheiligen.

Güstrow / 1 auff H. 3. Könige / 2 Philippi Jacobi / 3 Margaretha 4 Sontag vor Marien Geburt / und Marien-Himmelfahrt. Item / ein neu Viehmarckt / den Tag vor Marien Geburt / als den 7 September.

Grabow in Mecklenburg 1 auff Fasten Abend / 2 Dionisii.

Gartau / Sonntag nach Gallen.

Hamburg / 1 auff Viti / 2 Jacobi / 3 Feliciani / den 9. October auff Dionisii Viehmarckt.

Helmstädt / 1 Sonntag nach Judica / 2 Sonntag vor Margaretha / 3 Sonntag vor Marien Geburt.

Holland / 1 Montag nach Quasimodogeniti / 2 Sonntag vor Michaeli / 3 Sonntag nach Catharina.

Hannover / 1 Montag nach Philippi Jacobi / 2 Montag nach Jacobi / 3 Montag nach Egydii / 4 Montag nach Simon Judä.

Hitzker / 1 auff Quasimodogeniti / 2 Sonntag nach Johannis / 3 Dienstags nach Gallen.

Hinnenberg / auff Bartholomäi.

Hamelwörde / hält Krämer- und Vieh Marckt / 8. Tage nach dem Baljer Marckt.

Henstätt ein Flecken in Norder Dittmarsen / hält drey Neue Pferde-Viehe- und Kramer-Märckte : 1 vierzehen Tage vor May-Tag / 2 am 29 Augusti / 3 am 6 Decemb. am Tage Nicolai. Wenn aber dieser Tagen einer in Sonntag / so ists der nächste Montag hernach.

Hechthausen 2 Marckte / daß 1 am Sonntage nach dem Stader Marckt oder 14 Tage nach Ostern / daß 2 am Monntage vor Michaeli.

Horneburg hält Krahm- und Holtzmarckt am Mittwochen nach Trinitatis.

Hochimsthal in der Marck Brandenburg / 1 Sontag Oculi / 2 Sontag nach Joh. 3 Sont. nach Martini.

Jehver / 1 ein Pferdemarckt auff Lichtmessen / 2 ein Pferdemarckt auff Mariä Heimsuchung / 3 ein neu angeordnet Pferde-Fohlen- und Viehmarckt / auff Mariä Geburt / 4 ein Pferdemarckt auff Lucien.

Jubelheide in Mecklenburg / 1 des Mittwochens nach heiligen drey Könige / 2 Mittwochen nach Ostern / 3 Mittwochen nach Michaelis.

Itzehoe / auff Lätare.

Jahln in der Niederlaußnitz / 1 auff Cantate / 2 Sontag nach Marien Geburt / 3 Sontag nach Allerh.

Kallis / 1 auff Reminiscere / 2 Sonntag nach Michaelis /

Kämitz / 1 Sonntag nach Creutzerfindung / 2 Sontag nach Creutzerhebung.

Krummenteich / hält Kram-Marckt am Mittwochen vor Pfingsten.

Kleinglogau / 1 auff heiligen drey Könige / 2 Judica / 3 auff Petri Pauli / 4 Bartholomäi.

Kiel Umschlag auff H. drey König und drey Jahrmärckte 1 Montag nach Invocavit / 2 Montag nach Petri Pauli / 3 Montag nach Francisci.

Kadenberg hält Pferd- und Kramer-Marckt / daß 1 acht Tage vor Mar. Magdal. daß 2 auf Magdalenen Tag.

Landesberg an der Wart / 1 acht Tage nach Pfingsten / 2 Sonntag nach Petri Pauli / 3 auff Michaeli.

Lauenburg / 1 auff Invocavit / 2 auff Jacobi / 3 Hedewig.

Leipzig / 1 am Neujahrstage / 2 auff Jubilate / 3 Montag nach Michaeli.

Lehe an der Weser hält 2 Krammarckt 1 Montag nach Cantate 2 Mont. nach Bartholomäi / und 2 Pferdemärckte / 1 auff Urbani / 2 auff Bartholomäi.

Lick / 1 vier Tage vor Ostern / 2 auff Marien Himelfahrt / 3 auff Andrea.

Löbau / 1 Sonntag nach Bartholomäi / 2 am vierdten Sonntag nach heiligen 3 Könige.

Löbschau / auff Trinitatis.

Lechen / 1 Palm-Sonntag / 2 Sonntag nach Catharinen.

Lübenau in der Niederlaußnitz / 1 Stillfreytag / 2 Kirchweyhe / Sont. nach Mar. Himelf. 3 Sont. nach Martini.

Lüneburg / 1 auff Jubilate / 2 auff Michaelis.

Luchou / 1 Oculi / 2 Creutzerhöhung / 3 am Tage Elisabeth.

Lentzen in der Marck / 1 am Dienstage nach Fastelabend / 2 des Dienstags nach Gallen.

Lee hält 2 Marckte daß 1 Mittwochen nach Cantate / das ander den Montag nach Bartholomei.

Magdeburg / 1 auff Septuagesima / 2 Montag nach Invocavit / 3 ersten Sonntag nach Trinitatis / 4 auff Michaelis auff Neumarckt.

Mümel / am Sonntag Mariä Himmelfahrt.

Münsterberg / 1 Dienstag nach der heiligen 3 Könige / 2 Dienstag vor Himmelf. 3 Dienst. nach Creutzerheb.

Meldorff / 1 auff Judica / 2 auff Marien Magdalenen.

Namslau / 1 Dienstag nach Philippi Jacobi / 2 Sontag nach Mariä Himmelfahrt.

Naumburg an der Saal in Thüringen / 1 am Grünen-Donnerstag / 2 auff Petri und Pauli Abend.

Neustadt in der Marck Brandenburg / vierzehen Tage vor Pfingsten / 2 Simon Judä.

Nürnberg / 1 H. 3 König Tag / 2 Freytag nach Ostern.

Neuhausen hält Krahm- und Viehmarckt den Tag nach Michaeli.

Oraut / 1 auff Palmarum / 2 Mariä Heimsuchung 3 nach Bartholomäi.

Oldenburg / 1 auff Palm-Sonntag / 2 Viti / 3 Michaelis.

Oldesloe 1 den 5 Januarii / 2 acht Tage nach Johanni.

Osterburg / 1 Montag nach Neu-Jahr / 2 Montag vor Lichtmeß / 3 des Montags nach Judica / 4. des Montags vor Martini / 5 des Montags vor Weyhnachten.

Ottersberg hält 3 neu angeordnete Viehn Pferdmärckte / als 1. auffn Donerst. nach Septuag. 2. auff Georgii. 3. auff Mar. Geburt.

Oster-

Oschen 2 Marckte / daß 1 auff Petri Pauli / daß 2 auff Mattheus Tag.
Oldendorff den Mittwochen nach Martini.
Wastenheim / Sonntag nach Mariä Geburt.
Plau in Mecklenburg / 1 Sonnabend nach Estomihi 2 acht Tage vor Pfingsten / 3 Sonntag vor Simon Jud.
Prentzlau / 1 den 1 Sonntag in der Fasten / 2 Joh. 3 Galli.
Perleburg / 1 am Dienstag nach Oculi / 2 des Dienstags vor Allerheiligen Tag / 3 des Dienstags nach Petri Pauli Tag.
Platte / Sonntag nach Petri Kettenfeyer.
Ruedlinburg / 1 Matthäi oder acht Tage vor Michaelis / 2 acht Tage vor Allerheiligen / 3 Montag nach Esto mihi / 4 acht Tage vor Johanni Baptistä.
Quicksborn / am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Ratzeburg / 1 Montag nach Oculi / 2 Montag vor Jacobi
Rappin / 1 Sonnt. nach Michaeli / 2 Sonnt. nach Andreas.
Rostock / 1 Mittwoch in Pfingsten / 2 Michaelis.
Rügenwalde / 1 Donnerstag nach Esto mihi / 2 auff Fronleichnam / 3 auff Michaelis.
Retzstorff / am Tage Laurentii.
Salfeld / 1 Sonntag nach Trinitatis / 2 Sonntag nach Mariä Geburt /
Schwerin / 1 auff Judica / 2 Bartholomäi / 3 Nicolai / 4 auff Johanni.
Sengworden / 14. September.
Sittau / 1 acht Tage vor Pfingsten / 2 Sonntag vor Marien Geburt / 3 Sonntag nach Catharinen.
Stendel / Dienstag vor Pfingsten / 2 Dienst. vor Michaeli.
Stralsund / 1 auff Viti / 2 Nicolai.
Alten Stettin / 1 Sonntag nach Mariä Himmelfahrt / 2 Catharina / 3 Freytag nach Galli.
Neu Stettin / 1 Trinitatis den Freytag und Sonnabend zuvor Vieh-Marckt.
Stolpe / Montag nach Invocavit / 2 Peter Pauli / 3 Sonntag nach Simon Judä.
Strigaw / 1 auff Neuen Jahrs-Tage / 2 Stanislaus / 3 Bartholomäi.
Sund in Pommern / 1 Viti / 2 Nicolai.
Stade hält zween Kram-Märckte / den 1 Montag nach der Oster-Woche / stehet acht Tage / den 2. auff Jacobi / stehet vierzehen Tage. Auch vier Pferde-Märckte / den 1 acht Tage für Fastnachten / den 2 Mittwoch nach Ostern / den 3 auff Jacobi / stehet jedesmahl zwey Tage. Noch ein Ochsen- und Vieh-Marckt auff Michaelis / stehet vierzehn Tage.
Saltzwedel / 1 Dom. Septuagesima / 2 Vocem jucundi-tatis / 3 Sonntag nach Bartholomäi auff dem heiligen Geist / 4 auff Egidii / 5 Dionysii auff der alten Stadt / 6. am Tage Catharinä auff der Neustadt / 7. des Donnerstags vor Weyhnachten.
Sagan / 1 Sonnabend vor Invocavit / 2 acht Tage vor Pfingsten / 3 Sonntag nach Hedewig.
Sandaw / am Sonntage nach Martin.
Seehausen / des Dienstags nach Cantate / 2 Dienstags nach Creutzerhöhung / 3 des Dienstags nach Martini.
Snackenburg / 1 des Sonntags nach Johanni / 2 Montags nach Michaelis.
Stapel / 1 des Sonntags nach Cantate / 2 Sonntag nach Mariä Heimsuchung / 3 Mariä Himmelfahrt /
Snege / am Tage Palmarum / 2 Mariä Himmelfahrt.
Satamin / den andern Sonntage nach Petri und Pauli.
Selsing 2 Marckte / daß 1 acht Tage vor Ostern / daß 2 acht Tage vor Michaeli. Spreng auff Johanni Tag.
Steinkirchen Krahm und Holtz-Marckt 8 Tage nach dem Horneburg.
Siltensen / am Mittwochen nach Michaeli.
Thoren / auff der H. 3. König / 2 Trinit. 3 Sim. Jud.
Trebnitz / auff Bartholomäi.
Templin / den Sonntag nach Martini.
Teschen / 1 Pfingstmontag / 2 auff Egidii.
Trebtaw an der Rega / 1 Peter Pauli / 2 Viehmarckt nach Esto mihi.
Treebel / 1 am Tage Cantate / 2 am Sonntag vor Michael.
Tribetow in Sassen / den Sonnt. vor Petri Kettenf.
Werden / Montag nach dem 2. Trinitatis. Wie auch 3. Viehmarckte / das 1. Mittwochen vor Meytag / das 2. Mittwochen vor Jacobi / das 3. auf den Mittwochen vor Simonis und Judä.
Varel bey der Jahde / hält 2. Pferdem. den 3. und 4. Junii / 2 den 26. und 27. Augusti /
Ulmitz / 1 auff Johanni / 2 Invocavit / 3 Lätare.
Usethumb / 1 Sonntag nach Mariä Heimsuchung / 2 vierzehn Tag nach Michaelis.
Ultzen / auff Lätare / 2 Johannis.
Utersen hält 2 Marckte / daß 1 am Dienstag vor Jacobi / daß 2 auff Felicianus.
Wolffenbüttel / 1 auff Oculi / den 2. auff Jubilate / den 3 acht Tage vor Johanni / 4 acht Tage vor Egydien / 5 dritten Advents-Sonntag.
Wißmar / 1 Invocavit / 2 acht Tage vor Pfingsten.
Wittenberg / 1 Himmelfahrt / 2 Allerheiligen.
Wollgast / auff Mariä Geburt 2 Sonntag vor Galli.
Wertenberg / auff Maria Magdalena.
Werben / am Dienstag nach Johanni.
Wustrau auff Jacobi.
Werningeroda den 1 Invocavit / den 2 auff Himmelfahrt / den 3 auff Nicolai.
Zelle / hält 3. neu angeordnete Jahrmärckte / der 1. Kram- Vieh- und Pferde-Marckt auff den Montag nach Quasimodogeniti / der 2. Kram-Vieh- und Pferde Marckt auff den Montag nach Creutzerhöhung / der 3 Kram-Vieh- und Pferde-Marckt auff den Montag vor Weihnachten / da aber Weihnachten auff einen Dienstag / Mittwochen oder Donnerstag einfiele / alsdenn den Montag in der vorhergehenden Woche.
Zeven 14 Tage nach Pfingsten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0083
DFG

Verzeichniß der Hamburger Gerichts-Tage nach dem Verbesserten Calender 1708.

9. Januar. Gericht eröffnet.
11. Januar. Audientz.
20. Januar. I. Verlassung.
8. Februar. das Gericht wird geschlossen.
27. Februar. Gericht geöffnet.
29. Februar. Audientz.
23. Martii II. Verlassung.
30. Martii Gericht geschlossen.
16. Aprill Gericht geöffnet.
18. Aprill Audientz.
20. Aprill III. Verlassung.
25. May Gericht gelägert.
4. Junii Gericht geöffnet und Audientz.
13. Junii Gericht geschlossen.
29. Junii Gericht geöffnet.
4. Julii Audientz.
6. Julii IV. Verlassung.
20. Julii das Gericht wird geschlossen.
27. Augusti das Gericht geöffnet.
29. Augusti Audientz.
14. Sept. V. Verlassung.
5. Octobr. VI. Verlassung.
19. Octobr. Gericht geschlossen.
2. Novembr. Gericht geöffnet.
5. Novembr. Audientz.
7. Decemb. VII. Verlassung.
12. Decemb. Gericht geschlossen.

Verzeichniß der öffentlichen Verlassungen dieses 1708. Jahrs.

Freytags nach	Anthonii	20. Januar.
	Lätare	23. Martii.
	Quasimodogeniti	20. Aprill.
	Mar. Heimsuchung	6. Julii.
	Mariä Geburt	14. Septem.
	Francisci	5. Octobr.
	Andreä	7. Decemb.

Verzeichniß der Predigten zu Hamburg/ in welcher Kirchen/ und zu welchen Stunden täglich gepredigt wird.

Sonntag/ von 5. biß 6. in allen 5. Haupt-Kirchen/ von 6 biß 7. zu S. Johannis/ von 7. biß 8. zu St. Mar. Magdalenen und Heil. Geist/ wie auch in der alten Michaelis. Von 8. biß 9. Haupt-Predigt in allen 5. Haupt-Kirchen und zu St. Jürgen/ wie auch zu St. Pauli auffm Hamburger-Berg. Von 12. biß 1. in allen 5. Hauptkirchen der Catechismus/ von 1. biß 2. im Wäysenhause. Von 2. biß 3. in allen 5. Hauptkirchen die Epistel/ und im Dohm / wie auch zu S. Pauli auffm Hamburger-Berg. Im Zuchth. von Ostern biß Michaeli Nachmittags von 4. biß 5. Uhr/ von Michaeli biß Ostern von 3. biß 4.

Montag/ von 6. biß 7. in allen 5. Hauptkirchen. Von 8. biß 9. zu S. Mar. Magd. und zum Pocken-Hause. Von 2. biß 3. Betstund im Dohm.

Dienstag/ von 6. biß 7. zu S. Cathrinen/ von 8. biß 9. zu S. Peter Haupt-Predigt/ auch in der Neuen Michaelis Kirchen/ und zu S. Gertraut/ von 1. biß 2. Betstund im Pockenhause.

Mittwoch/ von 6. biß 7. zu S. Jacob. Von 8. biß 9. Haupt-Predigt zu S. Nicolai. Auch von 8. biß 9. zum Wäysenhause.

Donnerstag/ von 6. biß 7. zu S. Peter. Von 7. biß 8. zu S. Gertraud. Von 8. biß 9. Haupt-Predigt zu S. Cathrinen/ und zu altẽ S. Michael. Von 9. biß 10. Betstunde in allen 5. Hauptk. wie auch zu S. Jürgen und S. Pauli Und alle 14. Tage einmahl von 8. biß 9 Predigt im Werckhause/ wie auch in selber Stund im Spinnh. von 1. biß 2. Betstunde im Wäisenh.

Freytag/ von 6. biß 7. in der Neuen Michaelis Kirchẽ/ von 7. biß 8. zu S. Nicolai/ von 8 biß 9 Hauptpredigt zu S. Jacob und zum H. Geist.

Sonnabend/ von 6. biß 7. in 4. Haupt-Kirchen/ von 7. biß 8. zu S. Michael. Von 8. biß 9. zu S. Johannis. Nachmittags in allen 5. Hauptkirchen und zu S. Jürgen und auffm Hamburger Berg ordinari Vesper.

Im Zucht-Hause Donnerstags/ alle 2. Wochen einmahl.

Im Spiñ-Hause Donnerstags alle 2. Wochen einmahl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756012466/phys_0084
DFG

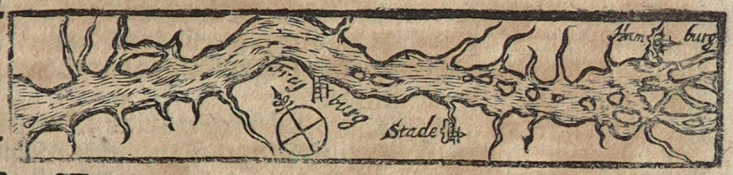
LBMV Schwerin
000 194 883
33

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1756012466/phys_0085

DFG

Von der Ebbe und Fluth auffm Elbe-Strohm.



	Staden. Flut	Staden. Ebbe		Hamburg. Flut	Hamburg. Ebbe
Neu- und Voll-Mond	10	5	● ⊙	12	7
Die Tage hernach sind also ○ bemerckt	11	6	(1)	1	8
	12	7	(2)	2	9
	1	8	(3)	3	10
	1	8	(4)	3	10
	2	9	(5)	4	11
	3	10	(6)	5	12
Erst- uñ Letzt-Viertel	4	11	☽ ☾	6	1
Die Tage hernach sind also ○ bemerckt	5	12	(1)	7	2
	6	1	(2)	8	3
	7	2	(3)	9	4
	7	2	(4)	9	4
	8	3	(5)	10	5
	9	4	(6)	11	6

NB. Ebbe bedeutet das höchste Wasser wenn es beginnet wieder abzulauffen.

NB. Fluth bedeutet das niedrigste Wasser/ weñ es beginnet auffzusteigen.

y starcken Ost und Süd-Ost ist das Gegentheil. So ist
rcker im neuen und vollen Monde / und das werden
nandt / wovon den Oberteutschen Leuten nichts bewust
er düncket.

Voll-Monden sind also ● ⊙ / und die Tage des Erst- und
☽ ☾ / die Tage aber hernach sind also (1) (2) (3) (4) (5) (6)
h nun wissen wolte am 2. Tage nach dem neuen oder vol-
her Zeit Fluth oder Ebbe wäre / so sehe ich in der Taffel
) und sehe an beyden Seiten darneben / daß vor Stade
d die Ebbe ümb 7 / bey Hamburg aber ümb 2. Fluth und
er am dritten Tage nachm ersten oder letzten Viertel un-
sehe ich neben (3) zu beyden Seiten / daß vor der Schwin-
ümb 2 Ebbe ist. Zu Hamburg aber ists Fluth ümb 9.